Nr. 224. Dienstag, den 23. September 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 15. bis 28. September 1,20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlatz hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: i. V. W. Scipio. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Das Reichskabinett vor schweren Entscheidungen.

Lord d'Abernon bei Dr. Stresemann. — Ein Schritt des Kardinals Schulte bei General Degoutte.

Die Koblenzer und Düsseldorfer Verhandlungen.

Koblenz, 22. September.

Der Vorsitzende der deutschen Abordnung zur Durchführung des Londoner Abkommens im besetzten Gebiet, der Landeshauptmann Dr. Herien, hatte Gelegenheit, sich vor Vertretern der Presse über die Koblenzer und Düsseldorfer Verhandlungen zu äußern. Er sagte u. a.:

Die deutsche Abordnung zur Durchführung des Londoner Abkommens arbeitet unter dem Reichsministerium für die besetzten Gebiete in ihren beiden Abteilungen Koblenz und Düsseldorf im engsten Zusammenhang mit den beteiligten Reichsministerien und den Ministerien der Länder, deren Vertreter ständig in Koblenz bezw. in Düsseldorf anwesend sind. Es handelt sich zunächst um Durchführung der in Artikel 6 des Londoner Abkommens erwähnten technischen Konferenzen, die die Durchführungs- und Uebergangsmaßnahmen der betreffenden Bestimmungen des Londoner Protokolls zu beraten haben. Diese Beratungen sind umso wichtiger, als durch das Londoner Protokoll auf den hier in Betracht kommenden Gebieten nicht alle Fragen restlos gelöst werden konnten. In Koblenz sind Ausschüsse eingesetzt für Zollfragen, für Ein- und Ausfuhrfragen und für die Frage der Uebergabe der Forsten, in Düsseldorf für Kohlenfragen, für Schiffahrts- und Hafenfragen, für Tabak- und Weinsteuern. Infolge des Umfanges und der Schwierigkeiten der zu behandelnden Einzelfragen liegen endgültig abschließende Ergebnisse noch nicht vor, jedoch ist schon über zahlreiche Punkte eine Einigung erzielt, so über die wichtige Frage der Dauer der Gültigkeit der vom Emser Ausfuhramt erteilten Lizenzen. Das Amt selbst wird entsprechend der Londoner Abmachungen seine Tätigkeit spätestens am 21. Oktober einstellen, es wird aber von jetzt an nur noch Lizenzen auf einen Monat erteilen, sodaß diese Lizenzen spätestens am 21. November ablaufen.

Die Amnestie.

Die Durchführung der in Artikel 7 festgelegten Amnestie für alle politischen Taten aus der Zeit des Ruhrkampfes ist im Gange, eine größere Beschleunigung ist aber dringend zu wünschen. Beschwerden sind hier zu erheben wegen der Verzögerung der Amnestierung der in Abwesenheit Verurteilten und der hier und da noch jetzt erfolgenden Einziehung von Geldstrafen. Auch wird am Schluß nach der Erledigung der ziemlich klaren Fälle eine Reihe von Zweifelsfällen übrig bleiben, die zunächst durch Verhandlungen mit den zuständigen französischen Stellen und eventuell durch einen vorgesehenen gemischten Ausschuß zu entscheiden sind. Mit der Amnestiefrage hängt die Rückgängigmachung der noch aus der Zeit des passiven Widerstandes bestehenden Zeitungsverbote zusammen, über die eine baldige Entscheidung erstrebt wird.

Die Rückkehr der Ausgewiesenen.

Sehr schwierig gestalten sich zum Teil die Verhandlungen wegen der Rückkehr der Ausgewiesenen und der Wiedereinsetzung der Beamten. Hier ist außer dem Londoner Protokoll noch ein diplomatischer Briefwechsel maßgebend zwischen der französisch-belgischen Regierung und der Reichsregierung. Die Anwendung der Amnestiebestimmungen ist in den einzelnen Gebieten ziemlich verschieden. Verhältnismäßig befriedigend sind die Ergebnisse im nenbesetzten Gebiet. Im französisch altbesetzten Gebiet ist aber noch die Entscheidung über mehrere hundert Ausweisungen und mehr als tausend Amtsentsetzungen rückständig. Die Verhandlungen hierüber sind im vollen Gange, und voraussichtlich wird schon in den nächsten Tagen eine weitere größere Anzahl von Ausweisungen und Amtsentsetzungen zurückgenommen.

Zum Schluß sei noch hingewiesen auf die bedeutungsvolle Zusage in dem Londoner Abkommen, wonach die Arbeit aller Verwaltungen in jeder Beziehung in Uebereinstimmung mit dem Rheinlandabkommen vor sich gehen soll und wonach ganz allgemein die alliierten Regierungen, um in den besetzten Gebieten die fiskalische und wirtschaftliche Einheit Deutschlands zu sichern, die Interalliierte Rheinlandkommission veranlassen sollen, vorbehaltlich der Bestimmungen des Rheinlandabkommens eine Berichtigung der von dieser Kommission seit dem 11. Januar 1923 erlassenen Verordnungen vorzunehmen.

Zahlreiche weitere Gefangene entlassen.

Koblenz, 22. September.

Bei der deutschen Abordnung in Koblenz ging die Mitteilung ein, daß inzwischen der Schupoleutnant Hans Koelner aus Allenstein in Ausführung der Amnestiebestimmungen aus dem französischen Militärgefängnis in Bonn endgültig entlassen worden ist. Ferner sind infolge der Amnestierungen aus sämtlichen Gefängnissen des besetzten Gebietes zahlreiche weitere Entlassungen erfolgt, so daß sich die Zahl der freigelassenen Gefangenen beträchtlich erhöhte.

Für restlose Freigabe der Gefangenen.

Köln, 22. September.

Wie die „Köln. Volksztg." mitteilt, wandte sich Kardinal Schulte wegen der Freilassung sämtlicher politischer Gefangener an General Degoutte.

Umfangreicher Arbeitsplan des Kabinettsrates.

Berlin, 22. September.

Der Kabinettsrat, der morgen vormittag um 11 Uhr zusammentreten wird und dem man nicht nur in Deutschland, sondern auch in den politischen Kreisen des Auslandes mit größter Spannung entgegensieht, hat eine umfangreiche Tagesordnung. Nicht nur der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Notifizierung der Kriegsschulderklärung, sondern auch noch eine Reihe wichtiger innen- und außenpolitischer Probleme sollen behandelt werden. Im ganzen ein außerordentlich umfangreicher Arbeitsplan, und es ist nicht ausgeschlossen, daß möglicherweise die Beratungen morgen noch nicht zum Abschluß kommen werden. Für diese Auffassung sprechen auch die Andeutungen, die sich in der Richtung bewegen, daß die Reichsregierung eine Entscheidung nicht allein treffen, sondern auch die parlamentarischen Körperschaften, vor allem die Parteiführer und den Auswärtigen Ausschuß zu Rate ziehen will. Da auch der Ministerpräsident Held in seiner Rede (siehe zweite Seite) betont hat, daß die Länder in der Entscheidung der Frage des Eintritts in den Völkerbund gehört werden müßten, ist wohl auch damit zu rechnen, daß die Ministerpräsidenten der Länder nach Berlin eingeladen werden, um von der Regierung gehört zu werden. Aus Genf ist inzwischen der als Beobachter der Reichsregierung dort weilende frühere Staatssekretär Dr. Lewald in Berlin eingetroffen, der in der Kabinettssitzung Bericht erstatten wird.

Es ist unmöglich, heute bereits eine Voraussage zu stellen, wie die bevorstehenden Beratungen laufen werden, ja, man kann sagen, daß selbst in maßgebenden Kreisen darüber noch keine Klarheit besteht. Man hat den Eindruck, daß die Werbungen um den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bei allem guten Willen doch nicht so zuverlässig begründet erscheinen, daß man, namentlich was Frankreich angeht, eine warm hervorströmende Empfangsfreude verspürt. Man hält es durchaus für richtig, daß die Reichsregierung zurückhaltend und vorsichtig sondiert, wenn man auch der Ansicht ist, daß damit früher hätte begonnen werden können. Auf die Frage um Auskunft, die nach London gerichtet worden ist, dürfte heute die Antwort erteilt worden sein, da sofort nach der Rückkehr des Reichsaußenministers Dr. Stresemann der englische Botschafter Lord d'Abernoon vom Außenminister empfangen wurde. Hierbei dürfte das Problem des Eintritts in den Völkerbund eingehend besprochen worden sein. Die englische Antwort bildet gewissermaßen eine Ergänzung zu den Mitteilungen, die Nansen als Mitglied der Aufnahmekommission des Völkerbundes dem Reichskanzler Marx gemacht hat. Es ist verständlich, daß über diese Besprechungen und Sondierungen Stillschweigen bewahrt wird, und es hat daher nur geringen Wert, sich mit den Kombinationen zu beschäftigen, die darüber umlaufen. Lediglich referierend sei erwähnt, daß vermutet wird, Nansen habe eine frühere Räumung des Ruhrgebiets in Aussicht gestellt, und ferner, daß angedeutet wird, der Vollzug des deutschen Eintritts in den Völkerbund dürfte für diese Tagung nicht mehr in Frage kommen, sondern einige Wochen hinausgezögert werden, bis die militärische Kontrolle durchgeführt sei und alsdann auf den Völkerbund übertragen werden könne. Inzwischen solle versucht werden, auch die anderen noch außenstehenden Staaten zum Eintritt in den Völkerbund zu veranlassen. Das sind, wie gesagt, Kombinationen, die zum Teil am Wege liegen. Daß auch die Rede des Reichskanzlers auf dem Parteitag des badischen Zentrums in derartigen Betrachtungen eine Rolle spielt, ist selbstverständlich. Dabei wird auch von den Blättern der Rechten anerkannt, daß sich der Kanzler mit dieser Rede keineswegs in der Richtung auf eine unbedingte Bereitschaft Deutschlands zum Eintritt in den Völkerbund festgelegt habe, und daß die Voraussetzungen, die er dafür aufstellte, den Empfindungen der übergroßen Mehrheit des deutschen Volkes gerecht würden. Trotz dieser Feststellung, die ganz besonders im deutschnationalen „Tag" zum Ausdruck kommt, beschäftigen sich einzelne Blätter auch heute wieder mit angeblichen Gegensätzlichkeiten zwischen dem Kanzler und dem Außenminister, die, wie sie erwarten, in den bevorstehenden Beratungen zum Ausdruck kommen sollen. Es wäre zu bedauern, wenn diese für die Zukunft Deutschlands so außerordentlich wichtigen Beratungen belastet würden von persönlichen Gegensätzlichkeiten. Es ist vielmehr dringend zu hoffen und zu wünschen, daß sie ausschließlich von dem Willen und dem Verantwortungsbewußtsein erfüllt sind, für Deutschlands Zukunft den bestmöglichen Weg zu wählen.

*

Der Kanzler für den Eintritt in den Völkerbund.

Radolfzell, 22. September.

Auf dem gestern in Radolfzell abgehaltenen Parteitag des badischen Zentrums ergriff Reichskanzler Marx das Wort und äußerte sich über die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund. Er führte u. a. aus, daß der Gedanke des Völkerbundes an sich durchaus christlich sei. Ob der Völkerbund in gegenwärtiger Gestalt in der Lage sei, zum Wohle der ganzen Menschheit zu arbeiten und das friedliche Nebeneinanderleben der Völker herbeizuführen, sei jedoch fraglich. Wenn Deutschland einen Antrag zur Aufnahme in den Völkerbund stelle, könne es das nur in voller Wahrung seiner Art und nur unter der Bedingung tun, daß es als Großmacht anerkannt werde und daß ihm seine Freiheit gelassen und seinen gerechten Ansprüchen genügt werde. Ob das Kabinett am Dienstag in diesem Sinne zu einer Entscheidung komme, wisse er nicht, er glaube aber, daß eine große Zahl von Momenten gerade gegenwärtig dafür spreche. Er sei auch der Meinung, daß der Schritt, den das Gewissen uns weise, getan werden müsse, auch wenn er von noch so vielen verachtet und angegriffen werde. Das Kabinett werde nur den Weg des Rechtes und der Gerechtigkeit zu gehen haben. Die besetzten Gebiete sähen, daß der Weg des Friedens und der Verständigung der einzig richtige sei. Die Regierung werde alles tun, die Lasten der besetzten Gebiete zu erleichtern. Das ganze Deutschland sei verpflichtet, diese Lasten mit tragen zu helfen, auch alle Reparationslasten. Deutschland habe den Krieg verloren, nicht die Rheinlande und Westfalen allein.

Die Verordnung über die Aufhebung der Kohlensteuer.

Koblenz, 22. September.

Die Rheinlandkommission veröffentlicht folgende Sonderverordnung Nr. 269 über die Aufhebung der Kohlensteuer in den besetzten Gebieten:

Artikel 1: Die interalliierte Kontrollkommission für Hütten- und Bergwerke stellt die Erhebung der Kohlensteuer von Kohlenbergwerken der besetzten Gebiete für die vom 1. September ab verkauften Kohlen ein.

Artikel 2: Die Bestimmung der Sonderverordnung und aller zu deren Vollzug erlassenen Ergänzungsbestimmungen oder Anweisungen, die dem Artikel 1 gegenwärtiger Verordnung zuwiderlaufen und namentlich die Verordnung Nr. 132 werden hiermit aufgehoben.

Artikel 3: Die Aufhebung der vorstehenden in dem Artikel 2 bezeichneten Erlasse bleibt unwirksam auf die Gültigkeit der vollzogenen Handlungen, die erworbenen Rechte, die übernommene Verantwortlichkeit und die in Ausführung dieser Verordnung oder in Ausführung der während der Zeit der Rechtsgültigkeit dieser Verordnung beschlossenen Verfügungen oder Anweisungen entstandenen Verpflichtungen. Vor allem ist die Kohlensteuer für die Zeit vor dem 1. September zu entrichten, d. h., die rückfällige Kohlensteuer, die sich auf die Ereignisse vor dem 23. November 1923 bezieht, als auch die laufende Kohlensteuer, die für die während des Zeitabschnittes vom 23. November 1923 bis zum 1. September 1924 aufgeführten Verkäufe fällig ist. Ihre Eintreibung wird auch fernerhin von der interalliierten Kontrollkommission für Hütten- und Bergwerke aufgenommen werden.

Artikel 4: Diese Verordnung tritt unverzüglich in Kraft.

Vorläufige Zollabfertigung durch französisch-belgische Beamte.

Krefeld, 22. September.

Nach der am 21. September erfolgten Aufhebung der östlichen Zollgrenze findet die Ausführung der von diesem Zeitpunkt ab wieder in Wirksamkeit tretenden deutschen Zollbestimmungen bis zum 21. Oktober durch französisch-belgische Zollbeamte statt. Die von den französisch-belgischen Zollbeamten bis zu diesem Termin erhobenen Zollgebühren werden dem Agenten für die Reparationszahlungen überwiesen. Dem Chef der französisch-belgischen Zollkontrolle in Düsseldorf, Philippi, wurde eine Anzahl deutsche Beamte zur Durchführung der Ueberleitung der Zollkontrolle attachiert. Sämtliche interalliierte Zollbehörden werden in der allernächsten Zeit in Koblenz zum Zwecke der Liquidation zentralisiert werden. Die Liquidation wird in spätestens zwei Monaten durchgeführt sein.

Verhandlungen über die neue Besetzungsgrenze.

Berlin, 22. September.

Für die Verhandlungen mit den Besatzungsbehörden über die endgültige Festsetzung der sich aus der bevorstehenden militärischen Räumung der Gebiete von Dortmund und Hörde ergebenden neuen Besetzungsgrenze sind deutscherseits als Beauftragte Ministerialrat Claußen, Oberregierungsrat Mertens und Regierungsrat Burckhardt ernannt worden. Die oberste Leitung der Verhandlungen liegt in der Hand von Landeshauptmann Horion.

Der gesetzliche Zinsfuß.

Von

Rechtsanwalt Reicher, Hagen i. W.

Auf keinem Rechtsgebiet herrscht zur Zeit eine solche Unsicherheit, wie auf dem der gesetzlichen Zinsen, besonders der Verzugszinsen. Unter den zahlreichen Fällen, in denen ohne Vereinbarung von Rechts wegen Geldforderungen verzinst werden müssen, sind die hauptsächlichsten folgende: Der Schuldner, der in Verzug ist, d. h. der eine fällige Forderung nach Mahnung schuldhaft nicht begleicht, hat Verzugszinsen zu entrichten. Hierzu sei nebenbei bemerkt, daß die Uebersendung einer Rechnung allein noch keine Mahnung darstellt, daß es aber andererseits einer Mahnung überhaupt nicht bedarf, wenn die Zahlung an einem kalendermäßig bestimmten Tage zu erfolgen oder wenn der Schuldner schon ausdrücklich abgelehnt hat, den Gläubiger zu befriedigen, und daß die Erhebung der Klage oder der Erlaß eines Zahlungsbefehls die Mahnung ersetzt. Sodann sind auch ohne Verzug Geldschulden zu verzinsen, regelmäßig von dem Augenblick der Rechtshängigkeit an, und, soweit es sich um Kaufpreisforderungen handelt, von dem Zeitpunkt an, von dem der Käufer Anspruch auf die Nutzung des gekauften Gegenstandes hat. Gerade diese letzte Vorschrift wird im Rechtsverkehr häufig nicht beachtet.

Die Rückkehr unserer Wirtschaft zu einer gleichbleibenden Währung hat uns hinsichtlich der zu vereinbarenden, besonders der Darlehnszinsen, die Zinssätze der Vorkriegszeit nicht zurückgebracht, und wirtschaftliche Erwägungen ließen es in zahlreichen Fällen der Rechtsprechung allgemein angebracht erscheinen, auch die gesetzlich ziffernmäßig festgelegten Normalzinssätze zu überschreiten. Hohen Zinsforderungen der Gläubiger, die gern die gesetzlichen Sätze, namentlich bei Verzugszinsen, den vertraglich zur Zeit üblichen und besonders den von Banken für Kreditgewährung geforderten, möglichst gleichgestellt sehen wollen, stehen hierbei Gerichtsentscheidungen gegenüber, die zwischen den Friedenssätzen und den höchsten jemals von Banken geforderten Vergütungen, also etwa zwischen 4 und 72 Prozent als Jahreszinssätzen schwanken und manchmal sogar über diesen letztgenannten Betrag hinausgehen. Da in den meisten Gerichtsentscheidungen Zinsansprüche trotz ihrer oft recht ansehnlichen Höhe als Nebenansprüche nur kurz abgetan werden, läßt die Begründung des die Zinsen betreffenden Teils der Entscheidung eine den Dingen auf den Grund gehende Untersuchung und eine Ermittlung des im Einzelfalle berechtigten Zinssatzes gewöhnlich vermissen. Die Entscheidung über die Zinsforderung ist aber bei der heute üblichen Höhe dieses Anspruchs für die Beteiligten kaum minder von Bedeutung als die Entscheidung über die Forderung, kommt es doch vor, daß die Zinsansprüche des Gläubigers zur Zeit der Entscheidung die Höhe der Hauptforderung nahezu erreichen oder gar überschreiten. Die Rechtssicherheit erfordert, daß mit dem gegenwärtigen ziemlich willkürlichen Verfahren bei Zinsentscheidungen gebrochen und daß auf einer einheitlichen Grundlage ein möglichst fester Maßstab für die jeweils berechtigte Höhe des gesetzlichen Zinsfußes gewonnen wird.

Bei der Frage nach dem, was Rechtens ist, wird man noch immer von den ausdrücklichen gesetzlichen Bestimmungen ausgehen müssen. Die gesetzlichen Zinsen einschließlich der Verzugszinsen betragen im Regelfalle nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch 4 Prozent, nach dem Handelsgesetzbuch für Geschäfte unter Kaufleuten 5 Prozent und nach der Wechselordnung für bestimmte Wechselforderungen 6 Prozent. Hinsichtlich aller Verzugszinsen bestimmt § 288 BGB. aber weiter, daß der Schuldner, der aus besonderem Rechtsgrunde, z. B. aus Vertrag, vor dem Verzug höhere Zinsen zu zahlen hatte, diese auch nach Eintritt des Verzugs fortentrichten muß, und daß allgemein die Geltendmachung eines weiteren Schadens als den durch jene regelmäßigen Verzugszinsen ausgeglichenen nicht ausgeschlossen ist. Sonach stellen sich die oben angegebenen Normalzinssätze als untere Grenze für die gesetzlichen Zinsen dar. Auch wo es sich um einen Verzugsschaden handelt, ist dem Gläubiger der Beweis erspart, daß ihm bis zu der Höhe des gesetzlichen Zinssatzes wirklich ein Schaden entstanden ist, und anderseits ist dem Schuldner ein Gegenbeweis in dieser Hinsicht nicht gestattet. Jene festen Sätze sind nun allerdings den wirtschaftlichen Verhältnissen der Vorkriegszeit angepaßt gewesen, unter den gegenwärtigen veränderten Umständen erscheinen sie aus mannigfachen Ursachen den Gläubigern zu niedrig. Hierzu sei von vornherein bemerkt, daß nach den ausdrücklichen Gesetzesbestimmungen eine Ueberschreitung der gesetzlich festgelegten Normalzinssätze grundsätzlich nur zulässig ist, sofern es sich um Verzugsschäden handelt. Nur bei Verzug des Schuldners ist an sich eine Erhöhung des gesetzlichen Zinssatzes möglich unter dem Gesichtspunkt des weiteren Schadens im Sinne des § 288 BGB. Im übrigen gibt es eine rechtliche Möglichkeit, die gesetzlichen Zinssätze zu überschreiten, höchstens durch Anwendung der Grundsätze von Treu und Glauben, die das gesamte Verhältnis von Gläubiger und Schuldner zu jeder Zeit beherrschen.

Aber auch, wo der gesetzliche Mindestzinsfuß im Einzelfalle eine Erhöhung erträgt, ist diese natürlich nicht in das Belieben des Gläubigers gestellt. Dem Gläubiger ist nur vorbehalten, seinen etwa über den gesetzlichen Zinsfuß hinausgehenden Schaden wie jede

andere Schadensforderung geltend zu machen. Dies kann er entweder in der Weise tun, daß er außer der gesetzlichen Mindestverzinsung einen ziffernmäßig genau errechneten Schadensbetrag vom Schuldner verlangt und das Vorliegen des behaupteten Schadens beweist, oder er kann Schadenersatz in der Weise beanspruchen, daß er einen höheren Zinssatz als den gesetzlich ihm zugebilligten Mindestsatz als Schaden verlangt. Nur muß er dann den Beweis erbringen, daß ihm bezüglich der Ueberschreitung des gesetzlichen Zinsfußes der geforderte Schaden auch entstanden ist. Mag es heute auch angebracht erscheinen, diesen Beweis nicht übermäßig zu erschweren, so wird er doch gegenwärtig dem Gläubiger allzu leicht gemacht. Die allgemeine Geldknappheit und die hohen, von den Banken bedenkenlos geforderten Zinssätze scheinen manchen Gerichten eine ausreichende Begründung dafür abzugeben, dem Gläubiger hohe und höchste Zinsbeträge zuzusprechen. Hierbei spielt häufig der recht abwegige Gedankenweg eine Rolle, daß die Knappheit einer begehrten Ware naturnotwendig eine besondere Erhöhung ihres Preises mit sich bringe. Diese Betrachtungsweise geht den Dingen nicht auf den Grund. Geld ist, wenn überhaupt eine Ware, so doch nur eine ganz besonderer Art, und wenn man von einer Ware und ihrem Preis spricht, so liegen diesem Verhältnis doch regelmäßig die Rechtsbeziehungen eines Kaufs und eines Eigentumüberganges, nicht die einer lediglichen Nutzungsberechtigung, zugrunde. Lediglich für freiwillige oder unfreiwillige Gebrauchsüberlassung hat der Schuldner eine Vergütung zu zahlen.

Was nun die Ermittlung der zurzeit berechtigten Höhe der Zinsen betrifft, so wird man jedenfalls eine untere Grenze in der Richtung ziehen müssen, daß es für den Schuldner nicht ein vorteilhaftes Geschäft darstellen darf, Geld solange wie möglich dem Gläubiger vorzuenthalten. Die gesetzlichen Mindestsätze bieten heute dem Gläubiger nicht genügend Schutz gegen absichtliche Zahlungsverzögerung des Schuldners und gegen den damit verbundenen Schaden. Will man zu einem zahlenmäßigen Ergebnis kommen, so wird man dem Gläubiger immerhin ohne besondere Beweisführung soviel zusprechen müssen, als er für Bargeldeinnahmen bei einer Sparkasse oder Bank an Verzinsung erhalten kann, also etwa 12 Prozent für das Jahr. Dieser Satz kann heute ohne weiteres als berechtigter Mindestsatz für Zinsen angesprochen werden. Es liegt auf der Hand, daß der Gläubiger aus barem Geld mindestens einen Nutzen dieser Höhe erzielen kann. Wenn heute noch einzelne Gerichte diesen Hundertsatz nicht zusprechen und an den gesetzlichen Mindestsätzen festhalten, so werden sie damit unseren augenblicklichen Wirtschafts- und Geldverhältnissen und den begründeten Ansprüchen der Gläubiger nicht gerecht.

Sofern aber der Gläubiger den eben genannten Satz überschreiten will, so wird man ihm die besondere Begründung und Beweisführung nicht ersparen können. Eine sehr beliebte Begründung hoher Zinsforderungen ist die Behauptung, daß der Gläubiger mit Bankkredit arbeite und daß er deshalb gezwungen sei, für seine ausstehenden Forderungen Zinsen in gleicher Höhe zu verlangen, wie er seiner Bank zahlen müsse. Dieses Vorbringen wird, und zwar häufig, ohne nähere Nachprüfung von vielen Gerichten als ausreichend und stichhaltig angesehen. Ganz abgesehen davon, daß jene Behauptung häufig aufgestellt wird, ohne daß sie der Wahrheit entspricht, wird sie auch selbst bei Inanspruchnahme des Bankkredits nicht geeignet sein, die hohe Zinsforderung zu rechtfertigen.

Ein anderer Gesichtspunkt scheint eher geeignet, eine Erhöhung der Zinsen über die oben angegebene Grenze zu begründen. Weist der Gläubiger nach, daß er mit seinem Betriebskapital eine bestimmte durchschnittliche Verdienstmöglichkeit erzielen kann, so kann es ihm nicht benommen werden, diese Verdienstmöglichkeit in Gestalt von höheren Zinsen vom Gläubiger ersetzt zu verlangen. Dieses Begehren rechtfertigt sich aus dem Gesichtspunkt des weiteren Schadens im Sinne des § 288 BGB., bedarf jedoch zu seiner Durchführung der besonderen Darlegung und Beweisführung.

Vorläufig kann es den Gerichten nicht erspart werden, der Zinsfrage ihr besonderes Augenmerk zu schenken und in jedem Einzelfalle die Berechtigung der verlangten Zinsen zu prüfen. Die Entscheidung über den Zinsanspruch ist für die Beteiligten zurzeit jedenfalls von erheblicher Bedeutung. Wenn in absehbarer Zeit unsere Wirtschafts- und Geldverhältnisse noch mehr als bisher in ruhige Bahnen zurückgekehrt sind, mag es an der Zeit sein, die gesetzlichen Mindestsätze einer Nachprüfung zu unterziehen, und, wenn erforderlich, eine neue gesetzliche Regelung zu treffen, die unter Anpassung an die neuen Wirtschaftsverhältnisse den Beteiligten gerecht wird, den Gerichten die Arbeit besonderer Nachprüfung nach Möglichkeit erspart und die erwünschte Rechtssicherheit wieder herstellt.

Eine bedeutsame Rede Dr. Helds.

München, 22. September.

Auf der Generalversammlung des Bayrischen Vaterländischen Bauernverbandes in Tuntenhausen hielt Ministerpräsident Dr. Held eine große politische Rede, in der er zunächst jede revolutionäre Politik ablehnte. Man müsse mit der Tatsache rechnen, daß wir den Krieg verloren hätten und daß derjenige, der einen Krieg verliere, zahlen müsse. Wir sollten uns fragen, ob wir nicht zum Teile selbst daran schuld seien, daß der Krieg verloren worden sei. Die Frage der äußeren Politik könne heute nicht mehr ohne Rücksich auf das besetzte Gebiet gelöst werden. Wäre infolge des Widerstandes der Nation hüben und drüben der Dawesplan nicht zustande gekommen, dann wäre es ein Krieg aller gegen alle geworden. Wir wären in diesem Kriege zweifellos die Schwächeren gewesen. Das deutsche Volk könne nicht in den Völkerbund eintreten, weil es dann sein Recht preisgebe. In der Kriegsschuldfrage dürfe es jetzt, nachdem die Proklamation des Reichskanzlers diese Frage einmal aufgeworfen habe, keinen Halt mehr geben. Die bayrische Regierung sei der Ueberzeugung, daß die deutsche Politik nur eine Bürgerblockpolitik, und zwar eine rechtsgerichtete Politik sein könne. Auch die Demokraten müßten an dieser Regierung teilnehmen. Entschieden wandte sich Held gegen die Behauptung, daß die Bayrische Volkspartei zur Sozialdemokratie überlaufe. In bezug auf den General Ludendorff erklärte er mit Nachdruck, daß die Staatsautorität aufrecht erhalten werden müsse, gegen wen es auch sei, er möchte das bayrische Volk und die bayrische Regierung nicht zum Spielball persönlichen Ehrgeizes einzelner machen. Von der Regierung könne man keinesfalls verlangen, daß sie den verbotenen Verbänden wieder Freiheit gebe zur Störung der öffentlichen Ordnung. Die Bayrische Volkspartei werde bei der Durchsetzung der föderalistischen Ziele viele geschworene Feinde haben.

Minister Oeser über die Eisenbahnen.

Berlin, 22. September.

Der eisenbahntechnischen Tagung, die heute, morgen im Krolltheater eröffnet wurde, überbrachte Reichsverkehrsminister Oeser die Grüße des Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Die Umstellung der Reichseisenbahn in einen Gesellschaftsbetrieb, so führte er dann aus, lasse Befürchtungen aufkommen. Das Verkehrsministerium bleibe aber als speziell technisches Ministerium erhalten, um durch Förderung der deutschen Technik die deutsche Wirtschaft heben zu helfen. Die Eisenbahn solle ein Musterbetrieb sein, wobei der Kostenpunkt keine Rolle spiele. Die technische Ausbildung bis zur Höhe werde jetzt durch die Uebernahme der Reparationsleistungen begrenzt. Die Befürchtung, daß nach der Umwandlung das Streben nach technischer Vollkommenheit nachlassen würde, sei aber unbegründet. Es sei der Wille des Reiches, die Reparationsforderungen zu erfüllen. Aber im Rahmen dieser Begrenzung könne auch der technische Zustand der Eisenbahnen weiter gefördert werden. Nur müßten technische Neuerungen in absehbarer Zeit amortisiert werden können. Die Fülle der technischen Probleme, die der Tagung selbst und auch in der Ausstellung in Seddin vorlägen (über die Ausstellung berichten wir im Handelsteil. Die Redaktion.), böten in ihrer strengen Sachlichkeit den Beweis, daß sich Deutschland nicht aus der führenden Rolle innerhalb der Welt herausdrängen lassen werde. Der deutsche Geist und die deutsche Technik würden sich als unüberwindlich erweisen.

Die Reichstagswahlen in Oberschlesien.

Gleiwitz, 22. September.

Das Gesamtwahlergebnis von Oberschlesien, einschließlich Ratibor-Land und Rosenberg, ist:

	Wahlergebnis: jetziges:	letztes:
Kommunisten	75 917	129 731
Siedler	3 139	—
Polen	35 839	49 220
Demokraten	7 811	11 902
Häußer-Bund	808	—
Sozialdemokraten	19 229	29 009
Deutschvölkische	11 836	18 925
Wirtschaftspartei	8 908	—
Deutsche Volkspartei	11 683	17 895
Deutschsoziale Partei	7 160	11 293
Zentrum	191 695	198 980
Deutschnationale	81 002	103 835

Die Kommunisten verlieren ein Mandat, die anderen Mandate bleiben unverändert.

Die große Koalition in Preußen.

Berlin, 22. September.

Bei der Beratung des Haushaltes des preußischen Staatsministeriums im Hauptausschuß des preußischen Landtages betonte Dr. **Leidig** (D. V. P.) die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung eines starken und unversehrten Preußens und forderte eine stärkere Einflußnahme Preußens innerhalb der Reichsregierung. Es sei ungemein bedauerlich, daß durch die ablehnende Stellungnahme der Reichsregierung Preußen bei den Londoner Verhandlungen nicht vollberechtigt vertreten gewesen sei. Zur Frage der großen Koalition in Preußen sagte der Redner, es sei zweifelsfrei, daß die große Koalition günstig gewirkt und zur Beruhigung der politischen Verhältnisse, namentlich in den kritischen Monaten des vorigen Jahres, beigetragen habe. Der großen Koalition sei es auch mit zu verdanken, daß die Erschütterungen des Reiches nicht zum Zusammenbruch geführt hätten. Abg. **Perbe** (Z.) erkannte besonders warm die wohltätige Wirkung der großen Koalition in Preußen an, die die richtige Lösung in schwerer Zeit gewesen sei. Es sei notwendig und richtig gewesen, daß Preußen in den drei Jahren des Bestehens der großen Koalition seine politische Selbständigkeit gewahrt habe und sich nicht von den wechselnden Regierungskoalitionen im Reiche habe beeinflussen lassen. Ministerpräsident **Braun** erklärte, das Staatsministerium habe nach Möglichkeit versucht, den preußischen Antrag auf Vertretung in London zur Geltung zu bringen, es sei jedoch zu bedauern, daß die Reichsregierung diese berechtigte Forderung schließlich mit der Begründung abgelehnt habe, daß zu befürchten sei, daß die übrigen Länder ähnliche Forderungen erheben würden.

Nächtliche Aktenverschiebung bei der thüringischen Staatsbank.

Weimar, 22. September.

Die Verhältnisse der Staatsbank sind jetzt in ein außerordentlich kritisches Stadium getreten. In der vergangenen Nacht wurde von Passanten im Staatsbankpräsidium verdächtiges Leben bemerkt und das Fortschaffen von großen schweren Koffern und Körben beobachtet. Es erfolgte Anzeige bei der städtischen Polizei, die sofort das Landeskriminalamt benachrichtigte. Der Leiter der Landeskriminalpolizei, Oberregierungsrat Nietsch, begab sich mit einem Beamten in das Staatsgebäude, fand aber im ersten und zweiten Stock nichts Verdächtiges. Erst im dritten Stock fanden die Beamten unter eigentümlichen Umständen den Staatsbankpräsidenten Loeb, den Staatskommissar Märker und den Landtagsabgeordneten Dr. Kieß (Soz.) vor. Loeb wandte sich sofort an die Polizeibeamten, die er fragte, was sie eigentlich hier wollten, worauf ihm geantwortet wurde, daß der Behörde über verdächtige Vorgänge im Staatsbankgebäude berichtet worden sei. Oberregierungsrat Nietsch ließ die drei Personen in verschiedene Zimmer unterbringen und sie einzeln vernehmen. Loeb bemerkte, es habe gegen Abend eine Verwaltungsratssitzung stattgefunden, an der auch der frühere Abgeordnete Bärwinkel und Fräulein Henn teilgenommen hätten. Auch die Frau des Staatsministers a. D. Fröhlich sei anwesend gewesen. Zweck der Zusammenkunft sei die Beratung von Maßregeln bezüglich der bevorstehenden Staatsministerialsitzung gewesen. Im weiteren Verlaufe des Gesprächs gab Loeb zu, verschiedene Koffer und Körbe mit Staatsbankakten bereits nach Frankfurt an seine Privatadresse gesandt zu haben, damit diese nicht in die Hände der heutigen Regierung, die parteipolitisch eingestellt sei, fielen. Auch Akten des Auswärtigen Amtes seien in seinen Händen, die jedoch nur mit Genehmigung des Auswärtigen Amtes eingesehen werden könnten. Es wurden nun sofort noch in der Nacht Maßnahmen zur Beschlagnahme der nach Frankfurt gesandten Akten getroffen. Loeb, Märker und Kieß wurde nach ihrer Vernehmung von dem Leiter des Kriminalamtes verboten, bis auf weiteres das Staatsbankgebäude zu verlassen und den Fernsprecher zu benutzen. Das gesamte Material ist sofort der Oberstaatsanwaltschaft in Weimar übergeben worden. Heute morgen hat Loeb sein Amt als Präsident der Bank sowie Märker sein Amt als Staatskommissar niedergelegt.

Beantragung des Disziplinarverfahrens gegen Leinert.

Hannover, 22. September.

Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, gegen Oberbürgermeister Leinert das förmliche Disziplinarverfahren beim Regierungspräsidenten zu beantragen.

Deutschland und die französische Reparationsabgabe.

Berlin, 22. September.

Wie die T. U. von sehr gut unterrichteter Seite erfährt, wird die Einführung der 26prozentigen Abgabe an Frankreich in deutschen Regierungskreisen als sehr unfreundlicher Akt Frankreichs empfunden. Man läßt keinen Zweifel darüber, daß die Durchführung des Dawesberichtes dadurch sehr beeinträchtigt wird und daß infolgedessen letzten Endes auch die Interessen Frankreich sehr geschädigt werden. Juristisch liegen die Verhältnisse so, daß man im Ungewissen sein kann, ob das Londoner Ultimatum, auf das die Abgabe zurückgreift, in Kraft ist. Dort ist lediglich vorgesehen worden, daß nur für eine gewisse Uebergangszeit Reparationsmaßnahmen auf Grund des Recovery-Actes getroffen werden können. Die Reichsregierung wird versuchen, die von der französischen Regierung getroffene Regelung wieder rückgängig zu machen, oder auf dem Wege über den Uebertragungsagenten und des Schiedsgerichts zu einer anderen Regelung zu kommen.

Vertagung der deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 22. September.

Halbamtlich wird mitgeteilt: Bei den deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen sind die Arbeiten der beiderseitigen Abordnungen inzwischen so weit gediehen, daß die wesentlichen Grundlagen geklärt werden konnten. Es ist nunmehr für die Abordnungen erforderlich, vor Eintritt in die Einzelerörterungen Fühlung mit ihren Regierungen zu nehmen. Daher ist die Fortsetzung der Beratungen zunächst verschoben, gleichzeitig aber ihre Wiederaufnahme für den 15. Oktober festgesetzt worden.

Der Entwurf des Sicherheitsvertrages.

Genf, 22. September.

In der heutigen Vollsitzung des dritten Ausschusses (Rüstungsfragen) unterbreitete der Präsident des Zwölferausschusses, Benesch, den nunmehr fertiggestellten Protokollentwurf über das Schieds- und Sanktionsverfahren. Nach dem Entwurf gehen die Mitglieder des Völkerbundes die Verpflichtung ein, sich unter keinen Umständen gegenseitig zu bekriegen, ausgenommen in Fällen der Selbstverteidigung. Falls der Völkerbund bei Streitfällen nicht entscheiden kann, wird ein Schiedsgericht einberufen. Weigern sich die beteiligten Staaten, dann ruft der Völkerbund selbst ein Schiedsgericht an. Die Mitglieder des Völkerbundes verpflichten sich, den so gefällten Schiedsspruch anzunehmen. Es folgt eine eingehende Darlegung der Bestimmungen, wer als Angreifer zu betrachten ist, weiter eine genaue Formulierung wirtschaftlicher, politischer und militärischer Sanktionen. Die einzelnen Mitglieder haben dem Rat Mitteilungen über ihre militärischen Streitkräfte zu machen, die sie auf Verlangen des Rates für die Sanktionen zur Verfügung zu stellen haben. Der Angreifer hat die Kosten für die Hilfeleistung durch die anderen Staaten zu tragen. Die Abrüstungskonferenz wird am 15. Juni 1925 stattfinden. Alle Staaten, auch die, die nicht Mitglied des Völkerbundes sind, werden eingeladen. Die Ratifizierung des vorläufigen Entwurfes muß bis zum 1. Februar 1925 erfolgen. Er tritt nicht in Kraft, ehe nicht der Abrüstungsplan vom Völkerbund angenommen worden ist.

Politische Uebersicht.

+ **Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz** hat sich in einer Entschließung den vom 31. deutschen Weinbautag in Heilbronn erhobenen Vorstellungen gegen die Zollsätze des deutsch-spanischen Handelsvertrages angeschlossen und fordert den Reichstag auf, nicht durch untragbare Zollsätze die Existenz eines Berufsstandes aufs Spiel zu setzen.

+ **Der preußische Staatsrat** tritt am 30. September zu einem neuen Tagungsabschnitt zusammen. Zur Verhandlung stehen verschiedene kleinere Vorlagen.

+ **Neue Verhaftungen in München.** Wie der Münchener „Völkische Kurier" mitteilt, wurden am Sonntag durch die Münchener Polizei neuerdings Verhaftungen vorgenommen. Unter dem Verdacht der Fortführung verbotener Verbindungen wurden Major Faber und Hauptmann Seydel festgenommen.

Betrachtungen zum Konzertjahr 1924|25.

Am Anfang der vergangenen Konzertzeit haben wir den künstlerischen Mut der städtischen Musikkommission hervorgehoben, die trotz des Schwankens aller Verhältnisse und trotz des düsteren Ausblicks in die Zukunft, der sich damals bot, einen reichen und kühnen Plan für die musikalischen Veranstaltungen unserer Stadt entworfen hatte. Demgegenüber zeigt der diesjährige Plan, trotz der Festigung der Verhältnisse, in gewisser Hinsicht eine Verengung. Statt der dreifachen Vormietereihe, mit der man es im vorigen Jahre versucht hatte, gibt es jetzt nur einen einheitlichen Zyklus mit einer Vormiete. Jener Versuch scheint sich also nicht bewährt zu haben. Ob dieser Versuch größeren Erfolg haben wird, steht dahin. Denn das Geld ist wohl im allgemeinen knapper als im vorigen Herbst, und für den Geldbeutel des Konzertbesuchers bedeutet die Beschränkung auf eine Vormiete eher eine erhöhte Belastung. Ist er doch jetzt gezwungen, auf alle 20 Konzerte zu abonnieren, wenn er überhaupt abonnieren will, während er damals nur sieben Konzerte zu wählen brauchte. Die Neuerung mag mit aus der Erwägung entstanden sein, auf diese Weise auch den Kammermusik-Veranstaltungen, die ja im vergangenen Winter jammervoll schlecht besucht waren, einen festen Stamm von Hörern zu sichern. Ob sich die ausschließlichen Freunde der Symphoniemusik aber so ohne weiteres zum Besuch der Kammermusik werden kommandieren lassen, ist fraglich. Insofern aber begrüßen wir die Neuerung, als mit ihr eine Beschränkung der Zahl der Konzerte eingetreten ist; denn es hat sich immer wieder gezeigt, daß die Häufung der Veranstaltungen zu jener Konzertmüdigkeit führt, die der größte Feind aller wahren Musikfreudigkeit ist.

In der Liste der geplanten Werke hat Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg so weit wie möglich jedem Geschmack Rechnung getragen. Erfreulich ist im symphonischen Teil die stärkere Betonung der Meister vor Beethoven. Noch ist längst nicht die Zeit gekommen, da die Kraftquelle, die in den Werken der „Alten" fließt, für uns als erschöpft gelten könnte; noch stehen sie in ewiger Jugendkraft vor uns, Lehrmeister den anerkannten Größen des 19. Jahrhunderts, die auch erfreulich zahlreich vertreten sind, Mahner den nachgeborenen Schaffenden unserer Zeit, in ihrem Geiste — wenn auch längst nicht mehr in ihren Formen — um die Kunst zu ringen. Was nun von Zeitgenossen geboten wird, erwarten wir mit ernster Spannung, mit suchender Sehnsucht, ohne übergroße Hoffnung. Vielleicht ist der eine oder andere unter ihnen, der Hoffnung wecken kann — nicht ein „interessantes Phänomen" zu werden; denn das sind sie leider alle, sondern ein Künstler mit deutscher Seele; das sind wenige.

Die Kammerorchester-Veranstaltungen sind im diesjährigen Programm nicht mehr als selbständige Gruppe vertreten. Demnach scheint der Skeptizismus, mit dem wir ihnen seinerzeit entgegentraten, gerechtfertigt gewesen zu sein. Schade; denn die Idee als solche halten wir auch heute noch für fruchtbar. Vielleicht fehlt es an neuen Werken dieser Gattung.

Die kammermusikalische Seite hat insofern eine Bereicherung erfahren, als diesmal auch auswärtigen Vereinigungen (Busch-Quartett, Wendling-Quartett) von der Stadt mit herangezogen worden sind, und das Programm statt der etwas starren Einheitlichkeit des vorigen Jahres nach der Richtung der Moderne erweitert worden ist.

Mit ungeteilter Freude begrüßt man die stattliche Reihe hervorragender Solisten, die für die Orchester- und Chorkonzerte gewonnen worden sind. Da die Verkehrsverhältnisse wieder ziemlich normal sind, darf man hoffen, den meisten von ihnen nicht nur auf dem Papier, sondern auch in natura zu begegnen. Schade nur, daß im Programm der Orchesterkonzerte von heimischen Solisten lediglich H. Treichler vertreten ist! Wo bleibt hier der Name des unbestritten größten Bochumer Solisten, Arno Schütze?

Noch ein Wort zur äußeren Einrichtung des Zyklus. Als ständiger Konzerttag ist der Freitag vorgesehen. Es war vor mehreren Jahren schon einmal so, daß die Konzerttage auf einen bestimmten Wochentag festgelegt waren, und als diese Einrichtung fallen gelassen wurde, ist es, wenn wir uns recht entsinnen, mit der Begründung geschehen, daß manche Leute an dem bestimmten Wochentage ständig beruflich oder sonstwie verhindert seien und auf diese Weise überhaupt nicht ins Konzert gehen könnten. Wir wüßten nicht, was sich inzwischen an dieser Sachlage geändert haben sollte. Es müssen also für die jetzige Neuerung andere Gründe maßgebend gewesen sein. An sich halten wir sie nicht für so einschneidend, wie sie aussieht; denn die Erfahrung lehrt, daß angegebene Daten doch nicht eingehalten werden. Z. B. haben von den 16 Symphonie- und Chorkonzerten des vergangenen Winters nicht weniger als 11 an anderen Tagen stattgefunden, als vorher festgelegt worden war. Wir erwähnen die Sache aber aus einem anderen Grunde. Es ist unseren Lesern, besonders nach den Nachrichten der letzten Tage, kein Geheimnis mehr, daß man von der starken auswärtigen Bindung unseres Generalmusikdirektors eine künstlerische Benachteiligung Bochums fürchtet. Wer die Münsterschen Opernpläne nachliest, die am 6. September an dieser Stelle veröffentlicht worden sind, muß solchen Befürchtungen recht geben; denn es handelt sich dort ausschließlich um Werke, für die jedes Vorbild fehlt, deren Aufführung also außerordentliche Arbeitskraft beansprucht. Deshalb kann sich kein Unbefangener des Eindrucks erwehren, daß der festliegende Freitag gewählt worden ist, weil Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg die Notwendigkeit empfindet, mit seiner Zeit haushälterisch umzugehen. Er hat Bochum einen Namen in der musikalischen Welt geschaffen; aber das ist erst der kleinere Teil seines Werkes. Eine Knospe sprengen, daß sie erblüht — das vermag der heiße Atem eines Sonnentages; aber eine Blüte hegen, daß sie Frucht bringt — das fordert eine nie ermüdende Liebe.

R. E.

= **Professor Salge †.** Der Direktor der Kinderklinik und Ordinarius für Kinderheilkunde der Universität Bonn, Professor Dr. Salge, ist in einem Sanatorium in Alsbach an der Bergstraße im Alter von 72 Jahren gestorben. 1852 in Berlin geboren, studierte er an den Universitäten Heidelberg, Erlangen, Berlin und Kiel und wurde unter Heubner Assistent der Berliner Universitätskinderklinik. 1906 wurde er als Direktor des städtischen Säuglingsheims nach Dresden berufen, 1907 als außerordentlicher Professor der Kinderheilkunde an die Universität Göttingen; hier errichtete er die Universitätskinderklinik. 1909 folgte er einem Rufe als Direktor der Universitätskinderklinik in Freiburg, 1913 wurd er Ordinarius in Straßburg. Durch die politischen Verhältnisse gezwungen, mußte er 1919 eine ihm wenig zusagende, provisorische Stellung in Marburg annehmen, bis er 1920 zur Gründung einer ordentlichen Professur für Kinderheilkunde an die Universität Bonn und als Schöpfer der neuen städtischen Universitäts-Kinderklinik berufen wurde. Er war ein Organisator von außerordentlicher Fähigkeit und ein ebenso gesuchter Kinderarzt und Dozent. Sein Hauptgebiet war die Ernährung des gesunden und kranken Säuglings; am bekanntesten geworden sind seine Werke „Stoffwechsel des Säuglings" und „Infektionskrankheiten des Kindesalters".

= **Rücktritt des Professors Josef Schwartz.** Der Dirigent des Kölner Männergesangvereins, Professor Josef Schwartz, der nach überstandener schwerer Erkrankung in voller Frische zum ersten Male wieder die Probe leitete, hat während dieser die Erklärung abgegeben, daß er sein Amt einzig und allein mit Rücksicht auf sein hohes Alter im Interesse des Vereins niederlege. Professor Schwartz hat sich aber bereit erklärt, auch weiterhin die musikalische Leitung des Vereins beizubehalten und ihn mit seinem bewährten Rat in jeder Beziehung zu unterstützen, bis eine Lösung der für den Verein sehr schwierigen Frage gefunden sein wird. Professor Schwartz ist 76 Jahre und leitet den Verein bereits 36 Jahre.

= **Der Lautenabend Karl Blume** findet am Donnerstag, den 25. September d. J., im großen Parkhaus-Saal statt und beginnt pünktlich abends 8 Uhr. Gute Karten sind in den bekannten Verkaufsstellen noch erhältlich.

= **Winterpläne des Dortmunder Musikvereins.** Der von Professor Wilhelm Sieben geleitete Musikverein zu Dortmund verspricht für die kommende Konzertzeit in vier Veranstaltungen ein Strauß'konzert mit dem Heldenleben, Zaratustra und Wanderers Sturmlied, das „Te Deum" von Braunfels, Introitus und Hymnus von Kaminski, Bruckners Neunte, Brahmsens Requiem und Bachs Matthäus-Passion.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Zwischen Ruhr und Asbecke.

p. **Querenburg**, 23. September. Keine Gemeinde im Landkreise Bochum wies noch vor einem Vierteljahrhundert so umfangreiche Waldungen auf wie die Gemeinde Querenburg, die alte „Hustadt". Seitdem hat sich leider auch hier der Waldbestand verringert. Einst zog sich von Haus Laer über Laerheide hinweg ein Waldgürtel, der von der Asbecke bis zur Ruhr reichte, indem er das „Laersche Holz" mit dem „Bellenkamp" und dem „Grimberg" verband, der wiederum im Lottental sich an den „Kalwes" anschloß. Vom Laerschen Holz ist nur noch ein winziger Rest vorhanden. Der Bellenkamp ist arg zusammengeschrumpft, vom Grimberg sind hübsche Waldpartien ausgerodet worden. Auch von den kleineren Waldstücken in unserer Gemeinde ist mehr und mehr abgenagt worden, so auch von dem Wald, der zur Langenwiesche führt. Der größte Wald, der „Kalwes", zugleich die höchste Erhebung des Landkreises Bochum, hat von seinem früheren Umfang viel eingebüßt. In den letzten Jahren sind gerade die prächtigen Buchenriesen und mächtigen Eichenstämme gefällt worden. Es sollte noch mehr gefällt, der Wald zum Kümmerling werden. Da aber trat im letzten Augenblick das Schutzgesetz des Ruhr-Siedlungsverbandes in Kraft, und der Wald, der so gern von den Bochumern besucht wird, war wenigstens in seinem noch vorhandenen Teile gerettet. Der Reiz der Unberührtheit ist ihm allerdings nicht mehr zu eigen, seitdem nun von der Talsohle aus die Gewerkschaft „Kloiterbusch" sein Inneres nach Kohlenschätzen durchwühlt. Wo einst in träumerischer Weltabgeschiedenheit Naturfreunde auf lauschigen Pfaden schritten, da fauchen heute Maschinen, surren Räder, führt die Seilbahn über Talwiesen, bewaldete Hänge und furchtbare Ackerbreiten beladene Kohlenwagen hinweg. Bei „Kloiterbusch" wie bei der Zeche „Gibraltar" ist man vom Stollenbau zum Tiefbau übergegangen; letztere Zeche hat dieser Tage die ersten Kohlen aus dem Flöz „Geitling" aus der Tiefe herausgeholt. Der Naturfreund mag es bedauern, daß die Unberührtheit der Waldidylle dahin ist für unsere arbeitende Bevölkerung ist es gut, daß die Zechen Arbeitsgelegenheit geschaffen haben. Was nun noch an Waldesgrün vorhanden ist, gilt es zu schützen. Dazu hat Jeder beizutragen, der ein Stück Naturschönheit kommenden Generationen erhalten wissen möchte.

*

u. **Riemke**, 22. September. Der Bergmann Thomazewski an der Tippelsbergstraße kam bei seiner Arbeit auf der Zeche „Constantin der Große", Schacht 8-9, so unglücklich zum Sturz, daß er dabei sein Leben verlor. Der Verunglückte ist verheiratet und hinterläßt Frau und Kinder.

() **Hordel**, 23. September. Verschiedene Gewerbetreibenden der Gemeinden Hordel, Riemke und Bergen sind noch mit der Einreichung der Gewerbesteuer-Voranmeldungen, sowie mit Zahlung der Gewerbesteuervorschüsse für die verflossenen Monate des laufenden Steuerjahres im Rückstande. Sie werden im Anzeigenteil angemahnt.

* **Weitmar**, 23. September. In unmittelbarer Nähe des Waldes wird der Kommunalfriedhof unserer Gemeinde angelegt. Das Gelände zieht sich von der Hattinger Straße bis zum Weitmarer Holz hin. Unmittelbar an der Straße gelegen, hat die Gemeinde Weitmar in den Inflationsjahren einen ganzen Straßenzug neuer Siedlungshäuser errichtet, die in ihrem schmucken Aeußeren und der gesunden Lage in der Nähe des Waldes die fortschrittliche Tendenz der Kommunalverwaltung zum Ausdruck bringen. In der Nähe dieser Siedlung ersteht nun die Anlage des Kommunalfriedhofes. Mehrere Wege ziehen durch das Friedhofsgelände. Junge Anpflanzungen von Linden und Eichen versprechen in einigen Jahren herrliche Alleen. Sämtliche Straßen haben Kanalisation erhalten. Auch die Anlage eines Promenadenweges hat man nicht verabsäumt.

$ **Altenbochum**, 23. September. Amtlich bestätigt und eingeführt wurden: Bauunternehmer Blömeke als Gemeindevorsteher und Wirt Fritz Bruch als stellvertretender Vorsteher der Gemeinde Altenbochum; Wohnungspfleger Ludwig Fischer als Vorsteher und Landwirt Wilhelm Wulff als stellvertretender Vorsteher der Gemeinde Laer; Kreisbeamter August Baarenberg als Vorsteher und Vorzeichner Heinrich Schmidt als stellvertretender Vorsteher der Gemeinde Querenburg.

::: **Langendreer**, 23. September. Schon seit einem halben Jahre werden die Unkosten für die Verwaltung des Postamtes Dorf hauptsächlich von den Bewohnern des Dorfes selbst getragen. Man kann nicht von ihnen verlangen, daß sie diese ungeheure Last für die Zukunft dauernd beibehalten. In einer Sitzung der Gemeindevertretung machte der Gemeindevertreter Oberschullehrer Marburger den Vorschlag, das Postamt am alten Bahnhof so zu verlegen, daß auch die Dörfler mehr Vorteil davon hätten. Dieser Vorschlag ist bisher von keiner maßgebenden Seite weiter erörtert worden.

⊙ **Gerthe**, 22. September. Die letzte Gemeinderatssitzung hatte 45 Punkte zu erledigen. Der freiwilligen Sanitätskolonne wurden die Mittel zu Anschaffung einer fahrbaren Krankentransportbahre bewilligt, die Gemeindeeigentum bleibt. Dem Ziegenzuchtverein wurde eine Beihilfe von 200 Mark gewährt unter Voraussetzung der Ermäßigung des Deckgeldes. Die Mittel für die Jugendsportwoche wurden bewilligt. Von der Einziehung der Vorschüsse von der Erwerbslosenunterstützung zur Beschaffung von Säuglingsmilch usw. soll Abstand genommen werden, dahingegen sollen die Barunterstützungen sobald wie angängig zurückerstattet werden. Der Erhöhung des Tariflohnes der Schulwärter wurde zugstimmt. Der Ausbau der Karl Ernst-Straße wurde beschlossen und die Entschädigung für die Gemeinde- und Polizeiarzt-Dienste festgesetzt. Der Berghofener Hellweg erhält eine neue Kleinschlagdecke. Die Mittel werden auf dem Anleihewege beschafft. Die der Rentnerin H. gehörenden Pappeln werden für 312 Mark in Gemeindebesitz übergehen. Die Kanalarbeiten an der Kippe bei Fleige sollen dem Unternehmer Hombach als Mindestfordernden übertragen werden. Zur Ausrüstung der Feuerwehr wurden Mittel bereitgestellt. Weiter wurden die Mittel bewilligt zur Beschaffung von Kohlen und Kartoffeln für Unterstützungsbedürftige. Die Satzungen der Realschule wurden dahin geändert, daß die beiden Pfarrer nicht geborene Mitglieder des Kuratoriums sind, wie sie es bei der Rektoratsschule waren. Dieser Beschluß wurde mit 12 gegen 10 Stimmen gefaßt. Nachdem verschiedene Punkte vertagt worden waren, beschäftigte man sich zuletzt mit dem Gemeinde-Haushaltsplan. Der Schuletat wurde auf 307 900 Mk. festgesetzt. Das Dach des Gemeindehauses auf dem Norrenberge soll neu gedeckt werden. Die Müllabfuhr wurde an den Unternehmer Viel vergeben.

Aus dem Kreise Hattingen.

H. **Stiepel**, 23. September. Die Arbeiten an der Hauptstraße sind nach fünfwöchiger Dauer jetzt beendet worden. Die Straße hat von der Kirchstraße nach Weitmar zu eine neue Decke aus Basalt erhalten, während der übrige Teil nur mit Basaltkleinschlag ausgebessert worden ist. An den tiefliegenden Stellen, an denen die Abnutzung besonders groß war, ist eine Bruchsteinpacklage unterlegt worden. Dadurch ist an vielen Stellen auch die Steigung gemildert worden. — In einigen Tagen wird der Fährbetrieb bei Haus Kemnade wieder eröffnet werden können, sodaß dann der sonst rege Durchgangsverkehr nach Sprockhövel und dem Wuppertal bald wieder zu erwarten ist.

H. **Hattingen**, 23. September. In den gestrigen Mittagstunden ging über das Ruhrtal ein schwerer Wolkenbruch hernieder. Dort, wo keine Kanalisation vorhanden, standen Straßen und Gassen im Nu unter Wasser. Auf dem Lande wurde großer Schaden angerichtet. Von den Feldern wurde Boden fortgeschwemmt und viel halbreifes Obst abgeweht.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

p. **Eppendorf**, 22. September. In der Vollkraft seines Lebens wurde Gemeindevorsteher und Amtsbeigeordneter Heuner durch einen plötzlichen Tod aus unserer Mitte gerissen. Er befand sich am Samstag abend mit seinen beiden Söhnen im Kreise von Imkern im Garten der Wirtschaft Bitter. In fröhlichster Stimmung trennte man sich zur Mitternacht. Heuner begab sich mit seinen beiden Söhnen zu seiner fünf Minuten entfernten Behausung. Kaum hatte er die Schwelle des Hauses betreten, als er bewußtlos niedersank; ein Herzschlag hatte ihn unerwartet getroffen. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Verstorbene hat ein Alter von 48 Jahren erreicht. Seit Ostern 1898 wirkte er als Lehrer an der hiesigen Schule. Im Kriege zeichnete er sich aus und erhielt das Eiserne Kreuz. Nach der Staatsumwälzung trat er der sozialdemokratischen Partei bei und wurde am 2. April 1919 zum Gemeindevorsteher gewählt; am 3. Juli 1923 auch noch zum Beigeordneten des Amtes Wattenscheid. Besonderes Interesse widmete er dem Siedlungswesen. Er bemühte sich, sein Amt zum Wohle der Allgemeinheit auszuüben. In der Frage der kommunalen Neugestaltung war er der Vereinigung mit Bochum nicht abgeneigt. Inzwischen hat sich die Meinung in der Gemeinde geändert und es bleibt abzuwarten, welche Folgen der Tod des bisherigen Gemeindevorstehers in dieser Richtung zeitigen wird. Mehr und mehr wächst Eppendorf — ob auch eine politische Grenze beide Kommunen trennt — organisch mit Bochum zusammen und wird es in Zukunft noch mehr.

(-) **Wattenscheid**, 22. September. In einer stark besuchten, vom Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverband einberufenen Versammlung hielt gestern Rechtsanwalt Dr. Roß aus Dortmund einen Vortrag über die Aufwertungsfragen. Zum Schluß wurde die gleiche Entschließung angenommen wie in der kürzlich in Bochum abgehaltenen Versammlung. Es wurde noch besonders darauf hingewiesen, daß die Anmeldung der Sparguthaben bei den Sparkassen bis zum 31. Dezember d. J. erfolgen muß.

* **Eickel**, 21. September. Der Bergmann Heinrich Zaun aus der Königstraße hatte sich auf der Zeche „Hannibal" eine Verletzung am Knie zugezogen. Jetzt ist er im Krankenhause gestorben. — In letzter Zeit wurden vielfach Anzeigen über das Verschwinden junger Leute erstattet. In den meisten Fällen handelt es sich um leichtsinnige Burschen, die nach Verausgabung ihrer Barschaft zur Einsicht kommen und reuigen Herzens nach Hause zurückkehren. Einige Leute sind jedoch bis jetzt noch nicht zurückgekehrt; ihr Aufenthalt ist unbekannt.

::: **Wanne**, 23. September. Die Gemeindebadeanstalt im Osthafen ist geschlossen. Weiteres Baden ist verboten.

+ **Röhlinghausen**, 22. September. Der Aufseher Paul Sasse ist aus dem französischen Gefängnis in Zweibrücken entlassen worden. S. wurde bekanntlich im vergangenen Jahre vom Kriegsgericht wegen Sabotage zum Tode verurteilt, später aber zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt. Seit Freitag weilt er wieder unter seinen Angehörigen.

Aus dem Gerichtssaal.

§a. **Bochum**, 22. Sept. Vom Schöffengericht war der ehemalige Polizeiwachtmeister N. von hier wegen Mißhandlung zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Er legte Berufung ein, nahm sie aber in der erneuten Verhandlung zurück. N. hatte im Uebereifer bei Ausübung seines Amtes ohne Grund dem Elektriker Eugen Schuchardt zwei Stöße gegen die Brust versetzt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Beisetzung der Toten von Zeche „Schleswig".

+ **Aplerbeck**, 21. Sept. Grau und düster ragt das Fördergestell der Zeche „Schleswig" in den wolkenschweren Septemberhimmel, und der Wind treibt sein Spiel mit den schwarzen Trauerfahnen, die an der Spitze flattern. Von den umliegenden Dörfern strömt die Menge herbei, um an diesem Sonntagnachmittag den Arbeitsbrüdern das letzte Geleit zu geben. In offener Halle standen in langer Reihe die elf schweren Eichensärge. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab, und auch den Unbeteiligten ergriff der Jammer junger Frauen um den verlorenen Gefährten, betagter Eltern um den geliebten Sohn. Der gemischte Chor der Brackeler Gemeinde sang „Ueber den Sternen wird es einst tagen!" von Franz Abt, und machtvoll drangen die tröstenden Klänge über die Menge hin. Dann hielt Pastor Grüber die Gedächtnisfeier. Mit den Klängen des Posaunenchors wurden die elf Särge auf den drei großen, mit schwarzem Flor und Immergrün geschmückten Wagen untergebracht. Langsam formierte sich der Trauerzug. Voran zwanzig Vereine mit ihren Fahnen und Kapellen, dann die Wagen, hinter denen die Angehörigen folgen und nun der unübersehbare Zug der Teilnehmenden. Wohl 5000 gingen im Zuge und Tausende säumten die Straßen. Auf dem neuen Friedhof zu Aplerbeck war das Grab bereitet, in dem die Verunglückten zur letzten Ruhe gebettet wurden. Kaum faßte der Totenhof die Massen der Trauernden. Der greise Pastor Petersmann widmete den Toten die letzten Worte. Der Arbeiter-Gesangverein Aplerbeck sang seinen Entschlafenen dann übers Grab: „Schlaf wohl, Schlaf wohl im kühlen Grab." Ein Vertreter der Stadt Hörde sprach im Auftrage des Regierungspräsidenten König einige tiefempfundene Worte. Nach ihm kam ein Kommunist zu Wort, der seiner Trauer über das Unglück Ausdruck gab. Pastor Grüber sprach dann das Schlußwort. Fahnen neigten sich, Berge von Kränzen häuften sich auf, und dann schloß sich das Grab über die Braven, die ein jäher Tod dahinraffte mitten aus treuer Pflichterfüllung heraus.

*

* **Dortmund**, 22. September. In die gestrige Antikriegsversammlung, die vormittags im Fredenbaum stattfand, hatte eine Anzahl Kommunisten unter der Führung des Stadtverordnetenvorstehers Lotz sich Eingang verschafft. Während der erste Redner sprach, unterbrachen die Kommunisten und verlangten das Wort für einen ihrer Parteigenossen. Als dieses Verlangen abgelehnt wurde, entfalteten sie Sowjetfahnen und machten Skandal. Es kam zu einer Prügelei, wobei die Kommunisten Stühle, Schlagringe und Stöcke als Waffen gebrauchten. Die im Fredenbaum stationierte Polizeiwache war alsbald zur Stelle, griff zum Schutz der Versammlungsfreiheit ein und trieb die Kommunisten innerhalb weniger Minuten mit blanker Waffe zum Saale hinaus. Es gab sechs Verwundete, von denen zwei ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Zwei Sowjetfahnen und eine Anzahl Schlagringe wurden den Versammlungsstörern, unter denen sich auch der Kommunistenführer Kelch befand, abgenommen.

(:) **Büren**, 23. September. Nachdem die Städtische Sparkasse gleich nach Beginn des neuen Schuljahres Schulsparkassen einführte, hat nunmehr auch die Kreissparkasse den Schulen das Material zu dieser segensreichen Einrichtung zur Verfügung gestellt. Es kommen ungefähr 150 Schulklassen mit 5000 Sparern in Frage. Es werden nur Marken zu 10 Goldpfennig verausgabt, die von dem Lehrer mit dem Datumstempel entwertet und von den Kindern eingeklebt werden.

:-: **Höxter**, 22. September. Einen herrlichen Verlauf nahm die Feier des 75jährigen Bestehens der Konfirmanden-Anstalt Petri-Stift zu Höxter. Von allen Seiten her waren viele frühere Zöglinge, sowie auswärtige Gäste, Vertreter von Gustav-Adolf-Vereinen in großer Zahl erschienen.

÷ **Steele**, 23. Sept. Im Jahre 1912 wurde der neue Bahnhof Steele West dem Verkehr übergeben. Eine Restauration wurde jedoch nicht eingebaut, weil kein Bedürfnis vorlag. Nunmehr ist eine solche eingerichtet.

+ **Bredenscheid**, 22. September. Die Einweihung des Kartasheims Bredenscheid fand unter großer Teilnahme der Bevölkerung und der Behörden statt. Das Heim hat seine Pforten für arme Kinder geöffnet dank der unermüdlichen Tätigkeit der verdienten Leiterin des Hauses, Schwester Theresia (Fräulein Lehrerin Albers, Dortmund).

s. **Kupferdreh**, 22. September. In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Ueberführung der Provinzialstraße Steele-Kupferdreh, kurz vor dem Bahnhof in Ueberruhr, ein Flachwagen, der mit sechs Personen besetzt war, von einem Güterzuge erfaßt. Der Fuhrmann Heinrich Neuß aus Essen und der Fuhrmann Alois Vulkers aus Essen wurden getötet, zwei weitere Personen verletzt. Die eingeleiteten Ermittelungen haben ergeben, daß die Schuld an dem Unglück den Schrankenwärter trifft, der es verabsäumt hatte, die Schranke zu schließen; er wurde verhaftet.

h. **Essen**, 22. September. Eine Liebestragödie, deren Einzelheiten bislang noch nicht völlig aufgeklärt sind, hat sich heute hier ereignet. Der Buchhalter Karl Achilles und die Haustochter Elfriede Remmert wurden erschossen aufgefunden. Allem Anscheine nach sind beide freiwillig in den Tod gegangen. Nach den getroffenen Feststellungen hat der junge Mann zuerst das Mädchen und dann sich selbst erschossen. Beide unterhielten ein Liebesverhältnis und trugen sich mit Heiratsabsichten.

* **Essen**, 23. Sept. Bekanntlich waren schon vor einiger Zeit Meldungen über Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung von Essen und dem Berliner Bürgermeister Dr. Scholtz zwecks Uebernahme des Essener Oberbürgermeisterpostens aufgetaucht. Nach der Rückkehr des Bürgermeisters nach Berlin ist tatsächlich ein entsprechender Antrag Essens an Dr. Scholtz ergangen, der nunmehr den Oberbürgermeister von Berlin davon in Kenntnis setzte. Der Oberbürgermeister von Essen bezieht das Gehalt eines Ministers, wozu noch die verschiedenen sozialen und sonstigen Zulagen, sowie Tantiemen aus Aufsichtsratsposten treten. Vergleichsweise sei bemerkt, daß der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt 25 851 Mark erhält, weniger als der Oberbürgermeister von Barmen, Bochum, Elberfeld usw.

* **Oberhausen**, 22. Sept. In einer Wirtschaft in der Ludendorffstraße war von dem Wirtschaftsstellvertreter ein 57jähriger Mann aus dem Lokal geworfen worden. Da der so Expedierte seine Brille vergessen hatte, ging er zurück, diese zu holen. Da flog er zum zweiten Male hinaus und diesmal dergestalt, daß er sich den Kopf aufschlug. Der Tod trat sofort, vermutlich durch Genickbruch, ein. Der Wirtschaftsstellvertreter wurde verhaftet.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Kinobesitzer Braun aus Datteln geriet, als er bei Gladbeck einem Fuhrwerk ausweichen wollte, mit seinem Auto gegen den Bordstein; der Wagen schlug um, und B. wurde schwer verletzt. — In Hamm kam ein Maurer auf der Eisenbahn mit der Starkstromleitung in Berührung und fand den Tod. — Der in Neuorleans wohnende Ehrenbürger von Plettenberg, Wilhelm Edenborn, hat seiner Vaterstadt ein Darlehen für Wohnungsbauten zu 105 000 Goldmark gegen 7 Prozent Zinsen und 3 Prozent Tilgung zur Verfügung gestellt. — Zwischen Altenhundem und Welschenest wollte ein Bahnarbeiter auf einen fahrenden Güterzug springen, kam aber zu Fall und wurde von den Rädern zermalmt. — Der Landrat Grewe in Wiedenbrück wurde durch einen Hufstritt seines Pferdes getötet. — In Münster fiel die Frau des Anstreichers Höhner von der Treppe und starb an den Folgen. — Die Franzosen haben die Rückkehr des Bürgermeisters Angermann und des Polizeikommissars Schütte von Langenberg, die beide seit längerer Zeit ausgewiesen waren, bestätigt. Beide dürfen ihr Amt wieder übernehmen. — Zwei Knaben und ein Mädchen, Kinder eines Weingutsbesitzers in Sensheim, badeten in der Mosel. Plötzlich wurde der eine Junge von den hochgehenden Fluten weggerissen. Die Schwester wollte dem Bruder helfen, ging aber mit ihm in der Strömung unter.

Letzte Telegramme

Oberpräsident Gronowski an Testa.

Münster, 23. September.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat dem päpstlichen Gesandten für die besetzten Gebiete, Testa, bei seinem endgültigen Scheiden aus Deutschland in einem herzlich gehaltenen Schreiben den aufrichtigen Dank für seine selbstlose und erfolgreiche Tätigkeit im Rhein- und Ruhrgebiet ausgesprochen. Zum Schlusse heißt es in dem Brief: Die noch offenen Wunden wollen wir nicht durch Rückwärtsschauen schmerzhafter machen, vielmehr durch werktätiges Christentum und opferfreudige Vaterlandsliebe heilen helfen. Mit mir freuen sich viele Millionen Deutscher, daß endlich eine Entspannung eingetreten ist und die Leiden unserer Brüder in den besetzten Gebieten gemildert worden sind. Alle weiteren Verhandlungen der Staatsmänner müssen getragen sein vom Geiste des Friedens und der Gerechtigkeit, damit Haß und Gewalt aus den Reihen der Kulturvölker dauernd verbannt werden können.

Die deutsche Einheitskurzschrift.

Berlin, 22. September.

WTB. meldet: Nachdem bereits im Oktober 1922 alle beteiligten Reichsressorts der außerpreußischen Länder dem „Juli-Entwurf" der deutschen Einheitskurzschrift zugestimmt hatten, erklärte sich jetzt auch das preußische Staatsministerium mit diesem Entwurf unter der Voraussetzung einverstanden, daß alle deutschen Länder bis zum 20. September ihre Zustimmung erteilen. Diese Bedingung wurde jetzt erfüllt. Damit ist der Juli-Entwurf als deutsche Einheits-Kurzschrift am 20. September im ganzen Deutschen Reiche in Kraft getreten. Die zur Durchführung erforderlichen Verwaltungsmaßnahmen werden unverzüglich in Angriff genommen.

Ein Manifest des Großfürsten Kyrill von Rußland.

Koburg 23. September.

Ein Manifest des Großfürsten Kyrill von Rußland, in dem dieser die Uebernahme des Titels eines Zaren von Rußland anzeigt, wurde in Koburg, wo der Großfürst seinen Wohnsitz hat, ausgegeben. Mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse wird die Schrift des Großfürsten den Mächten nicht notifiziert, und er wird auch dem Auslande gegenüber weiter den Titel eines Großfürsten führen.

Die große Fahrt des „Z R III".

Friedrichshafen, 23. September.

Die Aenderungen der Wellenlager an allen Motoren des „Z. R. III" sind jetzt durchgeführt worden. Am Donnerstag vormittag wird „Z. R. III" über Berlin erscheinen. Wenn diese große Dauerfahrt, was anzunehmen ist, zufriedenstellend verläuft, dann wird sehr bald die Ueberführung nach Amerika folgen.

Tornado und Wolkenbruch in Amerika.

Neuyork, 23. September.

In Thorp im Staate Wisconsin wütete ein Tornado. 22 Menschen wurden getötet, viele verwundet. Es wurde großer Sachschaden angerichtet. In Breckenrings in Texas entstand infolge eines Wolkenbruches eine große Ueberschwemmung. Hunderte von Häusern wurden dadurch unbewohnbar.

Staunend billiger Verkauf!

Durch besonders günstigen Einkauf sind wir in der Lage, einen großen Posten Qualitäts-Schuhwaren extra billig zu verkaufen.

Wir bieten an solange Vorrat reicht:

Damen-Halbschuhe echt Chevreaux	Paar 6.50
Damen-Halbschuhe echt Boxkalf	Paar 7.50
Damen-Halbschuhe braun, Rahmen-Arbeit	Paar 9.80
Damen-Stiefel mit Lackkappe	Paar 5.80

Schwarze Kinder-Stiefel	21—22 1.85, 18—20 1.60
Kräftiger Schulstiefel schwarz	31—35 4.20, 27—30 3.90
Braune Chevreaux-Kinder-Stiefel	31—35 6.00, 27—30 5.90, 25—26 4.90
Prima Rindleder-Gummischuhe	42—46 6.90

Wir bieten an solange Vorrat reicht:

Herren-Stiefel Rindbox	Paar 6.90
Herren-Stiefel Roß-Chevreaux, weiß gedoppelt	Paar 9.50
Herren-Stiefel Rind-Box, Doppelsohle, sehr stark	Paar 12.50
Herren-Stiefel braun, Doppelsohle	Paar 12.50

Bachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

Wessling A.-G.

Bongardstrasse 8.

Ballon-Zugabe beim Einkauf von 3 Bill.-Mk.

Preiswerte Angebote

Vergleichen Sie Stoffe und Verarbeitung und Sie werden unsere enorme Preiswürdigkeit bestätigt finden!



Pelzwaren

Wolfziegen Tierform, sehr solides Tragen 39.00, 27.00, **19.50**

Kreuzfuchs Tierform, sehr beliebt für junge Damen 65.00, 45.00, **27.50**

Alaska-Fuchs Tierform, gute vollhaarige Qualität, 110.00, 85.00, **65.00**

Seal elektr.-Schal prima Qualitäten, la. verarbeitet 115.00, **89.00**

Seal elektr.-Mantel-Kragen Doppelknopf . 65.00, 55.00, **39.00**

Biberett-Mantel-Kragen gute vollhaarige Qualität, 65.00, 48.00, **35.00**

Zickel-Jacke braun, moderne Form, mit großem Kragen **175.00**

Seal elektr.-Jacke elegante Form **275.00**

Slinks-Jacke grau für junge Mädchen . . **290.00**

Biberett-Jacke gute Ausführung, eleg. Fütterung **345.00**

Damen-Konfektion

Mantel aus vorzüglichem engl. Stoff, flotte Raglanform, offen und geschlossen zu tragen . . . **19.75**

Mantel aus vorzüglichem engl. Stoff, in neuen Karos, flotte Machart, mit aufgesetzten Taschen, **24.50**

Mantel aus gutem Eskimo, in taupe, braun, marine und schwarz, mit Seidenstepperei, auch für stärkere Damen geeignet . . **28.50**

Mantel aus gutem Velour de laine, flotte jugendliche Form, in allen modernen Farben . . **36.00**

Mantel aus vorzügl. Velour de laine, mod. dunkle Farben, mit farb. Unterkragen u. Paspelierung **45.00**

Mantel aus vorzüglichem Velour de laine, in beige, braun, marine u. schwarz. seitl. m. groß. Knopf. reiche Biesengarnierung . . **59.00**

Mantel aus prima Eskimo, braun, taupe, marine und schwarz, mit Biesen und Blenden garniert, in den größten Weiten vorrätig **68.00**

Mantel aus prima Velour de laine, in dunkl. Farben u. schwarz, mit grossem Tibetkragen **89.00**

Kostüme

Kostüm aus reinwollenem Kammgarn-Cheviot, Gürtelform, auf Foulardine, . **36.00**

Kostüm aus prima Velour de laine, gestreift, mit Gürtel u. Tasche, auf Seidenserge **45.00**

Kostüm aus prima Kammgarn-Twill, marine und schwarz, 3/4 lange Jacke, auf Foulardine-Futter, ... **48.00**

Kleider

Kleid aus reinwollenem Gabardine, mit farbiger Paspelierung und Knopfgarnitur, **10.75**

Kleid aus reinwollenem Cheviot, mit farbigen Blenden garniert, jugendl. Form, **12.75**

Kleid gute Velvet-Qualität, schwarz und marine, fesche Formen, mit hübscher seitlicher Garnierung **27.50**

Seidenjumper farbig, mit halbem Aermel in hübschen, bunten Streifen, ... **4.90**

Reinwollene Jumper gestrickt, viele moderne Farben, offen u. geschlossen zu tragen **9.75**

Seidenblusen farbig, mit reicher, bunter Kurbelstickerei, ... **10.75** besonders vorteilhaft!

Mädchen-Konfektion

Mädchen-Kleid kariert, hübsch garnierte Kimono-Form, Größe 60 **3.90**

Mädchen-Kleid vornehme Schotten-Muster, praktisches Schulkleid mit Knopf-Garnitur, Größe 60 **7.50**

Mädchen-Kleid aus reinwollenem Schotten, beliebte Kittelform, mit Lackgürtel . . Grösse 60 **11.75**

Mädchen-Kleid aus reinwollenem Gabardine, marine, m. farb. Blende u. Knopfleiste **15.00**

Mädchen-Mantel gute Flausch-Qualität, lebhafte Farbtöne . Grösse 60 **7.50**

Mädchen-Mantel aus gutem engl. Stoff, flotte Raglanform, mit Taschen u. Gürtel, Grösse 60 **9.75**

Mädchen-Mantel beste Flauschware, Schlüpferform, in neuzeitigen Farben, Gr. 60 **15.75**

Mädchen-Mantel aus extra schwer. Cheviot, mit Plüsch-Kragen u. Stulpen, Gr. 60 **19.00**

Damen-Putz



Eleg. Filzhut (wie Abbildung) mit aparter Garnitur besonders vorteilhaft **9.50**

Filzhüte in allen Farben, kleine Glocken . **5.90**

Jugendl. Hüte aus Silkina-Samt, mit schöner Bandgarnitur **7.90**

Samthut kleine aufgeschlag. Form, mit zweifarbiger Band-Garnitur . . **9.50**

Kleine Glocke aus Cylinderplüsch, m. Agraffe u. Band-Garnitur **13.50**

ALSBERG

Aktiengesellschaft — Bochum

Die Ware kann bei Leistung der ersten Zahlung sofort mitgenommen werd.

S. Gärtner & Co.

Bochum, Hellweg 9 / **Witten, Wiesenstr. 42**

Machen Sie bitte einen Versuch! Sie werden über unsere große Auswahl staunen.

LG.25

liefert an jedermann auf

Teilzahlung gegen bequeme Ratenzahlungen

Anzüge in allen Fassons u. wunderbaren Farbtönen, für Herren, Burschen, Jünglinge, Knaben von den billigsten bis elegantesten.

Paletots, Regen-Mäntel, Schweden-Mäntel, Covercoats, Schlüpfer

Hosen in jeder Größe und allen Preislagen.

Damen-Mäntel, Costüme, Kleider, Röcke - Blusen, Jumper - Westen für Damen und Kinder.

Kleiderstoffe, Bettfedern, Inlett, Hemdenstoffe, Bettwäsche sowie alle **Manufakturwaren**

Nie wiederkehrende Gelegenheit! **3000 Mille** a3497 **Engelhardt-Zigaretten.**

Nur einige Tage!

Dux	12.00
Magnifizenz	14.25
Auditorium	16.50
Kursaal	19.50
Graf Spee	24.00

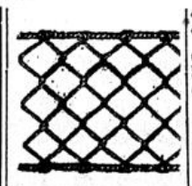
Nur einige Tage!

Abnahme nicht unter 5 Mille.

J. Jonkmanns, Bochum, Klosterstraße 10 II, Telephon 2150.

Trinkt **HEMA-**

Malzkaffee, das vorzügl. Getränk von der Herrnhuter Brüdergemeinde!



Drähte

verzinkt und roh. **Stacheldraht, Drahtgewebe** und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitter etc.

Rösler & Lönne

Drahtwerk, Bochum Unter den Linden 28-30

Jedes graue Haar!!

färbt waschecht und naturgetreu **Haarfarbe 'Juleo'** Bequem im Gebrauch! Unschädlich! Zu haben: (2815

Fr. Mersch, Hochstraße.

Nähmaschinen gebr., gut erh., mit 1al Garantie, billig abzugeben Gch. Stüpel, Ottostraße 30 II

Nähmaschinen neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. F. Reuter, Beraftraße 8, a. Schwanenmarkt.

Nettes, gebr. **Schlafzimmer** billig zu verkaufen, Wörthstr. 25.

1 Küche, gebr., preiswert abzugeb. Rehling, Wilhelmstr. 12.

Zahlungserleichterung

Herren- u. Burschen-Anzüge, Paletots, Knabenbekleidung, gestr. Hosen. Damenmäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Seidenjumper, Backfisch- u. Kinderbekleidung. — Kleiderstoffe, Nessel, Bettzeug, Federbetten. L723

Die gekaufte Ware kann bei der ersten Anzahlung mitgenommen werden.

J. Thomas & Co.,

Bochum, Friedrichstraße 12.

Bochumer Nachrichten.

Verkehrsbänderpolitik.

Es gab mal eine Zeit, da sprach man mit Hochachtung und mit hoffnungsfreudiger Zuversicht von der Verkehrsbänderpolitik des neu gegründeten Siedlungsverbandes. Von verschiedenen Seiten wurden anerkennenswerte Vorschläge gemacht, wie sich die Verkehrsanlagen entwickeln sollten. Ein paar Jahre sind seitdem in die Welt gegangen, aber viel Greifbares ist in unserem Bezirk nicht geschaffen worden. Gewiß, Fluchtlinien- und Zusammenlegungsprojekte sind entworfen und in die Tat umgesetzt, und mit Hilfe der Inflationszeit hat man auch große Verbandsstraßen erstehen lassen, die bei normalen Zeiten nach dem Kriege nur auf dem Papier zu sehen gewesen wären. Das sind aber alles Vorkehrungen, die für eine planmäßige künftige Besiedelung zwar mit der Zeit erforderlich, in allen Orten aber nicht brennend waren. In einem Punkte vermissen wir aber — so wird in der „Mülheimer Zeitung" ausgeführt — eine handgreifliche Politik des Siedlungsverbandes, und das ist die Zusammenfassung der Verkehrsprojekte der Kommunen in Bezug auf den Durchgangsverkehr der Straßenbahnen. Der Widerstand der Besitzer gegen die Wünsche auf einheitliche Zusammenfassung des Straßenbahnnetzes, die verhängnisvolle Kirchturmpolitik einzelner Gemeinden scheint stärker zu sein, als dies nach außen wohl in die Erscheinung tritt. Die Gestaltung der Verkehrsverhältnisse hat mit der gewaltigen Wirtschaftsentwicklung im Ruhrgebiet keineswegs Schritt gehalten. Die einzelne Stadt ist nicht mehr allein auf sich selbst angewiesen, sondern sie ist untrennbar mit dem ganzen verbunden.

Was die Verhältnisse in unserem engeren Bezirk betrifft, so sind auch hier die Verkehrsverhältnisse reformbedürftig. Einleitende Schritte sind getan worden durch den gemeinsamen Betrieb verschiedener Strecken seitens der Bochum - Gelsenkirchener und der Westfälischen Straßenbahn. Dabei darf man aber nicht stehen bleiben. Es müßte ein durchgehender Straßenbahnverkehr zwischen Bochum und Recklinghausen hergestellt werden; ebenso zwischen Wanne und dem Ruhrtal, ferner zwischen Bochum und Buer. Von Bochum aus, als dem Zentralpunkt des Ruhrgebiets, müßten nach allen Himmelsrichtungen Linien ausstrahlen, die das ganze mittlere Ruhr-Emschergebiet miteinander und mit den nördlichen und südlichen Randgebieten verbinden. Dazu bedarf es einer strafferen Zusammenfassung der Linien und einer Durchorganisierung des ganzen Straßenbahnnetzes. Kleine Zwergbetriebe, wie z. B. die Hattinger Kreisbahn, müssen den großen Unternehmen organisch eingegliedert werden, denn nur so ist es möglich, das Straßenbahnwesen auch nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu entwickeln. **

* **Opfer der Krise.** Seit Juli hat sich die Zahl der Erwerbslosen wieder vermehrt. Sie beträgt gegenwärtig 3910 davon 2792 männliche Personen über 21 Jahre und 619 unter 21 Jahre; 378 bezw. 124 weibliche Personen. Es erfolgen noch fortgesetzt Entlassungen oder Kündigungen. In manchen Industriezweigen hat sich der Auftragsbestand gebessert, sodaß man hoffen darf, daß der Tiefpunkt erreicht ist und die Verhältnisse sich bessern werden.

*a. **Zahlen vom Arbeitsmarkt.** Vom Arbeitsmarkt wird jetzt der Bericht bis 11. September dahin ergänzt, daß nach den 2044 Berichten kennzeichnender Gewerbebetriebe über insgesamt 1,13 Millionen Beschäftigte, sich die Zahl der Geschäftigten im Laufe des Monats noch um etwas über 2 Prozent verringerte. In Unternehmungen mit schlechtem Geschäftsgang waren 58 Prozent Arbeiter gegen 53 Prozent im Vormonat und 34 Prozent im August des Vorjahres tätig. Nur in einem Teil der Gewerbe und nicht in allen Betrieben machten sich Ende August und Anfang September Anzeichen einer Besserung des Absatzes bemerklich. Eine gewisse Abschwächung der Kreditschwierigkeiten wirkte mit. Die politische Entspannung hatte sich bis dahin wirtschaftlich nicht auswirken können, umsoweniger als die Räumung des Ruhrgebietes noch aussteht und die natürliche Einheit der deutschen Wirtschaft nur schrittweise wieder hergestellt wird.

*ha. **Erwerbslsenunterstützung auch an Invaliden- und Altersrentner.** Erwerbslosenunterstützung an Invaliden- und Altersrentner hat man z. T. als ausgeschlossen betrachtet. Der Reichsarbeitsminister erklärt aber in einem Schreiben an den Senat zu Bremen, daß dies nicht zutreffe. Allerdings setze die Unterstützung voraus, daß der Erwerbslose arbeitsfähig ist und in den letzten 12 Monaten nicht weniger als drei Monate eine Beschäftigung ausgeübt hat, in der er gegen Krankheit pflichtversichert war. Richtig sei auch, daß für Rentner Fürsorgebeiträge entrichtet werden müssen, wenn sie krankenversicherungspflichtige Arbeitnehmer sind. Der Rentner muß aber nicht ohne weiteres als arbeitsunfähig angesehen werden. Die Eigenschaft als Rentenempfänger steht nicht im Wege, wenn eben nur die vorgeschriebene Beschäftigung ausgeübt worden ist. Damit ist auch die Arbeitsfähigkeit bewiesen.

* **Lohnabkommen für das rheinisch-westfälische Malergewerbe.** Von den Lohnverhandlungen wurde für das Industriegebiet, Bergisches Land und besetztes Gebiet der Tariflohn wie folgt festgesetzt: Tarif ab 19 September 1924 pro Arbeitsstunde 74 Pfg., ab 3. Oktober 76 Pfg., in Düsseldorf und Köln ab 19. September 78 Pfg., ab 3. Oktober 80 Pfg., im östlichen Westfalen ab 19. September 66 Pfg., ab 3. Oktober 68 Pfg.

)(**Forderungen der weiblichen Handels- und Büroangestellten.** In der Herbsttagung von Hauptausschuß, Hauptvorstand und Beirat des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten E. V. wurden nach eingehenden Beratungen Entschließungen gefaßt. Eine fordert die beschleunigte Verabschiedung eines Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung. Die augenblickliche große Arbeitslosigkeit der Angestellten erfordere aber für die Zeit bis zur Verabschiedung eines Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung eine Aenderung der geltenden Verordnungen über die Erwerbslosenfürsorge. Auch die Angestellten, die heute nicht mehr unter die Bestimmungen der Erwerbslosenfürsorge fallen, weil sie ein monatliches Einkommen von mehr als 200 Mark haben und nicht mehr krankenversicherungspflichtig sind, müßten in den Personenkreis der Erwerbslosenfürsorge einbezogen werden. Eine andere Entschließung fordert die reichsgesetzliche Festlegung der völligen Sonntagsruhe. Sie erblickt in den Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums vom 21. Februar 1924 über die Bewilligung von Ausnahmen auf Grund des § 105e der Gewerbeordnung nicht nur eine Beeinträchtigung des Rechtes der Angestellten auf einen freien Sonntag, sondern auch eine Umgehung der jetzt bestehenden Verordnung vom 5. Februar 1919.

* **Die Einkommen in der Angestelltenversicherung.** Der Deutsche Werkmeister-Verband, Sitz Düsseldorf, teilt uns mit, daß der Afabund, dem er als Spitzenorganisation angeschlossen ist, sich erneut an den Reichsarbeitsminister mit dem Ersuchen gewandt hat, die Einkommensgrenze für die Pflichtversicherung in der Angestelltenversicherung von 4 auf 7200 Mark, also auf den im alten Gesetz vorgesehenen Satz zu erhöhen.

(*) **Wichtig für Tabak-, Zigarren- und Zigarettenhändler.** Von der Vereinigten Kaufmannschaft wird uns folgendes mitgeteilt: Wie bereits bekannt gegeben wurde, hat die Anmeldung der französischen Banderolen und der mit französischen Banderolen versehenen Warenbestände bis zum 23. September, also heute, nachmittags 6 Uhr, zu erfolgen. Dieser Termin ist endgültig. Nach Mitteilung des französischen Zollamtes sind spätere Anmeldungen mit dem vollen Banderolenwert zu bezahlen. Es liegt deshalb im eigensten Interesse des Einzelnen, die Frist auf keinen Fall zu versäumen. Die Anmeldungen sind in dreifacher Ausführung vorzulegen.

* **Steuerzahlung.** Die im Monat September fällig gewordenen und noch nicht entrichteten Steuern und Abgaben werden durch die Stadthauptkasse im Anzeigenteil dieser Nummer angemahnt. Nach dem 27. September erfolgt die zwangsweise Beitreibung.

*m **Steuerschiebungen.** Der Steuersekretär L. aus B. (nicht Bochum) war im Jahre 1919 in den Ruhestand versetzt worden, nachdem er als Steuerbeamter einen Brief an einen Steuerpflichtigen geschrieben hatte, welcher von seltener Pflichtvergessenheit Zeugnis ablegte. L. hatte sich einem der größten Steuerzahler gegenüber in einem Briefe bereit erklärt, er werde durch einen Rechenfehler den Zensiten um einen hohen Betrag von der Kriegsabgabe befreien, wenn er eine Entschädigung von 30 000 Mark erhalte. Dieser Brief war beschlagnahmt worden, auch hatte man in der Wohnung von L. noch mehr Material gefunden, welches L. belastete; insbesondere hatte er eine hohe Entschädigung von einer Aktiengesellschaft angenommen, welche er in steuerlicher Hinsicht begünstigt hatte. Gerichtlich war L. zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden; der Strafvollzug war aber ausgesetzt worden. Als L. sich später als gewerbsmäßiger Steuerberater betätigen wollte, erhob der Polizeipräsident Klage auf Untersagung des Gewerbebetriebes. Der Bezirksausschuß erkannte auch nach dem Klageantrage. Diese Entscheidung griff L. durch Berufung beim Oberverwaltungsgericht an und betonte, er sei im Kriege überlastet gewesen und habe infolge dieses Umstandes gesundheitlich sehr gelitten. Das Oberverwaltungsgericht hob auch die Vorentscheidung auf und wies die Klage des Polizeipräsidenten ab, indem u. a. ausgeführt wurde, L. habe sich als Beamter in unerhörter Weise vergangen. Als mildernd komme in Betracht, daß L. viele Jahre ein tüchtiger Beamter war und im Kriege durch Ueberarbeitung gelitten habe. Seit der Tat seien Jahre verflossen, ohne daß sich L. habe etwas zuschulden kommen lassen. Sollte er sich aber in Zukunft auch nur die leiseste Unzuverlässigkeit zuschulden kommen lassen, so würde der Gerichtshof unfehlbar auf Untersagung des Gewerbebetriebes erkennen.

* **Neue Rechtsentscheidungen in Mieterschutzsachen.** Das Kammergericht hat eine Reihe von Rechtsentscheidungen in Mieterschutzsachen erlassen, aus denen der amtliche preußische Pressedienst folgende, die für die Oeffentlichkeit von Interesse sein dürften, mitteilt. Das Mieteinigungsamt kann einen Beschluß auf Zulassung der Einstellung der Sammelheizung nur mit Wirkung für die Zukunft erlassen. Wenn das Mieteinigungsamt die Einstellung anordnet, so ist es nicht befugt, gleichzeitig über einen weiteren, vom Mieter zu tragenden Heizungsbeitrag zu entscheiden. — Ueber die Frage der Verfügungsberechtigung wurde folgender Entscheid getroffen: Verfügungsberechtigt im Sinne des § 4 des Wohnungsmangelgesetzes ist derjenige, der auf Grund bürgerlichen Rechtes fähig ist, über die Wohnung zu verfügen, zunächst der Wohnungsinhaber, und wenn das Wohnungsamt dessen Verfügungsfähigkeit aufhebt, derjenige, von dem er sein Verfügungsrecht herleitet. Wie in einem anderen Rechtsentscheid ausgeführt wird, steht dem Verfügungsberechtigten die Rechtsbeschwerde gegen die Festsetzung eines Zwangsmitvertrages durch das Mieteinigungsamt zu. Bei der Beschlagnahme übergroßer Wohnungen ist der Untermieter als Verfügungsberechtigter für seine Räume zu berücksichtigen. — Als unbenutzt im Sinne der §§ 3 und 4 des Wohnungsmangelgesetzes sind auch solche Wohnungen und Räume zu betrachten, die auf Grund eines nach den Wohnungsmangelvorschriften rechtsunwirksamen Mietvertrages oder vom Hauseigentümer eigenmächtig in Benutzung genommen wurden.

** **Der Sommer ist vorüber.** Die Hoffnung, daß dem verregneten August ein angenehmer Spätsommer folge, hat getrogen; hin und wieder gab es einige schöne Tage, dazwischen war es unwirsch, launisch. Noch einmal brachte der scheidende Sommer einen köstlichen Tag, das war am letzten Freitag. Auch der Samstag war noch schön; jedoch deutete die Schwüle auf einen Umschwung hin. Noch in der Nacht zum Sonntag gab es Regen und am Sonntag morgen um 10 Uhr goß es wie aus Mulden. Erst der spätere Nachmittag brachte ein paar leidliche Stunden, mit denen sich dann der Sommer 1924 verabschiedete. Am Montag hielt der Herbst seinen offiziellen Einzug, und zwar mit heftigen Regengüssen. Späterhin schien zeitweilig die Sonne und vergoldete das sich färbende Laub der Bäume; ließ das saftige Grün der Wiesen wie Smaragd leuchten. Ueber die kahlen Stoppelfelder weht der Wind. Auf den Kartoffelfeldern sieht man Alt und Jung am buddeln. An sich ist die Knollenfrucht nicht schlecht geraten, aber die lang anhaltende Nässe begünstigt die Fäule, so daß die Ernte nicht entfernt das einbringt, was man sich von ihr erhofft hatte. Der Wald legt ein buntes Kleid an, in den Gärten leuchten und glühen noch Dahlien, Georginen und Astern, duften Reseda und Spätrosen — aber des Jahres hohe Zeit ist vorüber, es geht bergab mit dem Laufe der Sonne, das Leben in der Natur wird stiller, einsamer. Der Sommer 1924, reich an Elementarkatastrophen aller Art, wird nicht in angenehmer Erinnerung bleiben. Der Herbst, der nun sein Regiment angetreten hat, darf uns entschädigen und noch manche freundliche Tage bescheren voll Sonnenschein und Milde, ehe der Winter eintritt, der nach Ansicht der Wetterkundigen wieder vorzugsweise regnerisch sein soll. Da brauchen wir also eine trockene Zwischenzeit, um nicht zu Amphibien zu werden.

*b. **Wenn die Wasser strömen.** Welch verheerende Wirkung Regengüsse haben können, das zeigten die starken Niederschläge am Montag. Im Stadtteil Grumme sah man allenthalben überschwemmte Straßenteile, da die Kanäle die sich sammelnden Wassermengen nicht so schnell fassen konnten. Besonders gefährlich sah es auf den angrenzenden Wiesen und Gärten des Grummer Baches aus. Der Verbindungsweg, der den Bergpfad mit der Josefinenstraße verbindet und zugleich über den genannten Bach führt (gegenüber der Liboriusstraße), war vollständig überschwemmt. An einer Stelle strömte das Wasser mit voller Wucht über diesen Weg hinweg in die anliegenden Gärten hinein und hat manchem kleinen Manne die so sehr erhofften Feldfrüchte fast ungenießbar gemacht. Die Bergknappen, müde von ihrer Arbeit kommend, mußten weite Umwege machen, um nach ihren Wohnungen zu kommen. In niedrig gelegenen Straßen anderer Stadtteile war es nicht besser. So stand die Unterführung an der Hattingerstraße zeitweilig unter Wasser und war nur für den passierbar, der ein Fußbad nicht scheute. In Stahlhausen, im Schmechting, an der Maarbrücke usw. gab es gleichfalls Ueberschwemmungen.

** **Ein Mann — ein Wort.** Tacitus erzählt, daß bei den alten Germanen ein Handschlag soviel galt als ein Eid. Nun, bei den echten Westfalen ist es heute noch so. Hier gilt das Manneswort mehr als das unterschriebene Aktenstück. Es wird die Leser, die den gestrigen Aufsatz über die Ausgestaltung des Henkenberg gelesen haben, interessieren, zu hören, wie der Henkenberg in Bochumer Besitz gekommen ist. Der Vorsitzende der Abteilung Bochum des S. G. V. hatte mit dem Besitzer des Henkenhofs, B., über den Erwerb verhandelt. Man wurde sich über den Preis einig. Als der Vorsitzende dem Besitzer den Wunsch aussprach, die Sache gleich notariell zu machen, erklärte dieser: „Mien Wort blitt — dat gelt mähr as tiehn Notare." Es kam nun in der Folge zu einem Zwist zwischen dem Besitzer B. und dem städtischen Wasserwerk, das seinerzeit von B. Land gekauft, ihm es aber auf zehn Jahre weiterverpachtet hatte. Darüber war der Landwirt begreiflicherweise ungehalten. Die Inflation war mittlerweile gleichfalls in immer stärkerem Maße in die Erscheinung getreten. Aber als nun — im vorigen Jahre — alles soweit geregelt war, daß die Verschreibung vor sich gehen konnte, hielt der Landwirt sein gegebenes Wort, ohne daran zu drehen und zu deuteln und trat den Henkenberg ab für die seinerzeit vereinbarte Summe, trotzdem sie inzwischen sehr entwertet war. Westfalenwort — ein Manneswort.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einer Wohnung an der Herner Straße ein Feldstecher und ein Regenschirm; aus einem Keller an der Königstraße ein Schinken und etwa 40 Pfund Weizenmehl. Ferner wurde gestohlen: aus einem Zimmer an der Helenenstraße je ein Paar moderne braune Herrenschnürschuhe. Zur Anzeige gelangten: zwei Personen wegen Diebstahls, je eine Person wegen versuchten Taschendiebstahls bezw. wegen Betruges. Festgenommen wurden: je eine Person wegen Einbruchsdiebstahls und zwecks Feststellung der Personalien, fünf Personen wegen Trunkenheit, eine Person wegen Sittlichkeitsverbrechens und eine Person wegen Erregung öffentlichen Aergernisses.

** **Kleine Tageschronik.** Am Turm der Christuskirche nehmen in schwindelnder Höhe Facharbeiter Reparaturarbeiten vor. Auch das Innere der Kirche wird aufgefrischt. — An der Ecke der York- und Friedrikastraße läßt die Firma Heinrich Knüwer fünf Neubauten errichten. — Auf der Zeche „Präsident" kam der Bergmann Waschkowitz durch Steinfall aus dem Hangenden zu Tode. — Die Herner Straße ist stellenweise in einem Zustande, der der säubernden Hand bedarf. An Arbeitskräften fehlt es doch nicht! — Die obere Wiemelhauser Straße wird entlang des Ostermannschen Gutes erbreitert. Auch die Eisenbahnunterführung soll erweitert werden. Einer geraden Linienführung stehen zwei kleinere, ältere Häuser im Wege. — In der Siedlung bei der Petrikirche werden einige Neubauten aufgeführt. Das umfangreiche Gelände, das noch vor ein paar Jahren lediglich als Acker diente, bietet jetzt den Anblick einer kleinen freundlichen Gartenstadt. — An der Poststraße kam es zu einer schweren Slägerei, bei der die Polizei eingreifen mußte.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

::: **Freie Volksbühne.** Für die Vorstellung der „Freien Volksbühne" Serie 3 „Vasantasena" werden heute abend an der Kasse noch an Einzelbesucher, die nicht der Freien Volksbühne angehören, Karten verkauft.

)*(**Neues Operettentheater.** Im Neuen Operettentheater herrscht seit dem Tage der Dolinoff-Gastspiele große Stimmung. Die Direktion hat den italienischen Modellierer Cotta auf ein kurzes Gastspiel verpflichtet; er modelliert in einer Minute Herrn und Frau Raffke, in humoristischer Weise den alten Vater Rhein usw. Ab heute sind Volkspreise eingeführt. (Siehe Anzeige.)

(-) **Bilderschau.** Der 2. Nibelungenfilm „Kriemhilds Rache" gelngt nur noch heute und morgen zur Vorführung. Es empfiehlt sich, rechtzeitig Plätze zu bestellen. (Siehe Anzeigenteil.)

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Mißgeschick des Grafen Traviglia.

Roman
von
Alexandra von Bosse.

12) (Nachdruck verboten.)

„Weiß man in München noch nicht, wo ich bin?"

„Nein, sehen Sie, es konnte ja nicht gemeldet werden, weil Leone nicht wußte, wer Sie waren. Mich hat man überhaupt erst heute von der ganzen Geschichte benachrichtigt. Er hatte den Kopf verloren. Nur so viel Besinnung war ihm noch geblieben, daß er Sie hierher, nach Casa Trequercie, brachte, zu unserer Mutter. Sie war bei Ihnen, sie hat Sie gesehen, während Sie noch schliefen, und hat Antonietta befohlen, Sie keinen Augenblick zu verlassen. Aber auch sie wußte nicht, daß Sie eine Nichte des Barons Danner sind, konnte also nichts tun."

„Aber jetzt . . .?"

Adreana hob die Schultern:

„Jetzt — ja — jetzt sind schon drei Tage seit Ihrer Entführung vergangen und — und . . ." — sie wies mit anmutiger Gebärde nach dem Fenster, an dem vorher Leone gestanden hatte — „er will es nicht, daß man jetzt noch meldet, wo Sie sind."

„Aber man muß doch . . ." begann Ludwiga.

„Ja, man müßte natürlich," unterbrach sie Adreana, „aber bedenken Sie, liebes Kind, welchen Skandal das gibt, wenn bekannt wird, daß Graf Leone Traviglia seine Frau entführen wollte und statt ihrer eine Falsche entführte. Darum will er nicht, daß es bekannt wird, durchaus nicht. Sie haben selbst gesehen, erschießen wollte er sich, weil ich darauf bestand, daß sofort nach München telegraphiert werden sollte."

„Aber einmal wird das doch geschehen müssen!"

„Gewiß, es wird nötig sein, und meine Mutter wird das bestimmen. Ich gab nach, nicht weil er drohte, sondern weil ich die Entscheidung darüber unserer Mutter überlassen wollte. Aber jetzt, liebes Kind, da Sie mir gesagt haben, daß Sie weder Eltern noch Geschwister haben, überlege ich, ob es denn überhaupt so durchaus nötig sein wird, und nicht vorläufig wenigstens der Skandal dadurch zu vermeiden wäre, daß man Ihren Aufenthalt verschweigt."

„Aber je länger ich verschwunden bleibe, um so größer wird das Aufsehen sein, wenn man mich findet," meinte Ludwiga.

Adreana aber schüttelte den Kopf:

„Man wird Sie hier nicht finden. Wer sollte auf die Vermutung kommen, daß Sie gerade hier sind? Und die Danners, ich kenne Sie, werden sich nach der ersten Aufregung, die sie schon überstanden haben, bald beruhigen. Nun, nun," beschwichtigte sie, als Ludwiga noch Einwendungen machen wollte, „beunruhigen Sie sich nicht. Meine Mutter wird entscheiden, was geschehen soll, und sie ist sehr klug, sie wird schon einen Weg finden, alles wieder gutzumachen. Aber sie hat sich so sehr über Leones Streich aufgeregt, daß sie an ihrem alten Uebel, schweren Gesichtsneuralgien, erkrankte, und wir müssen uns gedulden, bis der Anfall vorüber ist."

Ludwiga blieb nichts anderes übrig, als sich zu gedulden, sie war auch zu müde und zu verwirrt von allem, was heute auf sie eingestürmt war, um viel nachdenken zu können. Adreana ließ Tee kommen, sie tranken zusammen Tee, und Adreana erzählte, daß sie in Florenz wohne, das mit dem Auto in zwei Stunden zu erreichen sei. Sie erzählte auch von ihren drei Kindern, davon das älteste Mädchen an schwerer Lungenentzündung erkrankt gewesen, sich nun in der Genesung befinde. Wegen dieses Kindes, sagte sie, müßte sie heute wieder nach Florenz zurückkehren, denn es sei noch nicht außer Gefahr.

„Aber ich komme so bald wie möglich wieder," versicherte sie, als sie sah, daß Ludwiga bei dem Gedanken, allein zu bleiben, ängstlich wurde. „Ich komme gewiß morgen wieder her, ängstigen Sie sich nicht. Ich werde dafür sorgen, daß niemand Sie beunruhigt, und Antonietta wird ständig bei Ihnen sein."

Als sie aufbrach, umarmte sie Ludwiga noch einmal herzlich und so mütterlich, wie sie es schon lange nicht mehr gewohnt gewesen, und ihr dann ins Gesicht sehend, sagte sie, den Kopf wiegend:

„Nein, es ist kein Wunder, es ist verzeihlich, daß Leone Sie mit Charlotte verwechselte, Sie sehen ihr wirklich sehr ähnlich, aber — mir gefallen Sie besser — ja, und," fügte sie lachend hinzu, „ich finde, Leone hat keinen schlechten Tausch gemacht."

Don Amadeo.

Ein wundervoller Morgen.

Auf der breiten Terrasse, die an Casa Trequercie nach dem Garten hinaus angebaut war, hatte man über die Steinfliesen einen Teppich gebreitet, und hier saß Ludwiga in einem bequemen Liegestuhl, mit einer seidenen Decke über den Knien. Sie hielt ein Buch in der Hand, darin sie blätterte, ohne Lust zu haben, weiterzulesen.

Es war eine ins Deutsche übertragene Ausgabe der „Promessi sposi", der Geschichte zweier Liebesleute, die durch mächtige, böse Menschen gewaltsam getrennt werden, bis endlich ein gütiges Geschick sie doch wieder zusammenführt. Ludwiga war nur bis zu der Stelle gelangt, wo die Liebesleute sich durch List von einem Priester zusammengeben lassen wollen und ihre Absicht durch den Priester selbst vereitelt wird, weil er die mächtigen, bösen Menschen fürchtet, die eine Vereinigung der beiden Liebenden nicht wünschen.

Hier hatte Ludwiga das Buch sinken lassen, sann über das Gelesene nach und fand es gar nicht schön von dem Priester, daß er aus Furcht sich geweigert, das Glück zweier Menschen zu sichern. Der Priester war vorher als guter, warmherziger Mann geschildert und dennoch . . . Aber so war es im Leben wohl immer. Ueberall siegte das Böse über das Gute.

Ludwiga vor der Sonne zu schützen, war eine Markise von ockergelbem Segeltuch, die weiß eingefaßt war, über der Terrasse herabgelassen worden. Neben ihrem Stuhl stand ein Tischchen, darauf ein zierlicher Fiasco mit glühendrotem Wein, nebst einem geschliffenen Kelchglas und ein kristallener Teller mit allerlei Backwerk. In einer silbernen Schale leuchteten rotbackige Aepfel, Orangen und die ersten Mandarinen des Jahres, an deren Stielchen noch grüne Blättchen zu sehen waren, und in einem hübschen Strohkörbchen lockten blaue und goldiggelbe Trauben zum Genuß.

Es war gut für ihr Wohlbehagen gesorgt.

Von den Trauben löste Ludwiga ab und zu eine Beere, zerdrückte sie, den süßen Saft genießend, zwischen Zunge und Gaumen und warf die Schale über die steinerne Brüstung der Terrasse. Jedesmal entstand daraufhin unterhalb der Terrasse eiliges Getrippel kleiner Füße, Flügelschlagen, und man hörte Laute — ähnlich dem Quietschen eines ungeölten Karrenrades —, was meist vom zornigen Gekoller eines Truthahnes übertönt wurde. Unter der Terrasse spazierten Truthühner, weiße und bläuliche, deren Federn bronzen schimmern, bewacht von ihrem Pascha, einem riesigen Hahn.

Ein bißchen wie eine verwunschene Prinzessin kam Ludwiga sich vor, so eigentümlich und geheimnisvoll war alles, was sie hier umgab; zuweilen glaubte sie immer noch, sie träume. Es ginn ihr sehr gut, man ließ es ihr durchaus an nichts fehlen, und wundervoll lag es sich hier auf der Terrasse mit dem Blick ins Grüne. Aber wie lange sollte das so weitergehen? Wie lange noch sollte sie in einer Ungewißheit gelassen werden, die sie mehr und mehr zu beunruhigen begann. Und wie lange noch die armen Danners in Unwissenheit über ihren Aufenthalt bleiben? Wollte man sie hier in angenehmer Gefangenschaft lassen und ihr nicht erlauben, ihre Angehörigen zu benachrichtigen? — —

Schon drei Tage waren vergangen, seitdem sie in dem großen, prächtigen Bett erwacht war und seitdem Gräfin Andreana sie verließ, hatte sie niemanden gesehen als die alte Antonietta und die beiden Mädchen, die sie bedienten und mit denen sie sich nicht verständigen konnte. Was bedeutete das? Warum war Gräfin Andreana nicht wiedergekommen, wie sie es doch versprochen hatte?

Tief aufseufzend lehnte sich Ludwiga in dem bequemen Stuhl zurück und sah zum blauen Himmel auf, daran leichte weiße Wölkchen langsam dahinzogen.

„Eilende Wolken. Segler der Lüfte!"

Fortsetzung folgt.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Eisenbahntechnische Ausstellung.

Am Sonntag wurde in Seddin bei Potsdam die große eisenbahntechnische Ausstellung, die der Verein deutscher Ingenieure und die deutsche Reichsbahn gemeinschaftlich veranstalten, unter reger Beteiligung der engeren Fachkreise und der Allgemeinheit eröffnet. Auf einem als Verschiebebahnhof in Aussicht genommenen gewaltigen Gelände erhebt sich eine Ausstellungshalle von 6000 Quadratmeter Grundfläche, die in der Hauptsache schwere Werkzeugmaschinen für den Bau von Lokomotiven und Eisenbahnwagen enthält. Hinter diesen Ausstellungshallen erstreckt sich eine Gleisflucht von acht Kilometer Länge, auf der in acht langen Reihen Lokomotiven, Eisenbahnwagen, Kräne, Gleiskurven, Weichen, Signale usw. aufgestellt sind. Eine Vorbesichtigung der Ausstellung durch die Presse ließ erkennen, wie stark unsere Eisenbahnverwaltung gelernt hat, sich auf die durch das Versailler Diktat geschaffenen Verhältnisse umzustellen. Typisierung und Vereinfachung lautet die Losung, Sparsamkeit ist das Gebot. Nicht durch Erhöhung der Tarife, sondern lediglich durch Verbilligung der Betriebsführung gedenkt die Reichsbahnverwaltung ihren Betrieb so rentabel wie irgend möglich zu gestalten. An Hand von Beispielen zeigte Reichsbahndirektionspräsident Hammer, daß von etwa 50 verschiedenen Ventilen, die sämtlich in verschiedene Lokomotiven eingebaut waren, jetzt auch ein einheitliches Ventil genügt. Den einzelnen Waggonfabriken und Werken werden verschiedene Typen zur Ausführung übertragen und sodann in engerer Auswahl die für die Eisenbahndirektion brauchbaren Lokomotiven und Wagen gewählt. Interessant ist die Güterwagenrangieranlage. Hier werden durch künstliches Gefälle die Wagen zu Zügen zusammengestellt. durch hydraulische Schienenbremsvorrichtungen kann der Lauf des Wagens auf eine bestimmte Meterzahl reguliert werden. Ja, ein Versuch zeigte sogar, daß der Wagen in der vollen Abrutschfahrt durch die genannte hydraulische Einrichtung sofort zum Stehen gebracht wurde. Eine starke Beschleunigung des Rangierbetriebes wird auf diese Weise erzielt.

Die Firma Krupp hat die Ausstellung mit einer überaus zahlreichen Anzahl von Maschinen beschickt. Besonderes Interesse erweckte die erste deutsche Turbinenlokomotive — Bauart Krupp-Zoelly. Die Einführung der Turbinenlokomotive bringt verschiedene Vorteile mit sich. Neben dem Kohlenverbrauch, der um 20 bis 30 Prozent geringer als der der heutigen Kolbenlokomotive ist, ist die Haltbarkeit der Lokomotive eine bedeutend größere. Bei der ersten Versuchsfahrt ist eine Stundengeschwindigkeit von 105 Kilometer erreicht worden. Die Stärke der Maschine beträgt 2000 PS. Ebenfalls ein neuer Lokomotivtyp ist die Diesel-Lokomotive, die als Brennstoff Schweröl oder Mineralöl verwendet. Sehr interessant ist ferner der von der Gothaer Waggonfabrik ausgestellte Benzoltriebwagen. Diese Wagen eignen sich vorwiegend für kleine Bahnstrecken, auf denen wegen geringen Verkehrs Lokomotivbetrieb nicht wirtschaftlich ist. Etwas ganz Neuartiges sind die ausgestellten Triebwagen mit Sauggasmotoren. Interessant sind ferner die neuen eisernen Personenwagen, die vorwiegend in Deutschland Verwendung finden sollen. Demgegenüber ist bemerkenswert, daß das Ausland vorwiegend Holzbauwagen, was natürlich luxuriöser ist, bevorzugt. In großer Zahl sind ferner große Raumgüterwagen vertreten.

Mit der Ausstellung verbunden ist eine eisenbahntechnische Tagung vom 22. bis 27. September in Berlin, auf der eine Reihe fachtechnischer Vorträge gehalten werden wird. Allein aus dem Auslande haben mehr als 200 namhafte Fachleute ihre Anwesenheit zugesagt.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	22. Septemb. Geld	22. Septemb. Brief	20. Septemb. Geld	20. Septemb. Brief	Münz parit.
Holland	100 Guld.	100%	161,64	162,56	161,40	162,20	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,465	1,475	1,455	1,465	1.70
Belgien	100 Frank	100%	20,85	20,95	20,85	20,95	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	57,66	57,94	57,66	57,94	1.120
Dänemark	100 „	100%	71,47	71,53	71,17	71,53	1 125
Schweden	100 „	100%	111,42	111,98	111,42	111,98	1.121
Italien	100 Lire	100%	18,41	18,51	18,35	18,45	0.80
England	1 Pfund	100%	18,705	18,795	18,75	18,84	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100%	22,295	22,345	22,40	22,52	0.80
Schweiz	100 „	100%	79,54	79,64	79,20	79,60	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	55,51	55,79	55,26	55,54	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,92	5,94	5,915	5,935	0.80
Polen	Mark		—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,57	12,63	12,57	12,63	0.851
Ungarn	100 000 „	100%	5,45	5,47	5,45	5,47	0.180

Reichsbankdiskont 8% Lombardzinsfuß 12%

* **Berliner Börse uneinheitlich.** Am Effektenmarkt der gestrigen Berliner Börse war das Interesse zunächst wieder von der Bewegung der K-Schätze in Anspruch genommen infolge der Bekanntgabe der Umtauschmöglichkeiten der E-Schätze. Wie vorauszusehen, stellten sich die Kurse für 23er und 24er K-Schätze erheblich niedriger und zwar auf 480 bis 440 Millionen bezw. 750 000—675 000. Die übrigen deutschen Anleihen blieben dagegen gut behauptet. Kriegsanleihen stellten sich sogar mit 1135 gegen den Freiverkehr etwas höher. Für Aktien schien zunächst gute Meinung zu bestehen. Die Kurse wiesen infolge überwiegender Nachfrage zum Teil kleine Besserungen auf, besonders für Montanwerte. Kaliaktien waren gleichfalls begehrt und stellten sich meist etwas höher. Bald jedoch stellte sich nach Befriedigung der ersten Kauflust heraus, daß wegen der ungeklärten politischen Lage und der Ungewißheit über die Wirkung der Umstellung auf Goldmarkbilanz die Spekulation neuen Engagements abgeneigt war, und bei äußerst regem Geschäft bröckelten die Industriewerte vielfach wieder ab. Bankaktien, für die von vornherein gute Meinung bestand, konnten sich besser behaupten. Auch Schiffahrtsaktien erwiesen sich als widerstandsfähig. Ausländische Renten waren vernachlässigt und nur wenig verändert.

Nachbörse. Das Geschäft schrumpfte auf allen Marktgebieten stark zusammen und die Börse schloß durchweg stark abgeschwächt, für einige wenige Spezialitäten etwas fester. Der Geldmarkt war unverändert.

* **Die gestrige Essener Kuxenbörse** eröffnete die neue Börsenwoche für Kaliwerte in festerer Haltung bei angeregtem Geschäft, wogegen der Kohlenmarkt sehr ruhig und der Braunkohlenmarkt umsatzlos blieb. Im weiteren Verlauf blieb die Haltung weiterhin ruhig.

Vom Geldmarkt.

* **Rückumtausch von E.- gegen K.-Schatzanweisungen.** Der deutsche Ostbund in Berlin, Potsdamer Straße 14, teilt mit: Der Präsident des Reichsentschädigungsamtes erklärte sich durch Erlaß vom 19. September bereit, mit Rücksicht auf die außerordentlichen Kurssteigerungen der Schatzanweisungen K 23 den unter die Kriegsschädennotverordnung fallenden Geschädigten die Schatzanweisungen K. 23/K. 24 auch dann zurückzugeben, wenn die Geschädigten für diese K-Schatzanweisungen bereits eine Beihilfe in Form von E-Schatzanweisungen erhielten, um ihnen die Möglichkeit zu geben, die bedeutend höheren Kursgewinne für die Schatzanweisungen K. 23 zu erlangen.

* **Weitere Aktienstückelung bei der Goldmarkumstellung?** Es werden gegenwärtig Erhebungen angestellt darüber, ob außer der bis jetzt zulässigen Stückelung des Goldmarkkapitals auch andere Nennwerte, wie Aktien über 50, 40 und 30 Goldmark herbeigeführt werden soll. Sollte man zu der Auffassung kommen, daß eine derartige Aenderung notwendig ist, so ist mit dem Erlaß einer entsprechenden Verordnung zu rechnen.

Bankwesen.

* **Essener Credit-Anstalt.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Essener Credit-Anstalt wurde seitens der Direktion Bericht über das erste Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres erstattet. Danach ergibt sich ein, wenn auch nicht erheblicher, so doch befriedigender Ueberschuß. Es konnte ferner festgestellt werden, daß nach der allmählich eingetretenen Beruhigung im Wirtschaftsleben eine Belebung der Geschäfte der Bank eingesetzt hat.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Magdeburger Bergwerks-A.-G., Zeche Königsgrube, Röhlinghausen.** Zu den Pressemeldungen aus dem Ruhrgebiet über die Frage der Zusammenlegung des Kapitals bei der Magdeburger Bergwerks-A.-G. erfährt WTB durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrates, daß dieser Meldung der Aufsichtsrat fernsteht. Wie WTB von maßgebenden Kreisen der Verwaltung hört, ist es unzutreffend, daß eine Zusammenlegung des Kapitals der Magdeburger Bergwerks-A.-G. nicht in Frage komme. Es hat vor kurzem eine Aufsichtsratssitzung stattgefunden, in der ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt wurde, bei der aber vonseiten verschiedener Mitglieder auf die Notwendigkeit der Zusammenlegung im Hinblick darauf bereits hingewiesen worden war, daß im Laufe des Krieges verschiedentlich Erhöhungen des Aktienkapitals der Magdeburger Bergwerks-A.-G. stattgefunden haben, deren Gegenwert infolge der Inflation zum größten Teil für die Gesellschaft verloren gegangen ist. Die endgültige Beschlußfassung über die Frage der Goldmarkbilanz ist unter diesen Umständen noch zurückgestellt worden. Die Entscheidung hierüber dürfte erst im Laufe des Oktobers fallen.

* **Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Düsseldorf.** Aus Verwaltungskreisen wird der „Köln. Ztg." u. a. mitgeteilt: Ueber die Aufstellung der Goldbilanz und die Zusammenlegung des Aktienkapitals liegen bestimmte Beschlüsse der Verwaltung noch nicht vor, da die Verhältnisse noch zu unklar sind. Es steht noch nicht fest, wann die deutsche Regierung die von den Einzelnen für das Reich übernommenen Reparationslasten erstatten wird, und es herrscht ferner noch Ungewißheit über die Höhe der Belastung der Industrie aus dem Dawes-Gutachten. Bei den bisherigen Verhandlungen in der Verwaltung des Phönix ist von einer Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis 2 : 1 und 3 : 1 gesprochen worden. Niemals sei dagegen eine Zusammenlegung von 3 : 2 erwogen worden.

* **Deutsche Baumwoll-A.-G., Mülheim.** Das zum Konzern der F. H. Hammerschen A.-G. gehörende Unternehmen legt seine Goldmarkeröffnungsbilanz für 1. Januar 1924 vor, in der ein Reinvermögen von 6 833 226 Mark ausgewiesen wird. Es ergibt sich die Notwendigkeit, die vorhandenen 2000 Stammaktien von 1000 Mark auf 3000 Mark aufzuwerten, während die restlichen 833 226 Mark dem Reservefonds zufließen. Das Aktienkapital, das im November 1919 um 750 000 Mark auf den gegenwärtigen Stand von 2 Mill. Mark erhöht worden ist, wird auf 6 Mill. Mark heraufgesetzt.

* **11. Internationale Messe in Frankfurt am Main.** Am Sonntag wurde die 11. Internationale Messe eröffnet. Die Messe ist vom In- und Auslande gut beschickt. Besonders die sowjetrussischen Republiken haben ihre wichtigsten Produkte und Erzeugnisse ausgestellt. Die Messe selbst ist sehr stark besucht. Italien hat eine offizielle Vertretung entsandt. Auch die Türkei hat ihre Produkte, wie Rosinen, Mandeln, Tabak usw. ausgestellt.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 22. September 1924.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	125.50
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.11–1.12
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0,62–0.63
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.62–0,63
dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0,54–0.55
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.30–2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40–2.50
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.40–4.50
Zinn, Straits u. Billiton	4.40–4.50
Australzinn	4.40–4.50
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	4.30–4.40
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.70–2.80
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.85–0,90
Silber in Barren 900% fein	95.50–96.50

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Billionen!) Berlin, 22. September 1924.

1 00 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	226—234	Raps	3.40—3.45
Roggen märk.	210—214	Viktoriaerbsen	33,00—36,00
Sommergerste	225—250	Kleine Erbsen	22.00—26.00
Hafer märk.	182—190	Futter-Erbsen	19.00—20.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	16.00—19.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	15.00—17.00
Weizenmehl 1)	32,25—35,00	Rapskuchen	15.00
Roggenmehl 1)	30,25—32,50	Leinkuchen	25.50—26.00
Weizenkleie 1)	15.25	Trock. Schnitzel	13.80—14.00
Roggenkleie 1)	13.00—13.25	Torfmelasse	9.—
		Kartoffelflocken	19.50

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Nachgebende Preisforderungen für Weizen aus Amerika veranlaßten die hiesigen Käufer zur Vorsicht. Roggen behauptete seinen Preisstand, obwohl sich aus zweiter Hand Angebot in ausländischer und inländischer Ware zeigte. Aus der Provinz lagen aber nur wenig Offerten vor. Gerste war bei stillem Geschäft wenig verändert. Hafer schwächte sich infolge vermehrten Angebots aus dem Inlande etwas ab. Mais war aus zweiter Hand billiger käuflich. Mehl hatte ruhiges Geschäft. In Futterartikeln war der Handel gering.

* **Dortmunder Viehmarkt** vom 22. September. Es waren aufgetrieben: 902 Stück Großvieh, 372 Kälber, 246 Schafe und 1182 Schweine. Es wurden im Großhandel für 100 Pfund Lebendgewicht in Bill. Mk. bezahlt (niedrigster und höchster Preis) für Ochsen 30—55, Bullen 20—36, Färsen und Kühe 15—55, Kälber 60—98, Weidemastschafe 25—50, Schweine 68—85. Das Geschäft verlief in Kälbern und Schafen gut, sonst im allgemeinen schlecht. Bei Kälbern und Bullen war die beste Sorte nicht aufgetrieben.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3530, 3531, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Essen, 22. Septbr **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	2800	—	Beckerkohle	5.—	6.—
Alte Haase	1000	1200	Blankenburg	4.—	4.50
Caroline	1950	2100	Carl Friedrich	1.30	1.70
Carolus Magnus	3750	—	Dahlbusch	34.—	35.—
Constantin d. Gr.	23000	29000	Lothringen	64.—	68.—
Deutschland	230	260	Montania	0.70	1.10
Diergardt	3900	4200	Niederrh. Brgw.	6.75	8.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	1.50	0.—
Ewald	27000	30000	Webco	5.—	6.50
Glückh. Friedhff.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	3200	3600			
Gottessegen	1500	2000	Bellerhammer	850	950
Graf Bismarck	31000	38000	Bernhardshall	700	—
Graf Schwerin	8100	8750	Brückd.-Nietleb.	—	4500
Heinrich	2600	3000	Glimmerode	900	1200
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	2000	—
Joh. Deimelsberg	2500	—	Humboldt	—	—
König Ludwig	24000	27000	Leonhardt	5500	—
Langenbrahm	10500	12000	Lucherberg	—	—
Mörs	—	—	Michel	5500	6500
Richard I	—	25	Oskarssegen	400	600
Schürb & Charlb.	1300	1700	Vesta	3300	4000
Trappe	900	1000	Zukunft Akt.	29.—	30.—
Trier I-III	—	7000	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	3750	—			
Wilh. Mevissen	4500	5500	Elsa Zement	6.25	7.25
Kohlen-Aktien			Mansfeld	3.50	4.50
Adler Kohle	9.—	11.—	Mirke Cement	—	—.—

Kali - Kuxe.

Alexandershall	5000	5750	Neustaßfurt	—	—
Allcenhall	375	425	Oberhof	—	—
Asse	3500	—	Ransbach	750	1000
Beienrode	2500	3500	Rastenberg	1650	1900
Bergmannssegen	6500	7000	Reichskrone	500	—
Bernsd., Burggr.	500	—	Reichsland	—	200
Reichskr. Rich.	500	—	Reinhardsbrunn	2750	—
Brnschw. Lüneb.	1300	1650	Richard	500	—
Burbach	10200	12000	Rössing-Barnten	—	—
Buttlar	—	—	H'burg	—	420
Carlsfund	1975	2500	Rothenfelde	—	—
Carlshall	—	1300	Sachsen-Weimar	3750	4500
Desdemona	3250	4000	Salzmünde	2250	3000
Einigkeit	2000	2200	Schwarzburg	600	750
Erichssegen	2400	2700	Siegfried I	1500	1700
Feisenf.-Hupst.	2100	2250	Siegfried Giesen	6000	7000
Friedrichroda	—	—	Thüringen	1200	1400
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	3450	3650
Gebra	2900	3300	Walbeck	2750	—
Glückauf b. Sond.	9500	11500	Walter	—	—
Günthershall	1900	2100	Wilhelmshall	4500	5000
Habighorst	650	—	Wilhelmsh.-Ölsb	550	650
Hansa-Silberb.	2500	3250	Wintershall	31000	—
Heiligenroda	7750	9000	**Kali - Aktien.**		
Heimboldshaus	600	800			
Heldrungen I	--	450	Adler	26.—	28.—
„ II			Deutsche Kali	46.—	50.—
Herfa-Neurode	1250	1400	Friedrichshall	35.—	36.50
Heringen	1900	2250	Hallesche Kali	23.—	24.—
Hermann II	650	800	Hannov. Kali	24.—	25.—
Hildasglück	650	800	Heldburg-Vorz.	52.—	54.—
Hindenbg.-Köris.	6250	6750	Kali-Industrie	42.—	47.—
Hohenfels	5250	6500	Krügershall	8.50	9.50
Hope	3600	3900	Niedersachsen	7.50	8.25
Hüpstedt	1900	2250	Ronnenberg	350	—
Hugo	5500	6500	Salzdetfurth	20.—	22.—
Immenrode	1100	1500	Steinförde	13.50	15.—
Irmgard	—	650	Teutonia	25.—	—.—
Johannashall	1300	1500	Ummendorf	16.—	19.—
Kaiseroda	10000	12000	Wittekind	5.50	6.25
Königshall	6250	6750	**Erze.**		
Mariaglück	1150	1400			
Marie-Luise Max	170	200	Henriette	50	—
Meimerhausen	300	400	Sachtleben	6400	7350
Neurode	1250	1400	Wilhelmine	—	—
Neusollstedt	1400	1800	Wolfram	—	10

Aktien ohne Börsennotiz.

Aachen. Thermal	0.300	1.10	Herminghaus.	2.—	3.—
Ala	0.200	0.300	Houbenwerke	1.—	1.20
Allgem. Hochbau	0.900	1.20	Ibau	0.900	1.10
Alsberg Gebr.	3.25	4.—	Karaus	0.350	0.450
Alberding	0 750	0.900	Karstadt Rud.	2.70	3.—
Bad. Motorlok.	0.150	0 250	Köln-Lindenthal	1.30	1.50
Ch. Fbr. Oberkas.	1.10	1.25	Liebhold	1.60	2.—
Dt. Schiffsred. B.	0.300	—.—	Löwenstein	0.150	0.225
Deutsch Lastauto	1.30	1.70	Langsched. Walz	—.—	—.—
Dtsch. Niederl. B.	0.030	0.050	Masch. Wilhelmi	—.—	0.300
Dortm. Cement	0.225	0.325	Norddtsch. Union	0.050	0.100
„ Vulcan	9.50	11.—	Optische Schütz	—.—	0.400
D'dorf-Rat. Msh.	15 —	18.--	Oese	0.060	0.100
Deulig-Film	0.200	0.300	Providentia	0.400	0.500
Dorstener Eisen	32.—	—.—	Remy Neuwied	1.20	1.40
Duisb. Bankver.	0.160	—.—	Rhein. Automob.	—.—	0.100
Eisenw. Heerdt	13.50	15.—	„ Linoleum B.	28.—	32.—
Eisenwerk Krone	0.400	—	Rogler Lack	0.900	1.10
Emswerke	0.150	0.250	Rh.-W. Schachtb.	—.—	—.—
Enders-Metall	1.—	1.30	R.-Westf. Elektr.	—.—	—.—
Ermag	—.—	—.—	Schiffsw. H. Koch	1.20	1.60
Fahrzf. Düsseld.	0.300	0.500	Schöndorf Gebr.	3.50	4.—
Gebr. Funke	2.—	2.50	Sichel & Co., Jul.	2.50	3.—
Getreide-Komm.	45.—	48.—	Stock & Kopp	0.080	—.—
Graf-Maschinen	0.025	0.075	Textil.-Ind. Barm	0.500	0.600
Greifwerke	—.—	0.100	Uerding. Waggon	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	0.90	1.20	Westd. Industrb.	0.900	1.30
Harburger Hobel	1.—	1.20			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 22. September 1924.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.40	3.40
„ Spinn.	0.60	0 60
Accumulator. Ha	26.90	26.—
Adler Portlandz.	5.80	5.70
AdlerhüttenGlas	10.50	11.—
Adler & Oppenh.	62.—	62.—
Aderwerke	2.20	2.20
A.-G. für Anilin	15.12	15.25
„ Bauausführ.	0.62	0.60
„ für Verkehr	48.-	48.75
Alexanderwerk	3.10	3.20
Allg. Elektr.-Ges	8.90	8.90
„ V.-Akt	2.90	3.10
„ Häuserbau	4.75	4.50
Alsen. Zement	47.—	46.50
Amme Giesecke	3.75	3.75
Ammendorf. Pap	5.—	5.—
AngloCon. Guano	10.75	10.80
Anh. Kohlen-Akt.	22.10	21.75
Ankerwk. Hgstb.	36.65	36.75
Annabg. Steingut	18.75	18.25
Annen. Gussstahl	9.12	9.30
Apierbeck Bergb	—	—
Aschaffenb. Pap.	18.50	18.50
Augsb.-Nürnb. M	21.—	20.50
Bad. Anil. Sod.-W	18.50	18.75
Balcke Maschin.	4.25	4.10
Baroper Walzw.	23.50	21.—
Basalt-Akt.-Ges.	12.70	12.40
Bast & Co.	5.10	4.60
Bay. Spiegelglas	5.60	5.60
Bedburg Wollind	9.—	9.—
Bemberg J. P.	18.90	18.—
Bendix Holzbear	4.20	4.20
Berg C. Eveking	30.—	37.—
Berger J., Tiefb.	4.20	4.12
Bergmann Elektr.	13.40	14.—
Berl.-Anh. Masch	5.10	5.25
Berl. GubenHutt.	22.—	21.75
„ Holzkompt.	8.25	8.25
Berl. Masch. Bau	13.37	12.50
Berth. Messing	8.—	7.50
BerzeliusBergw.	5.75	5.—
Betou-u. Monierb	41.50	—.—
Bielef. Mech. Web	27.10	28.75
BingMet., Nürnb.	2.40	2.20
Bochum. Gussst.	49.87	48.50
Böddingh., Reim.	1.50	1.60
Böhler & Co. G	28.50	27.—
BoseperdeNWalz.	4.—	4.25
Brauuk. u. Brik.	3.60	3.62
Braunsch. Kohle	21.—	20.—
Breitenb. Portld.	3.80	3.90
Brem. Besigh. Öl	21.90	21.—
„ Linoleum	18.50	19.50
„ Vulkan	55.—	50.—
„ Wollkämm	100.50	101.—
Büchner-Werke	4.25	4.50
Buderus Eisen	11.—	11.25
Busch; Lüdensch	5.90	5.—
„ Wagg. V.-A.	8.75	8.40
ButzkeMetallind	12.10	12.10
Byk-Guldenwke.	2.12	2.10
Calmon Asbest	1.10	1.—
Capito & Klein	24.—	23.—
CarolineBraunk.	55.—	56.75
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	23.10	22.75
Chem. Buckau	—.—	53.—
„ Griesheim	15.62	15.62
„ Grünau	11.80	11.60
„ Ind. Gels.	68.—	61.—
„ v. Heyden	2.90	2.90
„ Weiler	14.50	14.50
„ Albert	39.50	39.50
Chillingworth	1.60	1.60
Concordia Spinn.	39.80	37.25
Consolidation	2.30	2.50
Contin. Cautsch.	7.62	7.70
DaimlerMotoren	2.37	2.87
Delmenhorst Lin	14.40	15.60
Dessauer Gas	27.50	27.75
D.-Atl. Telegr.	19.50	18.75
D. Babc. & Wilcox	24.—	24.—
Dtsch.-Luxemb.	51.—	50.—
Dtsche. Asphalt	5.—	5.—
„ Eisenb. Sig	4.70	4.50
„ Erdöl	38.60	38.25
„ Fenstergl.	1.60	1.50
„ Gussstahlk	3.70	3.70
„ Jute-Spinn	18.75	20.—
„ Kabelwerk	1.25	1.30
„ Kalfwerke	48.—	47.—
„ Masch.-Fab	5.70	5.87
„ Schachtbau	57.—	56.—
„ Spiegelgl.	16.25	15.50
„ Steinzeug	6.90	6.50
„ Tel.u.Kab	3.40	3.40
„ Wollwaren	4.40	4.40
„ Linenh.	6.10	6.50
DippeMaschinen	1.20	1.25
Donnersmarckh.	85.—	85.—
Dörffler Oskar	2.—	2.—
Dresdner Gard.	4.20	4.—
Dürener Metallw	74.—	77.—
Dürkopp-Werke	10.—	9.—
Düsseld. Eis.-B.	5.25	5.80
„ Eisenh.	13.—	12.75
„ Kammgarn.	33.25	33.2
„ Masch.	5.20	4.90
Dyckerh. & Wid.	3.—	3.—
Dynamit Nobel	9.—	9.—
Eckert Maschin.	9.—	8.50
Egestorff Salzw.	8.25	8.—
Eintracht Kohl.	45.—	43.25
Eiseng. Velbert	6.90	6.40
Eisenmatthes	2.60	2.60
Eisenwerk Kraft	19.75	—.—
Elberfeld. Farb.	15.75	16.40
„ Kupfer	1.60	1.50
Elektra, Dresden	0.80	0.80
Elektr. Lieferung	14.30	14.—
Elekt. Licht u. Kr.	8.—	8.12
Elitewerke	1.—	—.—
Els.-Bad. Wolle	6.—	6.75
Enziger-Werke	9.—	9.—
Erdmannsd. Sp.	19.—	19.—
Erlang. Baumw.	8.10	8.10
Ernemann-Werk	0.40	2.50
Eschweiler Berw	75.—	74.50
Essener Steink.	53.50	53.75
Exzelsior Fahrr.	6.25	5.80
Faber Bleistift	13.—	13.—
Fahrwerk	3.40	2.75
Fein-Jute-Spinn.	9.12	8.50
Feldmühle Pap.	3.90	3.90
Felten & Guill.	20.60	21.50
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	24.75	24.75
Flöth. Maschinen	6.50	6.25
Fraustädt. Zuck.	15.75	15.10
Freund. Masch.	10.50	10.50
Friedrichsh. Kali	35.75	35.25
Froebeln Zucker	6.50	6.—
Fuchs Waggon	1.—	1.—
Gaggenauer	6.25	6.50
Ganz Ludwig	0.30	0.30
Gebhard & Co.	6.10	6.—
„ & König	31.50	31.50
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Geisenk. Bergw.	52.75	53.50
„ Gussst.	14.50	14.—
Genschow & Co.	16.25	17.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Porti.	6.50	6.—
Gerresheim. Glas	35.50	35.80
Ges. f. elektr. Unt.	14.75	14.87
Gildemeister & C.	54.—	51.—
Girmes Johs. & C.	17.—	16.—
Gladbacher Text	2.60	2.60
„ Woll	17.75	16.25
Gladenbeck H.	1.—	1.—
Glauziger Zuck.	18.90	18.—
Glockenstahl	7.—	6.90
Goedhart Gebr.	12.50	12.50
Goldschmidt Th.	12.62	12.50
Görlitzer Wagg.	3.70	3.80
Gothaer Waggon	2.50	2.60
Grevenbr. Masch	7.—	6.—
Gritzner Masch.	28.60	28.—
Grün & Bilfinger	13.62	13.75
Gruschwitz Text	4.90	4.80
Gutmann. Mas.	4.50	4.75
Haberm. & Guck.	2.80	2.80
Hackethal Draht	2.80	2.62
Hallesche Masch.	9.87	—.—
Hamb. Elektr.-W.	7.62	7.62
Hammersen F. H.	16.—	16.25
Hannov. Masch.	—.—	—.—
„ Waggon	8.75	8.87
Hansa-Lloyd	1.25	1.20
Harb. Gummi Ph.	2.30	2.40
Harkort Bergw.	6.—	5.80
„ Brückb.	16.50	15.—
Harp. Bergbau	68.50	68.50
Hartmann Mas.	4.20	4.12
Heckmann C.	42.50	45.—
Hedwigshütte	21.25	21.—
Hein, Lehm. & Co.	6.—	6.25
Held & Francke	0.72	0.72
Hemmoor. Zem.	52.50	52.50
HildebrandMüh

für Ochsen 80—85, 55, Kälber 60—98, 3—85. Das Ge- hafen gut, sonst bern und Bullen

...geschäft

...egr.-Adr.: Drosteweg ...eldorf und Essen. ...to: Essen 3925.

...ir

	Käufer	Verkäufer
	5.—	6.—
...ch	1.30	1.70
	34.—	35.—
	64.—	68.—
...gw.	0.70	1.10
	6.75	8.—
	1.50	0.—
	5.—	6.50

...kohlen-Werte

...r	850	950
...ll	700	—
...leb.	—	4500
	900	1200
...ng	2000	—
	—	—
	5500	—
	—	—
	5500	6500
	400	600
	3000	4000
	29.—	30.—

...iedene Werte

	6.25	7.25
	3.50	4.50
...nt	—	—.—
	—	—
	—	—
	750	1000
	1650	1900
	500	—
	—	200
...unn.	2750	—
...nten	500	—
	—	—
	—	420
	—	—
...imar	3750	4500
	2250	3000
...g.	600	750
	1500	1700
...esen	6000	7000
	1200	1400
	3450	3650
	2750	—
	—	—
...ll.	4500	5000
...Ölsb	550	650
	31000	—

...ll-Aktien.

...ali	26.—	28.—
...all	46.—	50.—
...all	35.—	36.50
...Kali	23.—	24.—
...ll	24.—	25.—
...orz.	52.—	54.—
...rie	42.—	47.—
	8.50	9.50
...sen	7.50	8.25
...h	350	—
	20.—	22.—
	13.50	15.—
	25.—	—.—
	16.—	19.—
	5.50	6.25

...Erze.

	50	—
	6400	7350
	—	—
	—	10

...hnotiz.

...aus.	2.—	3.—
...rke	1.—	1.20
	0.900	1.10
	0.350	0.450
...Rud.	2.70	3.—
...enthal	1.30	1.50
	1.60	2.—
...n	0.150	0.225
...Walz	—.—	—.—
...lhelmt	—.—	0.300
...Union	0.050	0.100
...Schütz	—.—	0.400
	0.060	0.100
...a	0.400	0.500
...wied	1.20	1.40
...tomob.	—.—	0.100
...um B.	28.—	32.—
...ck	0.900	1.10
...achtb.	—.—	—.—
...Elektr.	—.—	—.—
...l.Koch	1.20	1.60
...Gebr.	3.50	4.—
...o., Jul.	2.50	3.—
...Kopp	0.080	—.—
...l.Barm	0.500	0.600
...Waggon	—.—	—.—
...ustrb.	0.900	1.30

...Deutsche ...taatsanleihen.

...Reichsanl.	1.100	1.848
"	1.450	1.500
"	1.440	1.490
"	2.000	2.025
...Sparp.-A.	0.750	0.752
...kons.Anl.	1.580	1.600
" "	1.780	1.820
" "	1.680	1.760

...senbahnaktien.

...ungbahn	1.70	1.75
...Eisenbahn	52.—	52.—

...chiffahrts- und ...Kolonialwerte.

...n-Austral	26.—	—.—
...Amerika	26.12	25.30
...Südamer.	38.50	39.—
...Dampfsch	11.50	10.87
...Lloyd	4.90	4.62
...linen	24.25	23.70

...Bankaktien.

...l. Werte	5.75	5.62
...Brau-Ind	—.—	—.—
...Bankver	1.60	1.62
...Kreditb.	0.30	0.35
...andels-G.	27.—	27.50
...n. Priv.	5.10	5.—
...dt. u.		
...onal-Bank	9.80	9.37
...ie Bank	11.—	10.62
...o-Comm.	13.—	11.87
...er Bank	7.—	6.75
...redit-Anst	2.05	2.30
...Prod. Anst	—	—.—
...Creditb.	1.80	1.90
...Bank	1.40	1.40
...k f. Hd.	0.60	0.60
...d.-Credit	4.—	3.87
...r.-B.-Cr.	3.60	3.80
...ndbr.-B.	4.20	4.50
...bank	48.80	48.50
...ntl.Bod.C.	5.25	5.50
...od.-Cr-A.	4.25	4.62

...brauereiaktien.

...Viktoria	8.80	8.80
...Aktien	28.—	28.—
...Ritterbr.	20.—	21.—
...Union	42.75	42.25
...ardt-Brau	21.75	22.25
...uf Gels.	15.25	15.50
...k	—.—	—.—
...Langendr.	35.75	35.50
...i Scharp.	13.—	13.25
...l. Küppel	33.—	32.25

Margot

Prächtiges Mädchen angekommen.

In großer Freude

F. Wilh. Delkeskamp und Frau
Alma geb. Feldchen

Frankfurt a. M.-West, 18. September 1924.
Leipzigerstraße 9. a3595

Willy Bernhard

Die glückliche Geburt eines

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Peter Held u. Frau
Maria geb. Kellerhaus

Riemke, den 18. September 1924.
z. Zt. Landes-Frauenklinik.

Margarete.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Sonntagsmädels

zeigen hocherfreut an

Gustav Schulte u. Frau
Bertha geb. Behrenbeck.

Bochum, den 21. September 1924. a3150

Ihre

Vermählung

geben bekannt:

Otto Ebert u. Frau
Hilde geb. Fränzel.

Bochum, den 23. September 1924.
Alleestraße 156 b

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.

Plötzlich und unerwartet verschied nach Gottes weisem Ratschluß infolge eines Unglücksfalles auf Zeche Präsident Samstag morgen 9 Uhr mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bergmann

Joh. Waschkowitz.

In tiefer Trauer:

Frau Joh. Waschkowitz
nebst Kindern.

Bochum, den 22. September 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Lohstraße 10 aus statt. 77812

Bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen sind uns von vielen Seiten zahlreiche Beweise herzlicher Anteilnahme zugegangen, die uns ein stiller Trost waren in unserem Schmerz und für die wir auf diesem Wege allen

herzlichst Dank sagen.

Familie Prein.

Bochum, den 21. September 1924.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Balster für die trostreichen Worte am Grabe **herzlichen Dank.**

Stiepel, im September 1924,

77833 **Familie Ewald Kosthaus.**

Magdalena Beverungen
Edmund Fiebich

Verlobte

Riemke, im September 1924



Unserer lieben Mutter

Frau Richter

zu ihrem **75. Geburtstag** die

herzlichsten Glückwünsche

Gewidmet von ihrer lieben Tochter Maria nebst Schwiegersohn. [77819

Zurückgekehrt

Dr. Schwellenbach
Herner Straße 139. a3137

Ein gebrauchter 4—5 Tonnen

Krupp-Anhänger

zu kaufen gesucht. a3602

Anton Apel Bochum, Elsaßstr. 5 — Telefon 1007. —

An der Auswahl der Marke erkennt man die gute Hausfrau!



Sparsamkeit ist die vornehmste Zierde der Hausfrau, aber sie darf es trotzdem ihren Angehörigen gegenüber an nichts fehlen lassen. Eine gute Hausfrau hat immer „Schwan im Blauband" in Vorrat, um ohne hohe Kosten ihre gerühmte Kochkunst zur Geltung bringen zu können.

Die hygienische Herstellung unter Anwendung unseres Kirnverfahrens macht „Schwan im Blauband" zur Feinkostmargarine. Haben Sie „Schwan im Blauband" schon gekauft? Ein Versuch wird sich lohnen.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband frisch gekirnt

Ein

Beweis unserer Leistungsfähigkeit
sei folgendes Angebot:

		Bill.-Mk.
Ein Posten	**Herren-Straßen-Schuhe** kräftige Ware, Gr. 44—46	**5.50**
	Herren-Rindbox-Schuhe 8.95, 7,95,	**6.95**
	Damen-Halbschuhe Restpaare	**4.95**
	Damen-Halbschuhe echt Chevreaux	**5.95**
	Prima braune Damen-Halbschuhe	**6.95**
	Herren-Rindl.-Grubenschuhe 9.95,	**8.95**

Kindersachen entsprechend billiger.
Schlappen, Pantoffeln, Kamelhaarschuhe
in großer Auswahl billigst.

Schritt

haltend mit der schweren Zeit verkaufen wir:

	Herren-Buxkin-Hosen eisenstark	**4.75**
	Herren- engl. Lederhosen gestreift	**4.95**
	Herren-Kammgarn-Hosen schöne Streifen-Ausmusterung 8.95, 6.95,	**4.95**
	Manchester-Hosen in lang und Sport	**7.95**
	Herren-Sporthosen schöne Muster	**4.95**
	Nessel-, Flanell u. Normal-Hemden und Unterhosen 3.25, 2.95.	**2.75**
	Schöne Einsatzhemden für Herren	**2.45**
	Gruben-Hemden	**2.95**
	Blaue Arbeits-Jacke 2.95, Hose	**2.95**
	Engl.-Leder-Jacke 6.50, Hose	**5.50**

Burschen und Kindersachen entspr. billiger.

Um das Geschäft zu beleben und

vorwärts

zu bringen, offerieren wir solange Vorrat:

Gediegene	**Herren-Anzüge** 49.00, 39.00, u.	**19.00**
	Herren-Manchester-Anzüge	**30.00**
	Herren-Gummimäntel 27.00, 24.00 und	**19.00**
	Herren-Ulster moderne Farben u. Macharten,	
	Schweden-Mäntel u. Schlüpfer 49.00, 39.00 u.	**19.00**
	Prima-Herren-Covercoats	**39.00**
	Kinder-Manchester-Anzüge	**7.95**
	dieselben in stoffkräftiger Ware von	**5.00** an aufw.

Ferner Hüte, Mützen, Kragen und Krawatten.

Volksbekleidung Klausner

LK22 **Bochum, Brückstraße 54**

Auf Abzahlung!

liefern wir:

elegante Herren-Paletots, -Mäntel, -Schlüpfer, -Gummimäntel
Anzüge für Herren, Burschen u. Knaben sowie **Hosen** in Kammgarn, Manchester lang und Breeches, **Manchesteranzüge.**
Ferner **elegante Damenkleider, -Mäntel, -Jumper** und **Westen.**

Sämtliche 77849
Manufakturwaren u. Baumwollwaren
Herren- und Damen-Wäsche.

Gardinen, Stores, Etamine, Bettdecken, Schlafdecken u. Bettücher

Federbetten und **Steppdecken.**

Jeder Käufer eines Winterpaletots erhält einen **Seidenschal gratis!**

Bei uns ausbezahlte Kunden erhalten Waren bis zu 30 Billionen Mark ohne Anzahlung.

Versandhaus „Glückauf" G. m. b. H.
Bochum Hernerstrasse 6
— Haltestelle Kortländer. —

Kaufen Sie keine Perser-Teppiche

bei Unbekannten, die in angeblicher oder wirklicher Geldverlegenheit, Ihnen minderwertiges türkisches u. indisches Fabrikat, das nicht selten noch — weil unverzollt — der Beschlagnahme unterliegt, anpreisen, sondern decken Sie Ihren Bedarf in soliden Häusern, die Ihnen erstklassige Qualitäten weit billiger verkaufen, wie z. B. LS43

Gebrüder Schürmann, Essen am Rathaus.

Hausfrauen! kauft nur Scheuertücher



zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
Grossisten zum Bezuge weist nach:
Gebrüder Friese, Aktiengesellschaft
Kirschau Bez. Dresden.

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen

Gegen Husten, Heiserkeit u. Verschleimung. Ueberall erhältl.

Wasser-Versand der Gemeindeheilquellen durch die Brunnenverwaltung Bad Soden a. T., G. m. b. H.

Feit- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Brikетts

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum. Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

Mache meiner werten Kundschaft von **Gerthe** und **Umgebung** bekannt, daß ab

Mittwoch, d. 24. ds. Monats

täglich prima

Einkeller-Kartoffeln

(Industrie vom Sandboden)

am Lothringer Ladestrang ankommen. Lieferung frei Keller. Bestellungen werden entgegengenommen

Gerther Kartoffelhaus
Oskar Ostermann
Telephon 457, Castrop.
Verkaufe ab Lager
Ia. Futterkartoffeln.

Confektionsgeschäft
Laden m. anarenz. Zimmer, billig zu verkauf. 2500 Mk für Einrichtung u. Ware können auch Raaren u. sonst. Artikel mitgef. w. **C. Steiner.** Humboldtstr. 34.

Massiv. Haus. 11 Zimmer. Laden. Eckel H. Dorstenerstraße 64, für 6000 Mill Mark. Anz. 3000 Mill Mark. zu verkaufen. **C. Steiner.** Humboldtstr. 34

Ein gut erhalten. Herd u. Flammiger Gasherd billig zu verkaufen. **G. Weber.** Alleestraße 19. I

Waschtisch mit Waschgarnitur, gebr., zu verkaufen. Dorstener Str. 9 III.

Eine Handkarre und Zimmerofen billig zu verkaufen 77614) Robertstr. 68.

Schwarzer Emaille-Herd, auch für Waschküche geeignet, bill. abzugeben. Dorstenerstr. 41.

Verloren

Runa., brauner Jagdhund entlaufen. Wiederbr. erb. Bel. Hernerstr. 36.

Freitag abend v. der Bilderschau n. Riemke, Hernerst. 1, eine goldene Damen-Armbanduhr verloren. Wiederbr. erhält gute Bel. Abzumeld. Riemke, Hermannstr. 85.

Armer Knabe verlor am Samstag morgen Portemonnaie m. Bausteinmarken. Wiederbr. erb. Belohn. Rademacher. Beethovenstr. 12a.

Gefunden

Ein junger Schäferhund zugelaufen. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen. Kronprinzenstr. 3. 1. Etage. links.

So muß ein **Hühneraugenpflaster** aussehen, wenn es schnell und sicher wirken soll.



Das Heftpflasterband verhütet Verrutschen des Pflasters sowie Festkleben am Strumpf.

Der Filzring beseitigt den schmerzhaften Druck und schafft sofortige Linderung.

Der Pflasterkern zerstört unbedingt das Hühnerauge mit Wurzel.

Dies sind die Hauptvorzüge des seit 20 Jahren bewährten

Hühneraugen-Lebewohl

Hühneraugenleidende sollten daher beim Einkauf unbedingt auf den Namen **„Lebewohl"** achten und andere Mittel, welche nicht aus den oben abgebildeten Zehenbinden bestehen, bestimmt zurückweisen, denn es gibt nichts Besseres, als „Lebewohl".

Gegen Hornhaut auf der Fußsohle verwende man

Lebewohl-Ballen-Scheiben



diese helfen in den hartnäckigsten Fällen. Durch die Deckscheibe ist ein Verrutschen und das lästige Festkleben am Strumpf ausgeschlossen.

Bei empfindlichen Füßen, Schweißgeruch und Wundlaufen verwende man

Lebewohl-Fußbade-Pulver

ein ideales Mittel für die Fußpflege.

Erhältlich in Drogerien und Apotheken. 1280

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Fritz Kannegießer (Abdv Osselmann), Barmen.

Verlobte: Emmy Ahlseff mit Ernst Schulze-Burloh in Hilbeck, Edith Rosenbeck mit Hub O. Wuttwitz, Gütersloh und Gublau, Friedr Decker mit Hermann Rinaeel, Steele u Lüttringhausen.

Vermählte: Jac. Moll m Mali Heise, Essen. Peter Versteeg mit Lond Klein, Duisburg u. Hamm Karl Heinken mit Erna Flörina, Amsterdam u. Barmen Alfred Bender mit Grete Baltes.

Gestorben: Fellx Böhmer, 24 J., in Essen Frau Franz Haskebrügge, 30 J., Hamm, Rechtsanwelt Josef Rosenthal, 45 J., Ahlen, Louis Knuert, Barmen, Willi Henne, 64 J., in Bottrop.

Heirats-Gesuche

Nette, aeb. Witwe, 26 J., ev., blond, m. aut. Heim, 4-Z.-Wohn., 5jährig. Söhnchen, wünscht sich glücklich zu **verheiraten.** Schr. Meld. u. F M 50 Elbing, postlagernd.

Aeltere Witwe o. And. sucht Bek. ein. Herrn zwecks **Heirat.** Ana u T N 77806 an d. Geschst. d. Z.

Geschäftsherr, St. Nermöa., Alter in den 50er, wünscht eine Dame kenn. z. lernen zw 40 und 50 J., zwecks **Heirat.** Nermöa Ww., mal ohne And., Bild erforderlich Ana. u. D D 77807 an d Geschst. d Z.

Gebild. Fräulein, 29 J alt, m 1 K. eval., sehr sol. u. häusl. erzog., w. ein. solid charaktervollen Herrn in sich. Lebensstellung zw. später Heirat kenn. zu lernen. Witwer mit ein Kinde angenehm. Anaeb., möal m Bild u. J M 77837 an die Geschst d. Zta erb.



Unserm ausgeschiedenen Kollegen Herrn Ernst Fischer die herzlichst. Glück- und Segenswünsche zum Geburtstage!
Die Alten
vom Fördergerüst

Die Beleidigung, die ich gegen Herrn **Emil Ungrabe,** Bochum, Ottostr. 51, ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern zurück **Christian Hartung,** Hernerstr. 9.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt

PREISWERTE QUALITÄTSWARE

für den Winterbedarf einzukaufen

Wir bieten an:

Wäsche

Damen-Taghemden mit Träger und Hohlsaum garniert 1.45

Damen-Beinkleid mit Languetten und Stickerei-Volant 2.25 1.95

Damen-Nachthemden mit Languetten und Spitzen-Garnitur 3.50

Damen-Untertaille mit schmalen und angesetzten Trägern 1.10 0.75

Wäsche-Garnitur 2-teilig, reich mit Hohlsaum verziert 7.50

Herren-Taghemd aus griffigem Hemdentuch . . 2.95

Mädchen- u. Knaben-Hemden aus gutem Nessel 1.95, 0.88 0.58

Damen-Hüftformer Satindrell, mit 2 Paar Strumpfhaltern 2.50

Damen-Büstenhalter in Hemdentuch mit Vorderschluß 1.10

Ein Posten
eleg. Damen-Nachthemden
leicht angestaubt, weit unter Preis

Damen-Konfektion

Flausch-Mäntel reine Wolle Kragen Mansch. u. Taschen farb. gesteppt . . 18.75

Flausch-Mäntel Ia. Qualität fesche Machart Farb. gest. u. gepaspelt . . . 27.75

Velour de laine-Mantel reine Wolle mit aparter Biesenstepperei 37.50

Eskimo-Mantel gute Qualität reich mit Biesen-Verzierung 45.00

Donegal-Kostüm auf Seidenserge m. Lederknöpfen . . 39.75

Donegal-Kostüm Sportform m. Taschengarn. . 54.00

Kammg. Twill-Kostüm auf Seidenserge reiche Sutaschegarn. 56.00

Gabardine-Kostüm sehr elegant m. reich. Tressen-Garnierung 69.00

Cheviot-Kleid reine Wolle in allen Farben mit entz. Tressengarn. . . . 18.75

Gabardine-Kleid reine Wolle m. doppelt. Volantgarnitur 29.75

Crepe de chine-Kleid sehr elegant mit Rüschengarn. . . . 39.75

Samt-Kleid Lindener-Köper-Velvet fesche Machart 37.50

Strümpfe

Damenstrümpfe schwarz und farbig . . Paar 0.45

Damenstrümpfe Ferse und Spitze verstärkt Paar 0.75

Damenstrümpfe mit Seidengriff . . . . Paar 0.95

Damenstrümpfe Seidenflor, lederfarb. . Paar 1.25

Damenstrümpfe prima Seidenflor . . . . Paar 1.65

Damenstrümpfe Wolle platt gew., schwarz Paar 2.90

Herren-Socken grau . . . . . Paar 0.65

Herren-Socken Landwolle . . . . . Paar 0.95

Herren-Socken Seiden-Flor, farbig . . Paar 0.98

Herren-Socken reine Wolle . . . . . Paar 1.35

Leinen u. Baumwollwaren

Roh-Nessel griffige Ware ca. 80 cm breit . . . . . Meter 0.52

Roh-Nessel für Bettücher ca. 160 cm breit . . . . . Meter 1.50

Hemdentuch ca. 80 cm breit feinfädig . . . . . Meter 0.58

Halbleinen gute Qualität ca. 150 cm breit . . . . . Meter 1.95

Bettdamast Ia. Ware 130 cm. breit . . . . . Meter 2.25

Handtuchgebild besonders preisw. ca. 45 cm breit . Meter 0.68

Biber für Unterröcke . . . . . Meter 0.95

Unterrock-Biber doppelseitig . . . . . Meter 1.60

Bettuch-Biber ca. 150 cm breit, prima Qualität . . . . . Mtr. 2.30

Kleiderstoffe und Seiden

Schotten 85 cm breit . . . . . Meter 1.45

Foulé-Tuch in vielen Farben 70 cm breit . . Meter 2.75

Eskimotuch gute Qualität 130 cm breit . . Meter 7.90

Mantel-Flausch 130 cm breit . . . . . Meter 3.90

Besatz-Seide in vielen mod. Farben . . . . . Meter 2.95

Damassé Futter-Seiden . . . . . Meter 4.50

Duvetine in mod. Farben . . . . . Meter 1.95

Köper-Velvet 70 cm breit . . . . . Meter 7.50

Preise in Billionen-Mark.

BOCHUM **FERD. KOPPEL** G.M. B.H. HELLWEG 2

Preise in Billionen-Mark.





Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
Korbmöbel
Reisekörbe
echte Japantaschen

allergrößte Auswahl, nur erstklassige Fabrikate

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Spezial-Kinderwagen-Haus

Alfred Scheidemann, Bochum

Kaiserstraße 57, direkt am Hauptbahnhof.

JLO

mit oder ohne Salz ist die

feine Qualitätsmargarine

der Münsterländischen Margarine-Werke zu den bekannt billigen Preisen.

Regelmäßiger Eingang aus

täglich frischer Kirnung.

Grossvertrieb

Gebr. Seidensticker

Fuhrwerke nach allen Richtungen.

Adolfstraße 17-19 Bochum Fernruf 2527

Winterhüte

für Damen u. Backfische in elegant. Ausführ. zu soliden Preisen.

Umarbeiten und Umpressen getragener Hüte schnell und billig.

Kein Laden — Kein Laden

Etagengeschäft für Damenputz

Frau Blum,

Hochstraße 11, gegenüber Clemens.

Getragene, graue Pelzjacke (Kanin) und 1 Paar neue Damenhalbschuhe Nr. 37 zu verkauf. Zu erfragen Beramannsheil. Meldebüro.

Neuer **Marengo-Paletot** mittelschwer, billig zu verkaufen Buddenbergstr. 4, II.

Arbeitsstiefel. Gr. 43. getr. noch gut, Wäschepfähle. 3 Meter lang, bill. Müller, Weitmar-Nord. Adolfstr. 1, 2 Etg.

Waschmaschinen

Motor-Waschmaschinen

unter Vorkriegspreis. 5 Jahre Garantie.

Günstige Zahlungs-Bedingungen.

Reparatur-Werkstatt für Wassermotore. a3141

Telephon 2766 **G. Döpelheuer,** Marienstr. 21a

Das Tagesgespräch in Bochum

ist die weltberühmte **Paloma-Zigarette**

Blau-, Gelb- und Rotsiegel, 77801

Uebertrifft alles bisher dagewesene.

General-Vertretung für Westfalen

G. Kuhlhoff, Hagen-Vorhalle.

Billig! Billig!

Tapeten!

Beim Einkauf von Bill.-Mk. 7.– erhält jeder Käufer eine **2-Pfund-Dose Bernstein-Fußbodenfarbe umsonst.**

Ww. L. Levy,

Ecke Pariserstr. und Schützenbahn, gegenüber Alsberg. Eingang Harmoniestraße, auch bei Fischer um die Ecke. 73382

Säcke!

Sämtliche Sorten kauft zum höchsten Tagespreis 74400

S. Fischer, Sackgroßhandlung,

Friedrichstraße 28. Privatwohnung Neustraße 2. Tel. 1871. Daselbst Händler gesucht.

Grösste Auswahl am Platze

in nur guten  Herren- und Damen-

Motor-Rädern

Marken: Stoewer, Greif, Cito, Allright, Special von 85 Bill.-Mk. an.

Nähmaschinen, versenkbar, 130 Bill.-Mk Bequeme Teilzahlung.

Röder, Fahrradhaus, Hellweg 20

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Großvezier und die Mücke.

Eine Skizze
von
Hella Hofmann, Wien.

Diese Geschichte erzählte Omar, der Märchendichter, den aufhorchenden Freunden: „Es lebte einst ein junger Kalif, der von seinem Vater ein großes Reich geerbt hatte. Seine Schatzkammern flossen über von Gold und Edelsteinen, unzählig waren die herrlichen Pferde, die er besaß, und größer noch als ihre Menge war die Zahl der Tänzerinnen und schönen Mädchen, die er in seine Umgebung zog. Der junge Kalif verstand es, seinen Reichtum zwar nicht weise, jedoch angenehm zu nützen. Er versagte sich selbst keinen Wunsch und hatte die lästigen Geldgeschäfte einem seiner armen Freunde, den er zum Großvezier ernannte, anvertraut.

Eines Tages kamen seine weisen Berater zu ihm und sagten: „Herr, dein Großvezier hat sich ein herrliches Haus erbaut!" „Mag er es in Freuden bewohnen!" antwortete der Kalif und gab den Auftrag, für seinen eigenen Gebrauch drei neue Paläste zu erbauen.

Wieder kamen die Weisen und flüsterten: „Hoher Kalif, dein Großvizier hat seiner Frau ein prächtiges Diadem geschenkt!" „Möge es ihre Stirn hell überstrahlen, daß die Schatten der Sorge keinen Platz auf ihr finden!" meinte der Herrscher, „ich aber will jeder von meinen tausend Frauen ein Diadem schenken, wie er es seiner einzigen Frau kaufte!"

Sie kamen zum dritten Mal und sagten: „Dein Großvezier, dem du vertraust, ist ein Betrüger. Er ist ein reicher Mann geworden in deinen Diensten. Es wäre Zeit, seine Rechnungen zu überprüfen!"

Aber der Kalif war jung, und die Odalisken lockten ihn mehr als die Rechnungsbücher. Er ließ die Weisen reden und ging zu seiner Lieblinssklavin, die ihm Angenehmeres zu berichten wußte.

So vergingen die Jahre und aus dem jungen, fröhlichen Kalifen wurde ein älterer, griesgrämiger Herr. Die Freude an den Tänzen der Odalisken schlief langsam ein, und er begann mißtrauisch zu werden. Als er wieder einmal des Nachts nicht schlafen konnte, erinnerte er sich der Verdächtigungen, die einst die weisen Berater gegen den Großvezier ausgesprochen hatten. Eine schlaflose Nacht bringt, wie die Aerzte wissen, der Gesundheit schaden. Diesmal war es aber mehr die Gesundheit des Großveziers als die des Kalifen, der sie schadete. Der Herrscher tat, was ihm bisher nie eingefallen war. Er prüfte die Rechnungsbücher. In den Aufzeichnungen der letzten Jahre fand er fast nichts zu tadeln. Wohl schien ihm manchmal eine Ausgabe sehr hoch, doch handelte es sich nie um große Summen. Beruhigt legte er die Bücher fort und versuchte einzuschlafen. Aber noch immer wollte sich der Schlummer nicht auf sein Lager niederlassen. Da stand der Kalif abermals auf und ließ die Rechnungsbücher aus den ersten Jahren seiner Regierung bringen. Hier fand er vieles, das sein spärlich gewordenes Haupthaar zu Berge steigen ließ. Kein Zweifel konnte mehr bestehen: Die Anschuldigungen der Weisen waren berechtigt gewesen. In den ersten Jahren seiner Regierung waren die Kosten des Hofhaltes zehnmal so groß gewesen wie in den letzten. Daß er selbst in letzter Zeit wenig Ausgaben gemacht hatte, konnte nicht allein der Grund sein. Er wußte, daß sein Großvezier einer der Reichsten im Lande war. Nur durch Betrug und Diebstahl war er es geworden.

Er ließ die weisen Berater wecken und zu sich berufen. Auch der Schreiber des Kalifen, ein armer, geringer Mann, den keiner schätzte, erschien. Der Kalif sagte: „Mein Großvezier ist ein Dieb. In den letzten Jahren war er bis auf ganz unbedeutende Kleinigkeiten ehrlich, aber im Anfang hat er mich betrogen. Wie soll ich den Vertrauensbruch bestrafen?"

Die Berater zermarterten sich die weisen Köpfe, um die ärgste Strafe zu finden. Sie alle waren empört und wütend, denn keinem von ihnen hatte seine Stellung bei Hofe so gut Gelegenheit geboten, sich Geld zu schaffen.

Nur der Schreiber wagte es zu sagen: „Laß alles vergessen sein, Herr!" Du sagst selbst, daß er in den letzten Jahren ehrlich war. Tue, als wüßtest du weiter nichts von den alten Betrügereien. Ich preise dich glücklich, Kalif, weil du zu jenen gehörst, die man bestehlen kann. Es ist besser, bestohlen zu werden, als selbst erst stehlen zu müssen, um sich Geld zu schaffen."

Da riefen die Weisen verächtlich: So kann auch nur ein törichter Schreiber reden!"

Der erzürnte Kalif fand die ärgste Strafe für den Betrüger: Inmitten eines stehenden, versumpften Wassers lag ein kleines Stück Land, das man nur die Mückeninsel nannte. Dort war die Luft schwarz von kleinen Mücken, die sich gierig auf jeden Menschen stürzten, der die Insel betrat. „Man nehme dem Großvezier die Kleider fort!" befahl der Herrscher, „und binde ihn nackt an einen Baum der Mückeninsel! Dort mögen die Mücken das Blut aus seinem Leibe saugen, wie er das Gold aus meiner Schatzkammer gesaugt hat!"

So geschah es und der Kalif ernannte auf der Stelle einen seiner weisen Berater zum Großvezier. Aber er war nicht zufrieden mit ihm denn die Rechnungen stiegen. Einen der Ratgeber nach dem anderen ernannte er zum Großvezier, aber die Rechnungen wurden immer höher, die Kosten der Hofhaltung immer größer. Fast so groß waren sie, wie zur Zeit seiner ersten Regierungsjahre obwohl die Odalisken an seinem Hofe so selten geworden waren. Der Herrscher konnte den Grund der riesigen Ausgaben nicht entdecken. Nächtelang saß er über den Rechnungen und konnte sich nicht aus, denn er war lange nicht so klug wie die Weisen, die sie geschrieben hatten. Endlich nahm er sich vor, den alten betrügerischen Großvezier aufzusuchen, der sich in Geldgeschäften auskannte.

Er begab sich in Gesellschaft seines Schreibers auf die Mückeninsel. Man führte ihn zu der Stelle, wo der Betrüger gefesselt stand, doch der Kalif konnte ihn kaum sehen, denn jede Stelle seines Körpers war mit Mücken bedeckt, die rund und dick waren von seinem Blute.

Da erfaßte Mitleid das Herz des Herrschers, und er wollte mit eigener Hand die Mücken, die den Leib des einstigen Freundes bedeckten, fortjagen. Doch der schrie entsetzt auf: „Tu es nicht, hoher Kalif! Jage die Mücken nicht fort, denn sie sind satt und vollgesogen mit meinem Blute. Wenn du sie aber fortjagst, werden neue Mücken kommen und sich hungrig auf mich stürzen. Dann werde ich dieselben Qualen nochmals leiden müssen, die ich erduldete, bis sich die Mücken, die du auf meinem Körper siehst, gesättigt hatten. Sie tun mir nicht mehr viel, denn sie sind übersatt, nur manchmal naschen sie noch ein wenig von meinem Blute, aber es ist leicht zu ertragen.

Da wurde der Kalif nachdenklich. In seiner Ratlosigkeit fragte er den Schreiber: „Du bist zwar nur ein geringer Mann an meinem Hofe, vielleicht erleuchtet aber der Himmel gerade jetzt deine Stirne: so sage du mir, was ich tun soll, damit meine Rechnungen wieder kleiner werden!"

Und der Schreiber antwortete: „Ich sagte es Dir schon früher, Herr. Nimm den alten Großvezier wieder in Gnaden auf. Er hat seine Sünden gebüßt. Bist du an dem Beispiel der Mücken nicht klug geworden? Weißt du jetzt, warum die neuen Großveziere mehr Geld brauchen als der alte? Der alte war eine vollgesogene Mücke, ein reicher Mann. Er hatte es nicht mehr notwendig, das Gold aus deinen Schatzkammern zu trinken. Er stiehlt nicht mehr, vielleicht nascht er manchmal ein wenig, doch das ist leicht zu ertragen . . . Aber es kostet viel Blut und viel Geld, Herr, bis eine hungrige Mücke satt und ein armer Großvezier reich geworden ist!"

„So willst du damit sagen, daß alle Großveziere stehlen müssen?" brauste der Herrscher auf, „hättest du es vielleicht auch getan, wenn ich dich zum Großvezier gemacht hätte?!"

Da lächelte der andere: „Hoher Herr, ich bin ein anständiger Mensch, deshalb habe ich es auch bis zu deinem geringsten Schreiber gebracht . . . Menschen wie mich macht man nicht zum Großvezier!"

Und der Kalif befolgte den Rat. Er selbst löste die Fesseln des Gebundenen und machte ihn wieder zum Großvezier. Und die Rechnungen wurden immer kleiner und der Kalif immer zufriedener . . ."

Der Märchenerzähler hatte geendigt, aber die Zuhörer dankten ihm nicht, wie sonst, mit überschwänglichem Lobe. Alle hatten die Köpfe gesenkt und lächelten gezwungen. Endlich sagte einer verlegen: „Ich habe deine Geschichte nicht ganz verstanden, Omar. Vielleicht, weil sie in längst vergangenen Zeiten spielt, denn heute kommt Aehnliches doch nicht mehr vor. Welche Lehre, welche Moral aber sollen wir aus dieser Geschichte ziehen?"

Da antwortete Omar: „In dieser Geschichte, o Freunde, steckt keine Moral, denn sie ist wahr. Und wahre Geschichten sind selten moralisch — —"

Das Chaos im Reiche der Mitte.



Tsao-Kun, Präsident v. Nordchina. Marschall Wu-pei-fu. General Feng. Sun-Yat-sen, Präsident.

Nach einer Blättermeldung aus Schanghai ist die Vorhut der Truppen Tschangsolins etwa 120 Kilometer vor Peking angekommen. Nach einer weiteren Meldung soll es seinen Truppen gelungen sein, die Front der Tschekiangtruppen bei Kadang und Nanking zu durchbrechen. 700 Mann der Tschekiangtruppen seien in Eile durch die Eisenbahn herbeigeführt und in die Schlacht geworfen worden, und es sei ihnen gelungen, die Truppen von Kiangsu, die 500 Tote auf dem Schlachtfelde zurückgelassen haben, zurückzuwerfen, sodaß augenblicklich die Einheitsfront der Tschekiangtruppen wiederhergestellt worden sei. Die Schlacht ist beendet, und es herrscht vorerst Ruhe.

Ueber Schanghai ist der Kriegszustand verhängt worden. Zweitausend Mann fremder Marinetruppen sind erneut aus den Kriegsschiffen, die im Hafen liegen, ausgeschifft worden, um die Fremdenkolonie zu schützen. Unter diesen zweitausend Mann befinden sich 250 Amerikaner, 360 Engländer, 400 Japaner und 100 Italiener. Die Truppen stehen unter dem Kommando des englischen Admirals Anderson. Außerdem wurden in Schanghai Freiwillige mobilisiert. Im Hafen liegen über zwanzig fremde Kriegsschiffe. Ein Angriff auf die Fremdenkolonie wird direkt nicht befürchtet. Japan erklärt, in dem chinesischen Bürgerkrieg eine strikte Neutralität einzunehmen. Aber man erklärt, daß sich Japan darauf vorbereite, seine Flotte und sein Heer zu mobilisieren. Nach den neuesten Berichten scheint im chinesischen Krieg eine neue Entwicklung vor sich zu gehen. Die Truppen des chinesischen Generals Feng sind in den Kampf eingetreten. Sie werden als kriegstüchtig bezeichnet. Im Lande heißen sie die „Eisenköpfe".

Unsere Porträts zeigen von links: Tsao-Kun, Präsident von Nordchina und Rivale Sun-Yat-Sens; Marschall Wu-pei-fu, dessen Person den Mittelpunkt der Ereignisse in China bildet; General Feng und Sun-Yat-sen, der die Macht in Kanton in Händen hat.

Reklamekunst — Gebrauchsgraphik.

Wer wollte sich noch darüber täuschen, daß Reklame Kunst ist? Sie ist nicht nur Kunst, sie ist auch Wissenschaft. Im Lande der Reklame, in Amerika, wird dieser Werbekunst und -Wissenschaft eine ganz andere Beachtung zuteil, wie in den deutschen Hoch- und Handelsschulen. Und doch hat Deutschland in der Werbekunst durch eine große Anzahl hervorragender Meister Vorbildliches geleistet. Der Krieg und die folgende Notzeit haben wertvolles Gut leider zerstört. Aber es muß auch hier wieder an Aufbau gedacht werden. Mit der Idee der Messen und Märkte verbindet sich für alle Kreise des Handels und Gewerbes die Notwendigkeit, sich auf dieser Linie wieder zur Höhe zu schwingen. Gute Reklame in Bild, Anzeige, in Ausdruck und Form ist eine Macht, die suggestiv wirkt. Wer sich unterrichten will, was gute Reklame in Anzeige und Plakat ist, der nehme die soeben erschienene dritte Nummer der „Gebrauchsgraphik" zur Hand (Phönix Druck und Verlag Berlin SW. 68, Lindenstraße 3). Dieses Heft ist dem größten deutschen Plakatkünstler Professor Hohlwein, München, zum 50. Geburtstage gewidmet und bringt aus der riesigen Zahl seiner schönsten Schöpfungen eine glänzende Auslese. Hohlwein war einst Architekt, besonders für Innenausstattung. Als Zeichner ist er ein ganz Großer geworden, und in der Gebrauchsgraphik ging er ganz neue und eigene Wege, auf denen ihn bisher noch keiner zu überholen vermochte. Als seine Kunst nach Amerika hinüberdrang, bezeichnete man ihn dort geradezu als ein Wunder. Die Hohlwein-Plakate zeigen Seele und geistigen Schwung. Es ist fabelhaft, wie sich dieser Künstler selbst in die starrsten Dinge hineinleben und ihre innere Struktur mit Pinsel und Stift vor aller Augen lebendig machen konnte. Was Hohlwein in diesem Aufsatz über sich und seine künstlerischen Erfolge verschweigt, holt Dr. Walter Schubert in einem warmherzigen Aufsatz an anderer Stelle des Heftes nach. Weiter sind darin lehrreiche Arbeiten von Professor Ehmcke, München, Professor Max Körner, Nürnberg, Karl Schalpig, Berlin u. a. aufgeführt. Die drucktechnische Ausstattung des Heftes ist hervorragend. Die ersten Hefte der Zeitschrift sind der Industriegraphik gewidmet gewesen und zeigen ebenfalls hohe Werte. M. F.

„Staub"-Anekdoten.

= **„Staub"-Anekdoten.** Der am 2. September 1904 verstorbene Justizrat Staub in Berlin war der Verfasser eines Kommentars zum Handelsgesetz ein äußerst witziger und schlagfertiger Mann. Nach einer Verteidigung im Moabiter Kriminalgericht kam er mit dem Staatsanwalt zusammen an dem Denkmal vor dem Gerichtsgebäude vorbei: Ein Löwe im Kampf mit einer Schlange, d. i. der Kampf des Rechts mit dem Verbrechertum! Staub aber sagte zu seinem durch Intelligenz wenig ausgezeichneten Begleiter: „Der Kampf zwischen Verteidiger und Staatsanwalt!" „Gewiß," fiel dieser hastig ein, „aber der Staatsanwalt ist doch der Löwe!" „Ja," sagte Staub, „aber die Schlange ist das Symbol der Schlauheit!" — In einem anderen Prozeß sagte der Vorsitzende nach Verkündigung des Urteils: „Herr Justizrat, wir haben soeben Ihren Kommentar gemordet!" „Herr Präsident," sagte Staub, „sollte es nicht eher ein Totschlag gewesen sein?" (Mit Totschlag bezeichnet das Recht eine ohne Ueberlegung ausgeführte Tötung!) — Als das Bürgerliche Gesetzbuch eingeführt war, wurde Staub gefragt, ob er auch, wie so viele andere, populäre Vorträge darüber zu halten beabsichtige? „Nein," sagte er, „das ist Staubfreie Müllabfuhr!"

Neues aus aller Welt.

Oberbranddirektor Reichelt †. Der frühere langjährige Oberbranddirektor von Berlin, Reichelt, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Reichelt hat vor seiner Tätigkeit als Oberbranddirektor von Berlin in Altona das Feuerlöschwesen organisiert, in Hannover den ersten Autolöschzug eingeführt und die Feuerwehr von St. Petersburg organisiert. Als Leiter der Berliner Wehr hat er im Jahre 1908 mit der Automobilisierung des Berliner Feuerlöschwesens begonnen.

Die Folgen eines Autounglücks. In einem Hotel in Westen Berlins hat sich die Gattin des chilenischen Bankiers, die Frau Anita Kippmann, eine geborene Wienerin, erschossen. Sie hatte am Vormittag mit ihrem Automobil in Wilmersdorf den Rittergutsbesitzer Graf Dominicus von Strachwitz überfahren und der Graf ist infolge Schädelbruchs im Krankenhause gestorben. Als Frau Kippmann die Todesnachricht erhielt, brachte sie sich einen Schuß in die Schläfe bei, die ihren sofortigen Tod zur Folge hatte.

Das letzte Mittel. Ein angesehener Berliner Möbelhändler namens Löwenberg, der noch vor ganz kurzer Zeit ein vermögender Mann war, hat sich mit Leuchtgas vergiftet. Er hatte sich nach Einführung der Rentenmark verspekuliert. Alle Bemühungen seiner Schuldner, ihn zu retten, mißlangen wegen der Höhe seiner Schuldenlast. Löwenberg war in Berlin Mitglied mehrerer angesehener Klubs und erfreute sich auch in Theaterkreisen großer Beliebtheit.

Ein grausiger Fund. In einer dichten Kiefernschonung zwischen Friedrichshagen und Rahmsdorf wurde von einem Spaziergänger eine vollständig entkleidete und nur mit einem Mantel bedeckte 40 Jahre alte unbekannte weibliche Person tot aufgefunden. Neben der Leiche sah man einen etwa vier Jahre alten Knaben in völlig erschöpftem Zustande, der dem Spaziergänger sagte: „Erich darf nicht weggehen. Mutti schimpft sonst!" Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um einen Lustmord, der wahrscheinlich schon am Samstag abend in Gegenwart des Kindes an der Frau begangen worden ist.

Erlebnis auf See. Der Dampfer „Berengaria" geriet bei einer Fahrt auf hoher See in eine Walfischherde. Das Schiff erlitt eine heftige Erschütterung, als ob es auf einen Fels gestoßen wäre. Später stellte man fest, daß das Schiff einen Walfisch in der Mitte durchgeschnitten hatte.

Stürme über England. Im Norden und Osten Englands sind durch heftige Stürme beträchtliche Schäden angerichtet worden. Verschiedene Boote, die mit Ausflüglern besetzt waren, sind in Seenot geraten. Der Dampfer „Frankolina" hat in dem Hafen von Kingstown nicht einlaufen können und ist direkt nach Liverpool gefahren. Die Telefonlinien sind überall zerstört. In Lancaster sind verschiedene Neubauten eingestürzt. In zahlreichen Orten sind durch Einsturz von Kaminen und Dächern große Schäden angerichtet worden.

100 Opfer eines Kinobrandes. Nach einer Meldung aus Konstantinopel brach in einem kinematographischen Theater in Smyrna ein Brand aus, bei dem hundert Personen ums Leben kamen. Man glaubt, daß sich auch die Schwägerin Ismet Paschas unter den Toten befindet.

Neue Erdstöße in Tiflis. Nach einer Meldung aus Konstantinopel haben sich im Bezirk Erzerum neue Erdstöße ereignet, durch die 300 Dörfer völlig zerstört und über 50 Personen getötet wurden.



Briefmarkenkunde

Die neuen Burgenlandmarken.

Von verschiedenen Seiten werden die Sammler gewarnt vor neuen Fälschungen von Burgenlandmarken. Bekanntlich ist das Burgenland, jener von deutschen Elementen stark durchsetzte Teil des östlichen Ungarns, in der Nachkriegszeit bisher kaum zur Ruhe gekommen infolge immer wieder auftretender Unruhen, die von Banden angezettelt werden, die zum größten Teil wohl unter dem Deckmantel echt ungarischer Gesinnung im Trüben zu fischen suchen.

Die ersten Burgenlandmarken tauchten 1921/22 auf. Es waren ungarische Marken, die in ungarischem Text folgenden Aufdruck trugen: „Das durch aufständische Ungarn besetzte Westungarn, August-September 1921". Schon diese Marken, bei ihrem Erscheinen bereits mit Mißtrauen empfangen, waren bald von derart zahlreichen Fälschungen durchsetzt, daß ihr Ansehen sehr bald unter Null sank. Seit dem sind der Fälschungen immer mehr geworden, so daß es auch dem Prüfer nicht mehr ganz leicht wird, sich durch all diesen Wust von mehr oder weniger geschickten Fälschungen hindurch zu finden. Jetzt tauchten neue Fälschungen auf, denn als solche wird man sie wohl bezeichnen müssen, wenn sie sich auch vorderhand ganz geschickt ein offiziöses Mäntelchen umgehangen haben. Sicheren Nachrichten zufolge sind die Marken in großer Menge hergestellt, und man wird sie wohl bald überall sehen. Zur Warnung sei daher das Markenbild wie folgt beschrieben: es zeigt im Hintergrund die aufgehende Sonne und den Vogel Turul. Im Vordergrund erblickt man das bekannte ungarische Doppelkreuz.

Selbst der Vogel Turul, jenes heilige Symbol der Ungarn, wird diese Marken wohl nicht vor der Verdammnis bewahren können. Mit diesem Wundervogel hat es nach einer Notiz des Ill. Briefmarken-Journals aus dem Jahre 1905 folgende Bewandtnis: Nach der Sage soll sich bei der Königswahl ein Turul (Falke) auf die Schulter Arpads niedergelassen und ihn als den geeignetsten Mann für den Königsthron bezeichnet haben. Zu dieser sagenhaften Art der Geschichtsschreibung ist zu berichten, daß besagter Arpad nachher Stephan der Heilige genannt ward. Er stammte aus dem Geschlecht der Arpaden, das jahrhundertelang, nach der Einwanderung der finnischen Magyaren, bis zum Jahre 1301, das ungarische Land beherrschte. In Gemeinschaft mit seinem Vater Geisa bekehrte er sein Volk zum Christentum, und zum Dank dafür setzte ihm Rom die Königskrone auf und machte ihn zum Heiligen. Eine andere Sage berichtet noch sagenhafter von der Gattin des Oegyeks, namens Emes. Diese hatte des Nachts einen Traum: ein Falke näherte sich ihr und bohrte seinen Schnabel in ihren Leib, aus der Wunde floß silberklares Wasser in die Ferne. Den Traum deutete ihr Wahrsager so: „Du wirst einen Sohn bekommen, der wird unser Volk nach dem Westen führen in das Land Attilas."

Wie ja alle Wappentiere, bedeutet der Vogel Turul für Land und Volk, das ihn zum Wahrzeichen erkürte, das Angenehmste, für alle anderen Völker das Unangenehmste. Aber das haben diese Tiere so an sich; man nennt das dann Völkerpsychologie.

Die neuen österreichischen Wohltätigkeitsmarken.

Auch in diesem Jahre wird Oesterreich, wie schon in den letzten beiden Jahren, besondere Wohltätigkeitsmarken herausbringen. Die Sammler werden sich allmählich mit dieser Art von Sonderausgaben befreunden müssen; was der Schweiz mit seinen Pro-Juventute-Marken recht ist, ist schließlich der österreichischen Postverwaltung billig. Und die Sammler können sich diese Art von Wohltätigkeitsmarken auch gut gefallen lassen. Denn was Oesterreich mit seiner Tondichterausgabe aus dem Jahre 1922 und seiner Städtebilderausgabe des vorigen Jahres leistete, steht weit über den uns leider zur Gewohnheit gewordenen Markendurchschnitt. Ueberdies hat ja Oesterreich durch eine Verordnung, die im Jahre 1921 erschien, diese alljährlichen Ausgaben besonderer Wohltätigkeitsmarken ein für alle mal festgelegt. Die Ausgabe des Jahres 1924 wird eine neue Note in die Philatelie hineinbringen, die wohl geeignet scheint, auch auf unserem sonst so spröden Gebiet zur Verinnerlichung zu drängen. Es sind folgende Werte geplant: 100+300 Kronen, Farbe lichtgrün, Markenbild „Die Kunst als Trösterin", 300+900 Kronen, Farbe bräunlich-rot, Markenbild „Ackerbau und Handwerk", 500+1500 Kronen, Farbe braun-violett, Markenbild „Die Mutterliebe", 600+1600 Kronen, Farbe grünlich-braun, Markenbild „Die Mildtätigkeit", 1000+3000 Kronen, Farbe dunkelorange, Markenbild „Gabenspender in Natur". Der von den deutschen Nothilfemarken angedeutete Weg ist hier mit Erfolg weiter beschritten worden.

Die Marken werden in photomechanischem Tiefdruck hergestellt werden. Jeder Bogen wird 100 Stück umfassen. Nach Wiener Quellen werden sie in genügend großer Auflagenzahl erscheinen. Die Entwürfe stammen von dem Wiener Akademieprofessor Karl Storrer.

*

Die deutschen Dienstmarken. Erneut weist das Reichspostministerium in Berlin darauf hin, daß ungebrauchte Dienstmarken nur durch die zum Verbrauch dieser Marken berechtigte Behörde bezogen werden können, und zwar nur gegen mit Dienststempel versehener Quittung, die Art und Zahl der Marken genau angibt. Diese Bestimmung besteht schon lange. Trotzdem sind viele derartige Marken im Handel. Alle diese Marken können nur auf unredliche Weise in den Handel gekommen sein. In einer Reihe anderer Länder ist der Verkauf von Dienstmarken frei. Wenn die deutsche Postverwaltung fürchtet, daß durch eine Freigabe des Verkaufs dem Betrug durch falsche zur Legitimierung der Postsendung dienende Dienststempel Tür und Tor geöffnet werden, so sei auf entgegengesetzte Erfahrung anderer Länder und auf obigen Mißstand hingewiesen.

Offene Stellen

Männlich

Wer beteiligt sich

mit ca. 3 bis 4 Tausend Mark an gutem Geschäft gegen Gewinn. Offerten u. D. O. 77868 a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Altangesehene, leistungsfähige
Weingroßhandlung
sucht rührigen

Reisenden

oder Vertreter, der bereits mit gutem Erfolg tätig war. Hohe Bezüge — Lebensstellung.
Offerten unter U. V. 3604 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Vertreter od. Selbstabnehmer

für prima La5g
Roh- und Kochwurst
zu annehmbaren Preisen. (Dauerabnehmer). Probepostkolli gegen Nachnahme für Mk. 11.60. Preisliste beiliegend.
Gustav Görgel,
Oberdorf bei Immenstadt (Allgäu)

Elektro-Kaufmann

welcher bilanzsicher, äußerst fleißig und strebsam, bewandert im Ein- und Verkauf sowie im Umgang mit der Kundschaft, findet Stellung im Installationsgeschäft am Platze. Es wird auf eine Kraft reflektiert, welche obigen Ansprüchen voll genügt und das Geschäft selbständig leiten kann. Bei zufriedenstellender Leistung Dauerstellung. Reflektanten wollen Lebenslauf, bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und äußersten Antrittstermin richten unter L. M. 21 an die Geschst. dies. Ztg.

Moselwein-Großhandlg.
sucht best eingeführten
Platzvertreter
Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter K. F. 77850 erbeten.

Großbrennerei und Likörfabrik im hiesigen Bezirk sucht für die Plätze Werne, Langendreer einen

Vertreter

gegen hohe Provision. Es kommen nur Herren in Frage, welche in dieser Branche nachweislich mit Erfolg gereist und gute Beziehungen zu der dortigen Kundschaft (Feinkosthandlungen, Hotels und Wirtschaftsbetriebe) haben. — Offerten unter L. R. 26 a. d. Gesch. ds. Zeitung erbeten.

Wir haben unsere Vertretung noch für einige Bezirke an rührige

HERREN

welche mit Detailgeschäften zu arbeiten verstehen, zu vergeben. Wir bieten hohe Verdienstmöglichkeit.
Adler-Rabattsparmarken Gesellschaft m. b. H., Düsseldorf,
Carltor 9. Fernspr. 10384.

Chauffeur

für Liefer- und Personenwagen gesucht. Gel. Autoschlosser, die klein. Reparaturen selbst ausführen können, werden bevorzugt.
Off. unt. C. K. 77864 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Chauffeur,

sicherer Fahrer, nüchtern, guter Wagenpfleger, für fast neue Benzlimousine bei guter Entlohnung gesucht. Ausführliche Angebote unter G. B. 3146 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wir suchen für den Vertrieb unserer Spezialität „Westhoffs Magenbittern" bereits seit 1889 eingeführt für den dortigen Bezirk
tüchtigen Vertreter
gegen hohe Provision. Reklameunterstützung wird zugesichert. Nur Herren, die nachweislich bei der in Frage kommenden Kundschaft eingeführt sind, werden berücksichtigt. a3600
Jos. Westhoff, Inh. W. u. J. Westhoff, Hüsten i. W.

Jüngerer, fleißiger
Reisender
für ein Haus der Markenartikelbranche für Bochum und Umgegend gesucht.
Angebote u. **E. N. 7367** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.**

Vertreter
für Bochum und Umgebung sofort gesucht.
Westf. Wurst- und Fleischwarenfabrik
S. Sternheim, Dortmund,
Mallinckrodtstraße 121 a3498

Vertreter
oder Großhandelsfirma für den Bez. Bochum für Schuhcreme aus reinem Terpentinöl, erstkl., Qualität, aea. hoh. Provision gesucht. Wachsfabr. Lauer, Mainz-Mombach

10 Mk. täglich
verd. redegewandte Frauen. Der Artikel wird v. jed. Hausfrau gekauft.
Dianas, Versandgeschäft, Hernerstr. 134.

Versandgeschäft sucht für sofort tüchtige
Provisionsreisende
Ang. u. L. L. 29 an d. Geschäft d. Z.

Flotter Zeichner
der in Nebenbeschäftigung **la. kolorierte Handzeichnungen von Beleuchtungskörpern** zu Katalogzwecken anfertigt, per sof. ges. Ang. u. W. S. 77894 an d. Geschäft d. Z.

Gesucht von einer Schweizer. Masch.-Fabrik tüchtiger
Härtner
Ausführl. Angeb. mit Angaben über bish. Tätigkeit, mit Zeugnisabschr. usw. u. Chiffre Sch 639 O an Publicitas, Schaffhausen.

Zuverl., erfahr., ält.
Klempner u. Installateure
per sofort gesucht.
Franz Schumacher, Brückstr. 46.

Weiblich

Gewandte, tüchtige
Verkäuferin
aus der Spezialbranche Fett, Molkereiprodukte, Fisch, Wild und Geflügel per sofort oder später gesucht.
Selbige muß über kleine Objekte selbständig disponieren können.
Ferner wird ein Fachmann zum Eier leuchten gesucht. Derselbe muß auch jede andere Arbeit mit verrichten.
E. Wegen, Hattingen-Ruhr,
Obermarkt 13.

Alleinmädchen
mit gut. Zeugniss. für kl. herrsch. Eta.-Haushalt möglichst sofort gesucht.
Wittenerstraße 68, parterre.

Mädchen
zum Flaschenspülen sucht
Schlosstelb-Destillerie, Stolzestr. 6.

Fleiß. Mädchen für kl. Haushalt ges. 1 ¾ Tage. Vollendet, Alleestraße 113.

Auf sofort ein proberes
Spülmädchen
gesucht.
Meld. vorm. von 9 Uhr an.
Reinhächerei Hackert, Kirchstr. 5.

Tücht. Mädchen
sucht
Frau Gustav Birk, Gesellschaft Harmonie, Hochstraße 25.

Nette ehrl., kräftig. Mädchen für ¾ Tage sofort gesucht
Wiemelhauserstraße 249 part.

Ehrl. sauberes
Mädchen
das auch kochen kann, für kleinen Haushalt sof. ges. Zeugn. erforderlich Vieverstr. 33. III.

Gesucht z. 1. Okt. nur tüchtiges Mädchen für sämtl. Hausarbeit und Kochen. Event. zu Hause schlafen.) Meldung. nachm. von 2—4 U. Friedrichstr. 36. Laden links.

Tüchtiges, braves
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit für sofort gesucht.
Konditorei Zeppenfeld, Kortumstraße 11.

Mädchen
für alle Hausarbeit auch Kochen, für halbe Tage, bei gutem Lohn, für sofort oder 1. Okt. gesucht.
Hattingerstr. 9. Laden links.

Ein tücht., ehrl.
Mädchen
für ¾ Tage zum 1. 10. für kleinen herrschaftl. Haush. von 2 Pers. gesucht.
E. Hers.
Weiderstr. 46.

Tüchtiges, saub.
Mädchen
zum 1. Oktober gesucht, nicht unter 18 J. Das. auch ein
Halbtagsmädchen
findet sofort Stell. Wirtschaft Waldburg Robertstr. 31.

Ein im Hauswesen erfahrenes, properes
Mädchen
für sofort gesucht.
Böaer,
Hattinger- u. Billowstr.-Ecke, part.

16jähr. sauberes Mädchen für ¾ Tag sof. ges.
Duao-Schultz-Str 61, part., lks.

Besseres Alleinmädchen
welch Gartenarbeit übernimmt, für kl. Haushalt gesucht.
Frau Winterberg,
Berastr. 77

Ein tüchtiges, gut empfohlenes
Küchenmädchen und ein Zweitmädchen
bei hohem Lohn gesucht. Nur solche, die schon in besser. Häusern gedient haben und über beste Zeugnisse verfügen, wollen sich melden.
Heinrichstr. 5, im Laden.

Hausmädchen
sofort gesucht.
Hotel Bochumer Hof

Tüchtiges Alleinmädchen, das kochen kann u. alle Hausarb. versteht, m. gut. Zeugnissen aus besseren Häusern, sof. ges.
Dreyfus,
Rheinischestr. 28

Jüngeres saub. Mädchen für klein. Haushalt 3 Personen, per sofort oder 1. Oktob. gesucht
Ehrenfeld,
Hattingerstr. 45, Laden.

Für einen kinderlosen Haushalt w. ein älteres, tüchtig. und zuverlässiges
Alleinmädchen
gesucht, das in all. Hausarbeiten u. im Kochen durchaus erfahren sein muß.
Frau Ang. Rillekens, Baarestr. 41a.

Stellen-Gesuche

Uebernehme sämtliche 77697
Autotransporte
nach allen Richtungen, mit gedeckten und ungedeckten Wagen
Josefstr. 6 :-: Telephon 3264.

Langjähr. Rechenbeamter sucht Stellung als
Lagerverwalter
od. sonst Stellung. Zu erf. u. 77816 in d. Geschst d. Z.

Kräftiger, verheir. abgehauter Beamt. mit scharfem Hund sucht Stellung als
Wächter
od. Vertrauensstell. Ana. u. E. K. 77804 an d. Geschst d. Z.

Aufpolieren
Beizen von Möbeln, Pianos setzt zu kleinen Preisen Bestellungen u. E. M. 77735 a. d. Geschst.

Weiblich

Mädchen vom Lande, achtb. Eltern, 19 J., w. Nähen gelernt hat, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau zwecks weiter. Ausb. in d. Küche. Ana. u. L. A. 77892 an d. Geschst. d. Z.

Ja. Mädchen 25 J., in allen Hausarbeiten erf., sucht Stell. in klein. Haushalt. Ana. u. A. R. 100 an d. Geschst. d. Z.

Ja. Mädchen, 22 J., d. zu Hause schlaf. kann, sucht Stellung im Haushalt, am liebsten Hausb. u. Geschäft. Zeugnisse vorhand. **Frieda Rudaicki,** Bochum 4, Bergaastr. 15. II.

Frl., 31 J., sucht für sofort
Stellung
als Hausdame, am liebsten nach ausw. Ana. u. G. A. 77827 an d. Geschst. d. Z.

Routinierte
Pianistin
frei.
Am liebsten Kino. Ana. u. A. A. 77876 an d. Geschst. d. Z.

Besseres, evangel. Mädchen sucht Stelle zur Führ. ein. frauenlosen Haushalts. Ana. u. L. R. 77826 an d. Geschst. d. Z.

Wollhäkelarbeit
jeder Art wird billig u. gut angefertigt.
Frau Mühlhaus, Weitmar, Hattingerstr. 1a.

Umarbeiten
von (LM17
Leder- und Samthüten
preiswert u. schnell
Strumpfhaus Mühlhause,
Bongardstr 9, gegenüber Fonballe.

Bringen Sie Ihren
Velour-Filzhut
schon jetzt zum **Umpressen** (LM17
Strumpfhaus Mühlhause,
Bongardstraße 9, gegenüber Fonballe.

Wäsche
zum Waschen und Flicken wird angenommen.
Frau Sobota,
Maarbrückerstr. 27, 3 Etage.

Rüstige Frau, Witwe, sucht Stell. als Haushälterin. Hofstedestr. 12. I.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
Saub. möbl. Zimm. mit 2 Betten sofort zu vermieten. Essenerstr. 45a. I., r.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Prinzenstr. 20. I.

Möbl. Zimmer an 2 Freunde od. 2 Brüder zu verm. Ana. u. W. A. 77895 an d. Geschst. d. Z.

Mbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Hubertusstr. 9. I.

Möbl. Zimmer zum 1. Oktober zu vermieten. Feldstr. 11. III.

Gut möbliertes Erkerzimmer mit 2 Betten an 2 bess. Herren zu vermieten. Ottostr. 51. III., l.

Ordl. ruh. Mann erhält Schlafstelle zu vermiet. a. beruh. Richardstr. 49. I.

Guter bürgerlich. Mittagstisch zu haben. Zu erfr. Sternstraße 8, gegenüber 2 Etage.

Mietsgesuche

Wohnungen
Wohnungstausch. Tausche meine 4-R.-Wohnung. 2 Ställe, 20 Ruten Gartenland gegen eine gleiche in Laer oder Altenbochum, Laer, Wittener 121a.

3 Zimmer mit Stall gegen gleiche zu tauschen. Ana. u. G. K. 77854 an d. Geschst. d. Z.

Tausche meine abgeschlossene
1. Etagenwohnung
mit Zubehör gegen Ladenlokal mit Wohnung. Ana. u. F. C. 77822 an d. Geschst. d. Z.

Ja. Ehepaar sucht sofort od. später ein **leeres Zimmer** gegen gute Miete. Ana. u. E. M. 77855 an d. Geschst. d. Z.

Anständ. junges kinderl. Ehep. sucht 1—2 leere Zimmer. Ana. u. R. R. 77870 an d. Geschst. d. Z.

Ja. Ehepaar, kinderlos, sucht 1—2 leere Zimmer. Ana. u. G. B. 77898 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 1 oder 2 Nebenräumen in gut. Geschäftslage zu mieten ges. — Angeb. unt. M. G. 500 postlag. Gelsenkirchen. 77705

Großes
Ladenlokal
m. dahinterliegender 3-Zimm.-Wohnung, abgeschl., geg. eine 3—4-Zim.-Wohnung mit Pferdestall und Hofraum zu tausch. ges. Ana. u. S. R. 77822 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer
Berufst. Fräulein sucht zum 1. Oktob. gut möbliertes Zimmer. Ana. u. V. A. 77885 an d. Geschst. d. Z.

Einfach **möbliertes Zimmer** von Fräulein (Näherin) gesucht. Ana. u. E. K. 77815 an d. Geschst. d. Z.

Möbliertes Zimmer
mit separ. Eingang (Zentrum) von geb. Herrn gesucht. Preisang. u. E. G. 77860 Geschst. d. Z.

Ja. Mann sucht sauberes u. nubia.
Logis
mit voller Pension. Ana. u. H. S. 77866 an d. Geschst. d. Z.

Ja. kinderl. Beamtenehepaar sucht **möbliertes Zimmer** mit 1 od. 2 Betten, mit od. ohne Kochgelegenh. evt. Pens. Ana. u. F. S. 77872 an d. Geschst. d. Z.

Lehrerin sucht einf. hübsch möbliertes
Zimmer
in gutem Hause. Ana. u. M. 77880 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Geschäftshaus an Hauptverkehrsecke bei 15 000 Mk. Anz. zu verkaufen.
Breuer,
Prinzenstr. 15. Tel. 3816.

Schuhmacherei und Lederhandlung mit Wareneinbaut. 3-R.-Wohnung, in Hauptgeschäftsstraße Bochums gelegen, für 2500 Mk. zu verkaufen. 2-R.-Tausch erforderlich. Ana. u. G. R. 77881 an d. Geschst. d. Z.

Gediegen. Eichen-
Schlafzimmer,
Modernes, schweres
Speisezimmer,
Große schöne
Küche
neuestes Modell, zeitgemäß aller 4 billigst. Die Besichtigung ist lohn. **Möbelgeschäft Wreschner, Dortmund,** Prinzenstraße 11.

Schlafzimmer
echt Eiche, m. reich Schnitzerei, breiter Spiegelschr., echter Marmor und feine Drellmatratzen sehr billig abzugeb. Ratzlung. erleichterung
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestr. 12

Futterkartoffeln
per Zentner 1.— M. hat abzugeb. (a3112
Julius Küver,
Helenenstr. Nr 3.

Es lohnt sich
wenn Sie 2 Treppen steigen!
Auf Teilzahlung!

ABTEILUNG I
- Federbetten
- Kopfkissen
- Bettfedern
- Reform-Unterbetten
- Steppdecken
- Bettwäsche
- Tischwäsche
- Leibwäsche
- Gardinen

ABTEILUNG II
- Herren-Anzüge
- Damen-Mäntel
- Strickjacken, Westen
- Kleiderstoffe
- Manufakturwaren

liefert in nur erstklass. Qualitäten
Levy's Bettenvertrieb
27 Bongardstr. 27
II. Etage **II. Etage**
gegenüber dem Rathaus.
Kein Laden! Kein Laden!

Die Möbelfrage
ist gelöst, wenn Sie die
kompl. Wohnungs-Einrichtungen
Läger u. Muster-Ausstellung
des
Möbel-Spezialhauses
der
Rheinisch-Westf. Möbelfabrik
Bochum
Hernerstr. 8
Telephon 1530
Einzel-Möbel aller Art
gesehen haben, da nur dort Ihre Ansprüche zufriedengestellt werden.
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.
LR43

Einzel-Möbel jeder Art
preiswert auf Teilzahlung
Strach,
Brückstraße 4.

Brotwagen u. Flachwagen
zu verkauf. (a3493
Faupel, Bochum, Kronprinzenstr. 7.

Betten
echtrot, federdicht, Daunenköper, 1½-schläfriges großes Oberbett, Unterbett und 1 Kissen mit 14 Pfund grauen Federn gefüllt à Gebett Gm. 43.—. Dasselbe Gebett mit 2 Kissen und 16 Pfund zartweich Federn gefüllt Gm. 63.—.

Bettfedern
graue per Pfd. Gm. 1.10, zart und weich Gm. 1.50, graue Halbdaunen 3.25, Schleißfedern grau 2.25, weiße Halbdaunen 5.—, Daunen grau 9.25, weiß 12.50. Bettfed.-Großhandlung, Bettenfabrik und Versand **Th. Kranefuß, Cassel 69.**

Weit unter Preis
um damit zu räumen: 3 **Kleiderschränke**, 140 breit, 1 **Büfett u. Kred.**, dunk. gebort. 1 nat. **Küche**, Schw. Ware. Kahl.-Erleichterung
Schrudde,
Roonstraße 37.

Eisschrank u. **Nähmaschine** billig zu verkaufen.
Kadlec,
Jägerstr 5

Mehrere (a3131
Oefen, Herd, Beleuchtungskörp.
und sonstige Möbel wegen Umzug sofort zu verkaufen.
Freiligrathstraße 16, Obergeschoß nachm. 3—7 Uhr.

Fast neuer Gaszimmerofen u. kl. Dauerbrenner billig zu verkaufen.
Kronenstr. 49. II.

Für jeden Schuh



ob derb, ob fein wird „Rotfrosch"-Pasta richtig sein

Erdal
putzt die Schuhe, pflegt das Leder

Alleinhersteller Werner & Mertz A.-G. Mainz

Die Kunst

vorteilhaft zu kaufen, besteht in der Wahl der wirklich richtigen Quelle, ohne sich durch Scheinanbietungen beirren zu lassen. In meinem modernen
großen Etagen-Spezial-Geschäft
finden Sie in **ungemein reicher Auswahl das neueste und modernste in guter, fertiger Herren- und Knabenbekleidung.**

Ulster, Paletots, Anzüge
für Herren und junge Herren
vom einfachen bis feinsten Genre in gediegener Ausführung. LL32

Für Kinder Anzüge, Ulster, Bozener Mäntel,
schicke Neuheiten!

Die Preise sind durch Ersparnis riesiger Unkosten **enorm billig.**

Herm. Lewin,
Friedrichstr. 3, 1 Treppe hoch
Kein Laden, keine Schaufenster

Prima allerbestes
Hacken- und Mattenstroh
billigst abzugeben.
Julius Küver, Bochum, Alleestr. 111. Tel. 254

Ein- oder Zweifamilienhaus
möglichst in Eyrenfeld, zu kaufen gesucht. — Tauschwohnung kann gestellt werden. — Gefl. Angeb. unter A. 77888 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die Ware kann bei Leistung der ersten Zahlung sofort mitgenommen werden.

Max Mischkowski
Brückstr. 27 BOCHUM Brückstr. 27

Machen Sie bitte einen Versuch! Sie werden über meine grosse Auswahl staunen.
LM15

liefert an jedermann auf
Teilzahlung gegen bequeme **Ratenzahlungen**

Billigste Preise!

Anzüge
in allen Fassons und wunderbaren Farbtönen, für
Herren
Burschen
Jünglinge
Knaben
von den billigsten bis elegantesten.

Paletots
Cutaways
Regenmäntel
Covercoats
Schlüpfer
Sporthosen
Hosen
in jeder Grösse und allen Preislagen.

Damen-Mäntel
Kostüme
Kleider
Röcke, Blusen
Strickwesten
Jumper
Betten, Steppdecken
Gardinen

Kleiderstoffe
Bettfedern
Inlett
Hemdenstoffe
Bettwäsche
sowie alle
Manufakturwaren.

Große Auswahl

✦ Turnen und Sport. ✦

Die leichtathletischen Schülerwettkämpfe in Stiepel

Die am Sonntag in Stiepel zum ersten Male stattgefundenen leichtathletischen Schülerwettkämpfe litten sehr unter der Ungunst der Witterung. Der Besuch war mäßig und die Leistungen im Laufen und Springen waren infolge des aufgeweichten Bodens gedrückt. Bei Anbruch der Dunkelheit dankte Hauptlehrer Krüpe in einer Ansprache dem Verein „Spiel und Sport", den Preisrichtern, der Gemeindevertretung und der Stiepeler Lehrerschaft für ihre Mithilfe, wies mit kurzen Worten auf die Bedeutung der Veranstaltung hin und nahm die Preisverteilung vor. Im Dreikampf der Knaben (75-Meter-Lauf, Weitsprung, Ballweitwurf) erhielten Punkte die Schulen Haar I 505 (1), Haar II 451 (2), Dorf 374, Schrick 369, Brockhausen 354, Voßkuhl 345. Bei den Mädchen war im gleichen Kampfe die Punktzahl: Haar II 434 (1), Haar I 405 (2), Brockhausen 380, Voßkuhl 351, Dorf 290, Schrick 272.

In der 10 × 50-Meter-Staffette siegte bei den Knaben mit 83,4 Sek. als Erster Haar II, Zweiter mit 84,2 Sek. wurde Haar I. Bei den Mädchen wurde ebenfalls Erster Haar II mit 95,6 Sek., Zweiter Haar I mit 97 Sek. Im Endspiel des Schlagballkampfes ging als erster Sieger Schule Haar I, als zweiter Schule Brockhausen hervor. Die Höchstleistungen waren im Weitsprung für Knaben 4,25 Meter (E. Haarmann, Haar I) 3,95 Meter, (Fr. Ansorge und G. Brinkmann, beide Haar I), für Mädchen 3,55 Meter (Herta Peters, Brockhausen), 3,50 Meter (Elfriede Flasche und Olga Kroniger, Haar I). Ballweitwurf: Knaben: 58 Meter: (Fr. Jörgens, Schrick), 57 Meter: (W. Tiel, Dorf); Mädchen: 35 Meter: (Elfriede Eikelbeck, Haar I und Hedwig Wagener, Haar II). 75-Meter-Lauf: Knaben: 10,8 Sek. (G. Degener, Schrick), 11,4 Sek. (R. Puzicha, Haar II); Mädchen: 50-Meter-Lauf: 8,6 Sek. (Auguste Kunze, Haar I), 8,8 Sek. (Emilie Haarmann, Haar II). Preise für gute Gesamtleistungen im Dreikampf: Knaben: 1. Preis E. Haarmann, Schule Haar I, 61 Punkte, 2. Preis W. Thiel, Schule Dorf, 59 Punkte, 3. Preis A. Ansorge, Schule Haar II, 59 Punkte, 4. Preis E. Hegenberg, Schule Haar I, 57 Punkte, 5. Preis Fr. Ansorge, Schule Haar I, 52 Punkte. Mädchen: 1. Preis Frieda Stemmann, Schule Haar II, 56 Punkte, 2. Preis Elfriede Flasche, Schule Brockhausen, 56 Punkte, 3. Preis Hedwig Wagener, Schule Haar II, 54 Punkte, 4. Preis Herta Peters, Schule Brockhausen, 54 Punkte, 5 Preis Olga Kroniger, Schule Haar I, 51 Punkte. Bei Punktegleichheit ergab sich die Gruppierung durch das Los.

Preise für Einzelleistungen: Laufen: Knaben: 1. G. Degener, Schule Schrick, 2. G. Strahl, Schule Schrick; Mädchen: 1. Auguste Kunze, Schule Haar I, 2. Emilie Haarmann, Schule Haar II; Weitsprung: Knaben: 1. W. Leese, Schule Haar I, 2. R. Puzicha, Schule Haar II; Mädchen: 1. Emilie Kracht, Schule Voßkuhl, 2. Luise von Hagen, Schule Haar II; Weitwurf: Knaben: 1. Fr. Jörgens, Schule Schrick, 2. H. Wittinghoff, Schule Haar II; Mädchen: 1. Elfriede Eikelbeck, Schule Haar I, 2. 2. Elfriede Beckmann, Schule Voßkuhl. Insofern Höchstleistungen, als sie noch nicht im Dreikampf ausgezeichnet waren.

Fußball.

Westfalia 09 Weitmar — Concordia Bochum 1:3 (0:1). Der Verlauf des Spieles trug ganz den Charakter eines Punktekampfes zweier Ortsrivalen. Die Mannschaften waren gleichwertig. Den Concorden gelang schon in der ersten Viertelstunde aus einem Gedränge heraus der erste Erfolg. In der 40. Minute wurde Westfalia ein Elfmeterball zugesprochen, der vom rechten Verteidiger dem Torwart der Concorden in die Arme geschossen wurde. 5 Minuten nach Wiederanstoß konnten die Concorden den zweiten Erfolg anbringen. 3 Minuten später buchten die Westfalen das erste Tor. Nochmals alles daran setzend, brachten sie wiederholt das Tor des Gegners in Gefahr. Ein fehlgetretener Eckstoß wurde von den Corcorden weitergeleitet und zum Tor verwandelt.

V. f. B. Bochum — Rasensport Bochum 4:2 (M.-Sp.). Nach Anstoß sieht man den V. f. B. in Front. Nach und nach findet sich auch Rasensport, ein scharfes Drängen, die linke Seite spielt sich frei, und Rasensport führt. Gleich darauf ein kurzes Paßspiel des Innentrios des V. f. B., und der Mittelstürmer gleicht aus. V. f. B. geht nach der Pause mächtig aus sich heraus und treten durch Halbrechts ein weiteres Tor. Ein Strafstoß für Rasensport muß der V. f. B.-Torwart passieren lassen. Im weiteren Verlaufe kommt V. f. B. mehr auf. Die gute Läuferreihe wirft den Sturm immer wieder nach vorn, so daß vom Mittelstürmer und Halblinken noch je ein Tor getreten wird. Beide Mannschaften waren in ihrer Gesamtheit gut. Durch die rationelle, bessere Spielweise bedingt, war der Sieg des V. f. B. verdient.

D. J. K. Höntrop — „Ruhrtal" Witten 1:1 (1:0). (Deutsche Jugendkraft.) Zu diesem Spiel traten die Höntroper mit drei Ersatzleuten an. Die erste Halbzeit stand trotzdem in ihrem Zeichen. Von einigen Durchbrüchen abgesehen, kamen die Wittener nicht aus ihrer Hälfte. Erst 10 Minuten vor Halbzeit traten die Höntroper das erste Tor. Nach der Halbzeit verteiltes Spiel. Durch einen Durchbruch konnten die Wittener gleichziehen.

Länderkampf Schweden — Norwegen 6:1. In Nasunda bei Stockholm feierte die schwedische Mannschaft einen überlegenen Sieg von 6:1.

Kopenhagen — Stockholm 2:0 (2:0). Zum ersten Male ging das Spiel in der dänischen Hauptstadt vor sich. Kopenhagen, ständig überlegen, erzielte in zehn Minuten zwei Tore.

Leichtathletik.

Leichtathletische Wettkämpfe in Schwerte.

Die „Nationalen" der Sp.-V. Schwerte-Ruhr standen unter einem bösen Stern. Nur wenige bekannte westdeutsche Athleten gaben den Kämpfen einigen Reiz.

Die Ergebnisse:

800 Meter: 1. Pirschke (Schwerte) 2:11,6 Min., 2. Rittenbruch (A.-C. Dortmund) Brustbr. zurück. — 1500 Meter: 1. Miertelz (Iserlohn) 4:33,6 Min., 2. Weidemann (Turn Düsseldorf) 3 Meter zurück. — 100 Meter: 1. Most (Preußen-Krefeld) 11,2 Sek., 2. Cords (Remscheid) 2 Meter zurück. — 200 Meter: 1. Cords (Remscheid) 23,8 Sek., 2. Most (Krefeld) gestürzt. — 400 Meter: 1. Felter (Hagen 05) 55 Sek. — 3000 Meter: 1. Novitz (Witten) 10,16 Min., 2. Böckch (Buer). — 4×100-Meter-Staffel: 1. Hammer Sp.-V. 49,5 Sek., 2. Hagen 05. — 3×1000 Meter: 1. Hammer Sp.-V. 9:18,9 Min., 2. Schwerte 06. — 4×400 Meter: 1. V. f. L. Hörde 4:01 Min., 2. Schwerte 06. — Weitsprung: 1. Schmücker (Hagen) 6,10 Meter. — Hochsprung: 1. Kraatz (Barmen) 1,70, 2. Brusell (Dortmund) 1,65. — Speerwerfen: 1. Dr. Schlünder (Schwerte) 54,52 Meter, 2. Röber (Schwerte) 48,82 Meter. Hoffmeister (Münster) erreichte nur 44 Meter. — Diskuswerfen: 1. Hoffmeister (Münster) 40,95 Meter, 2. Steer (Dortmund) 34,90 Meter. — Kugelstoßen: 1. Müller (Siegen) 10,50 Meter. — 4×100-Meter-Staffel für Damen: 1. Dortmunder A.-C. 65 Sek.

*

Axel Jensen dänischer Marathonsieger. Jensen siegte überlegen in der neuen dänischen Rekordzeit von 2:28:02 vor Kinn (Schweden) 2:30:38. Auf der letzten Hälfte des Weges fiel Hempel (Deutschland) stark ab und belegte hinter Kinn in 2:43:00 den dritten Platz.

Herne—Bochum—Herne. Das internationale 25-Km.-Laufen und Gehen des S.-C. Westfalia 04 am 26. September verspricht ein Rennen allerersten Ranges zu werden. Die ungarische Mannschaft mit Kiraly, Kadar und Hartey sowie die Luxemburger mit Scholtes, Marcel Hofmann und Hartert treffen mit Läufern aus Berlin, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Hannover, Bremen, Flensburg, München, Aschaffenburg, Bielefeld, Gelsenkirchen, Oberhausen, Aachen, Bochum, Wanne, Essen, Dortmund usw. zusammen. Weitere Zusagen aus dem Ausland werden noch erwartet.

Deutsche Turnerschaft.

Erfolge der T.- u. Sp.-Vg. Laer 1887 auf dem 22. Barmer Waldfest. Im Dreikampf (100-Meter-Lauf, Kugelstoßen und Hochsprung) konnten bei einer Teilnehmerzahl von über 1000 Jugendlichen einen Kranz erringen: 15. Kranz Alfred Bohne 50 Punkte, 20. Kranz Emil Rüse 45 Punkte, 25. Kranz Karl Zeiger 40 Punkte. Der vierte Teilnehmer, Willi Schäfer, verlor beim Kugelstoßen seine aussichtsreiche Punktezahl infolge Uebertretens.

Boxen.

Breitensträters Kampf in Oeynhausen.

Bad Oeynhausen, 21. Sept. (Eig. Drahtber.) Der für Breitensträter ausersehene Gegner Alph Bright (England) war nicht erschienen, für ihn sprang ein ganz ungenügender Ersatz in der Person des Londoner Polizei-Champions John Mullings ein. Der riesige, 198 Pfund schwere Engländer hatte gegen den in vorzüglicher Form kämpfenden deutschen Exmeister nichts zu bestellen. In der ersten Runde mußte er bereits bis 8 zu Boden, erholte sich jedoch wieder. In der zweiten Runde traf ihn ein blitzschneller Herzhaken Breitensträters jedoch so gut, daß er für die Zeit auf die Bretter gesetzt wurde. Der deutsche Leichtgewichtsmeister Naujocks (Berlin), 122 Pfund, trat gegen den Breslauer Kühlborn, 124 Pfund, an. Der Breslauer wurde in der zweiten Runde durch einen Leberschlag k. o. gemacht. Otto Griese (Berlin), 129 Pfund, kämpfte gegen den Berliner Runge, 124 Pfund. Nach 5 Runden wurde der Kampf infolge eines Defektes des Rings unentschieden abgebrochen.

Das internationale Boxmatch Deutschland—Ungarn endete am Sonntag in Budapest mit 11:3 zugunsten Deutschlands.

Deutschland schlägt Oesterreich im Boxländerkampf. Die Begegnung zwischen den Repräsentativen der Amateurboxverbände von Oesterreich und Deutschland endete in Wien mit einem 11:3-Punktesieg des D. R. f. A. B.

Die Pokalmannschaft des westfälisch-hessischen Boxverbandes, die am 6. Oktober die Vorrunde um den Boxsportpokal in Berlin gegen die Berliner Mannschaft bestreiten wird, ist wie folgt zusammengestellt worden: Fliegengewicht: Johann (Dortmund), Bantamgewicht: Becker (Höntrop), Federgewicht: Günther (Dortmund), Leichtgewicht: Klöpper (Dortmund), Weltergewicht: Gnügge (Dortmund), Mittelgewicht: Tausch (Dortmund), Halbschwergewicht: Lindenkohl (Hann.-Münden) und Schwergewicht: Sadlowski (Recklinghausen).

Kraftfahrsport.

Die internationalen Motorradrennen auf der Avus. Auf der Avus fand am Sonntag das internationale Motorradrennen des Deutschen Motorradverbandes statt. Die Ergebnisse: 119,830 Km.: Kategorie a (nicht über 250 Kubikztm.): 1. Lutz (Magdeburg) Leopard (88 Min. 21⅝ Sek.), 2. Kleemann (Homburg) Horex (90 Min. 20⅜ Sek.), 3. Veit (Berlin) Horex (90 Min. 20⅝ Sek.). Kategorie b (nicht über 350 Kubikztm.): 1. Vertua Carlo (Mailand) Maffeis (75 Min. 22 Sek.), 2. Herzogenrath (Köln) Imperia (77 Min. 25 Sek.), 3. Sbaiz Antonio (Mailand) Mabeco Carelli (89 Min. 34 Sek.). 162,330 Km.: Kategorie c (nicht über 500): 1. Chersо Pietro (Mailand) Buzzi (93 Min. 22⅝ Sek.), 2. Oberdörfer (Köln) Imperia (100 Min. 34⅝ Sek.), 3. Thumshirn (Nürnberg) Ardie (103 Min. 20⅛ Sek.). Kategorie d (nicht über 750 Kubikztm.): 1. Schuhmacher (Aachen) Imperia (47 Min. 27⅝ Sek.), 2. Herzogenrath (Köln) Imperia (109 Min. 23 Sek.), 3. Weichelt (Berlin) Mabeco (110 Min. 21 Sek.). Kategorie e (nicht über 1000 Kubikztm.): 1. van Hammerveld (Kösterberg) Harley-Davidson (86 Min. 33⅛ Sek.), 2. Hagerer (München) Brough (103 Min. 18⅛ Sek.).

Radsport.

Die Meisterschaften der Deutschen Radfahrer-Union.

Hannover, 21. Sept. (Eig. Drahtber.) Vor ungefähr 4000 Zuschauern wurden heute die Meisterschaften der D. R. U. ausgetragen, die den Hannoveranern schöne Erfolge brachten. Ergebnisse: Meisterschaft über 1 Km.: 1. Rosenbusch (Pfeil-Hannover), 2. Schricke (Pfeil-Hannover), 3. Dube (Endspurt-Berlin). Meisterschaft über 10 Km.: 1. Dube (Entspurt-Berlin), 2. Dorn (vom gleichen Klub). Meisterschaft über 25 Km. hinter Motoren: 1. Schricke (Pfeil-Hannover), 2. Wißbrücker (Pfeil-Hannover), 3. Rosenbusch (Pfeil-Hannover).

Der „Große Straßenpreis vom Rhein".

Köln, 21. Sept. (Eig. Drahtber.) Das große Amateur-Straßenrennen Köln-Bingen-Köln hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden und wurde auch aus diesem Grunde um 30 Kilometer verkürzt. Es waren so noch 280 Kilometer zu fahren. Bei den schlechten Straßenverhältnissen ereigneten sich eine Reihe schwerer Stürze. Das Ergebnis: 1. Rösen (Köln), 2. Dumm (Köln), 3. Müller (Frankfurt), 4. Steingaß (Köln), 5. H. Fischer (Köln), 6. Leermann (Frankfurt).

Der „Große Preis von Köln".

Köln, 21. Sept. (Eig. Drahtber.) Das Sechs-Stunden-Mannschaftsfahren für Amateure im Kölner Stadion war von der deutschen Extraklasse und erstklassigen Fahrern aus Holland, Frankreich und Italien sehr gut besetzt. Das Endergebnis: 1. Miethe-Dederich (Köln) 626 P., 2. Oszmella-Schorn (Köln) 281 P., 2. Rausch-Hürtgen (Köln) 171 P., 4. Gebr. Kremer (Köln) 147 P., 5. Gebr. Zuzetti (Italien) 144 P., 6. Calvaing-Rouyer (Frankreich) 83 P., 7. Marczairi-Maas (Holland) 74 P., 8. Bremer-Müller (Holland) 69 P.

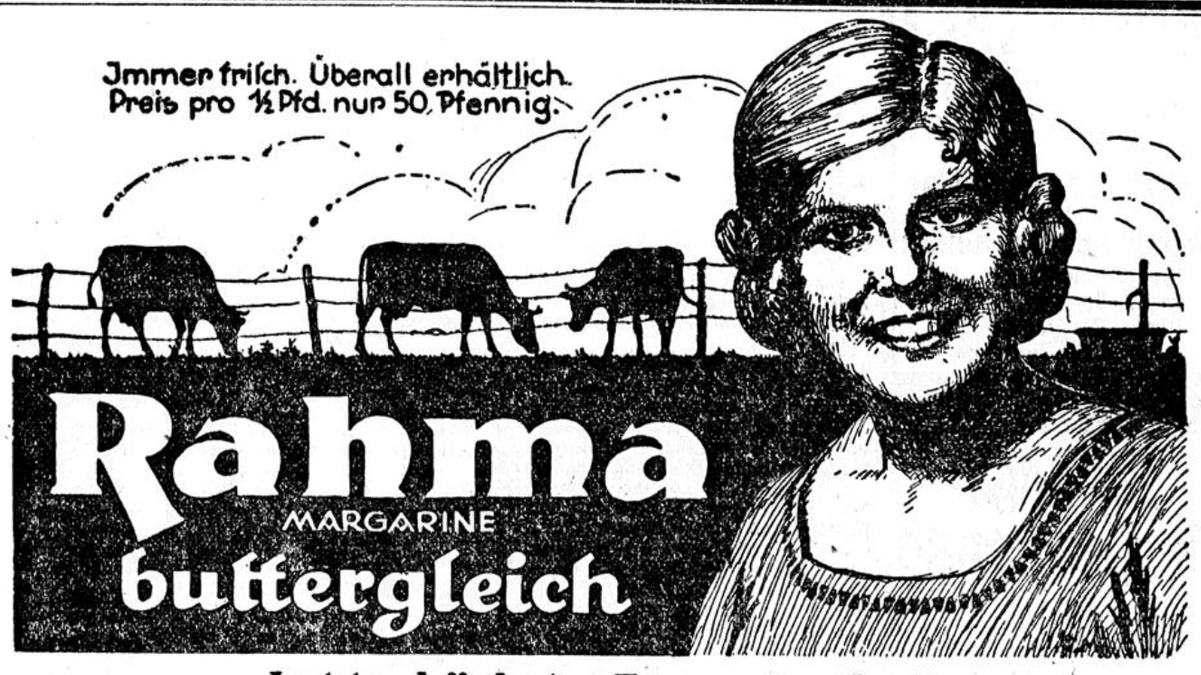
Wassersport.

20. deutscher Rudertag. Am Sonntag fand unter Leitung des Vorsitzenden des Deutschen Rudervereins, Dr. Ruperti (Bochum), in Anwesenheit von 420 Vereinen der 20. deutsche Rudertag in Danzig statt. Als Tagungsort für den nächsten deutschen Rudertag wurde Köln bestimmt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 22. September.

Infolge Heranziehung mehrerer Tiefdruckgebiete ist seit Sonntag wieder unbeständiges Wetter eingetreten. Vom Ozean breitet sich langsam hoher Druck aus. Wir haben im Laufe der nächsten Tage allmählich Nachlassen der Regenfälle und kühleres Wetter zu erwarten.



Letzte höchste Errungenschaft.
Vollständige Umwälzung der Margarinefabrikation.
Die beste Sparhilfe im Haushalt.
Von feinster Molkereibutter nicht zu unterscheiden.

Man verlange beim Einkauf von „Rahma buttergleich" gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco"

Gewürze
bill. Bezugsquelle für Händler und Hausierer.
Schade.
Gr. Beckstr. 12.

Auf Teilzahlung
gibt nach wie vor ab Vertikows, Credenzen, Küchen, Schlafzimmer, einz. Möbel, Kleiderschr., Bettstellen, Waschkommoden, Küchenstühle, Ledersofas, Nachttischen und Küchentisch
Rehlina.
Wilhelmstr. 12.

Billiges Angebot! Durch günstigen Einkauf und Wegfall des Zolls bin ich in der Lage, schwere moderne
Speise- u. Herrenzim.
weit unter Preis abzugeben.
Kahlungserleichterung gestattet
W. Limpinsel.
Alleestraße 92.

Stühle
echt Eiche, Einsitze, mit echt Wollgobelin, gepolstert, für 20 Mk. Mark abzugeben.
Fillo & Finger,
Bochum,
Alleestraße 12.

Eine Anzahl zugelaufener (2M26
Hunde
kommt am Dienstag, den 23. Sept., nachm. 4 Uhr, zum Verkauf. Versammlung der Käufer: Rathaushof, Alleestraße 2.
Fundamt.

Kapitalien
4000 Mk.
auf 2 schuldenfreie Geschäftshäuser gesucht
Ang. u. H. G. 77823 in der Geschäftsst. d. Z.

Ein außergewöhnlich günstiges Angebot in
natur lasierten
Küchen
finden Sie in meinen Schaufenstern.
Ich bitte um Besichtigung.
F. Schniewind,
Erstes Haus für Wohnungseinrichtungen
Humboldt- u. Maarbrückerstr.-Ecke
LB25

Schröder & Baum
Linoleumbeläge neuester Art
nach altbewährtem System.
Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort
Fernspr. 352, 206 285, 286 357, 314 121, 122, 6087, 6088 7231, 7232, 7233
LSch2.

Corsethaus
Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz
Erstklassige Corsets
Bestes Material,
Tadelloser Sitz,
Billigste Preise,
Große Auswahl.

Engl. Bettstelle mit Stahlmatr. zu verkauf. (77842 Christstr. 36 IV.

Gut erh. Anrichte zu verkauf. (77607 Genael, Elisabethstraße 18. 1. E. in der Geschäft d. Z.

Spezialverfahren für Bein- und Hautkranke
Döttger, Bochum, Bahnhofstraße 6.
Behandlung von Beinschäden, Krampfadern, Geschwüren, Flechten, Geschwulst, Wassersucht, Gicht, Ischias, Rheumatismus, Salzfluß, Hühneraugen u. s. w. 77358
Sprechstunden täglich 8—6 Uhr.
Sonntags 9—12 Uhr.
Samstag nachmittags keine Sprechstunde.

Gegen
Flechten, Hautausschläge
Krampfadergeschwüre / alte Wunden / Frostschäden / offene Füße / Verletzungen ist altbewährt und ärztlich empfohlen Rino-Salbe
Zu haben in den Apotheken
Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla-Dr.

Tapeten
wieder große Posten LB29
zu billigsten Preisen
Beachten Sie meine Auslagen
Carl Bohlmann,
Kortumstr. 4. — Fernruf 526.

Hausbrandkohlen
liefert frei Haus, Bochum, fuhrenweise (28 Zentner) zu 1 Mark pro Zentner. Größere Industrieabnehmer billiger.
Kohlenförderungsgesellschaft,
Bochum. Tel. 2650. 77497

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Dienstag, 23. Sept., 7.30—10.30. Freie Volksbühne: Serie 3:
Vasantasena

Mittwoch, 24. Sept., 7.30—10.30: Vormiete: Herne, Eickel, Castrop:
Der Troubadour

300 Karten noch im Vorverkauf und an der Abendkasse erhältlich

Städt. Musikverein
Donnerstag, d. 25. 9. abends 8¼ Uhr in der Aula der Oberrealschule, Goethestr.
Chorprobe
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Grosser
Parkhaus-Saal
Bochum
Donnerstag, 25. Sept. 8 Uhr abends:
Karl Blume
Lieder zur Laute!
Karten zu Mk. 1.-, 2.- und 3.- **Hengstenberg** Kortumstr. 16, Fernruf 2817-18, **Wicharz** Kortumstr. 6, Fernruf 1765 Lauteninstitut **Vieten** Gneisenaustr. 9u. a. d. Abendkasse.

Neues
Operetten - Theater
Rottstr. 29. Telef. 534.
Täglich 8 Uhr das große internationale Varieteprogramm
10 Attraktionen ca. 40 Künstler
Kurzes Gastspiel des ital. Modelleurs
P. Cotta
Modelliert in einer Minute Herrn und Frau Raffke, Vater Rhein u. s. w.
Ab heute Volkspreise
Sämtl. Vorzugskarten haben Gültigkeit mit 25% Preisermäßigung Preise von –.50 bis 2.– G.-M.

Viktoria-Bad
Friedrichstr 13.
Bäder u. Massagen jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Gerahmte Bilder
alter und moderner Meister stets in größter Auswahl.
Reichhaltiges Lager in
losen Kunstblättern.
Einrahmung
in eigener Werkstatt mit elektr. Betrieb prompt und billigst.
Ständige Bilder-Ausstellung.
Central-Buchhandlung
W. Mummelthey
Ob. Marktstr. 31

Asthma-
kranke erhalt kostenfreie Broschüre Nr. 7. Dr. Hugo Caro, G. m. b. H., Berlin W 30.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Tonhalle

Nur noch 3 Tage

HENNY PORTEN
in ihrem Prachtwerk



Das Geheimnis vom Brinkenhof
nach dem vielgelesenen Roman
DIE BRINKSCHULTE
von Josef von Lauff.

Aufführungszeiten: 5½ Uhr, 8¼ Uhr.

Apollo-Lichtspiele

Drei Punkte
sind es, die uns veranlassen,
Marco
in seinem Filmwerk:
Marco kennt keine Furcht
noch 3 weitere Tage bei einem
vollständ. neuen Spielplan
als Einlage zu zeigen.

Dazu ein Drama aus den Bergen:
Grenzwacht im Schnee
(Schmuggler-Liebe)
mit Erich Kayser-Hayl und anderen namhaften deutschen Künstlern.

Ferner die fabelhaft sensationelle Aufklärung des Raubtier-Sensations-Films:
Die Rätsel Afrikas
mit
Mary Walkamp.

Sowie:
Der bunte Teil
mit
Jimmy Aubrey.

Zu Freitag kündigen wir schon heute eine große Ueberraschung an.

Kost neue Damenstiefel, 38—39, bill. zu verkaufen. Weitmar, Auguststraße 21.

2 schöne Bilder: Agaven- u. Kartoffelernte, 70×60 cm, billig zu verkaufen. Wittenerstr. 87.

Gepolst. Kinderklappstuhl zu verk. Kammelmann, Gremmestraße 17.

Gußeis. kleiner Herd für 20 Mark zu verkaufen Thomasstr. 19.

Selbsthilfe-verkauf.
Heute, am Dienstag, den 23 Sept. 1924, nachm 4 Uhr, werde ich in Boch. Hauptbahnhof, im Wege der Selbsthilfe, für Rechnung dessen, den es angeht, nach § 373 H. G. B.
1 Waagon
Speisekartoffeln
öffentlich meistbietend gegen bar versteig. Sammelpunkt für Käufer Hotel Opitz, Bochum, Bahnhofstraße
Bochum, den 22 Sept 1924.
Selle, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Rosenenstraße 53.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, d. 24 Sept 1924, vormittags 10 Uhr, werde ich in Boch.
1 Sofa
öffentlich meistbiet. gegen bar versteig. Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft **Hahnefeld.**
Bochum, den 22 Sept 1924.
Tischer, Gerichtskassenvollzieher, Schillerstraße 41.

Ia. Küken
legereif, sow sämtl. Zucht- u. Schlachtgeflügel ständig zu verkauf. Geflügel-Züchterei Schwalaun, Hernerstr 169. Linie 2. Haltestelle Mertenschledde

Gute Futterkartoffeln
hat preiswert abzugeben A. Barenberg, Kreuzstraße 11.

Wiemelhauser Kartoffelhaus
prima **Einkeller-Kartoffeln**
frei Haus liefert per Ztr. 3.– Bill. Mk.
Hans Meyer,
Reche Kul. Philipp.
Telephon 3196.

Wegen Fortfall des Zolls verkaufe große, schwere
Säulen-Küchen
sowie schwere westf.
Schlafzimmer
eichen gebort, weit unter Preis, auch auf Teilzahlung
Wilh. Limpinsel, Alleestraße 92.

Dienstag,
nachmittags 3½ Uhr:
Kinderfest
im LJ4
Intimen Theater
unter Leitung des beliebten
Bauchredners Niclas
mit seinem Freund **Niki.**
Große Ueberraschung
Kinder-Polonaise, Kinder-Vorträge, Kinder-Preistanzen usw.
Eintritt frei!

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 25. Sept. 1924,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

160 Stücke halbe Sohlleder-Croupons,
2 Ballen Hälften,
21 Stücke Haut-Autoverdeckleder,
13 ganze Häute Mappen-Spalt,
5 Stücke Haut-Spaltleder,
24 halbe Spalte,
6 Ballen Chrom-Spalt,
3 Pack naturbraunes Blank-Leder sowie noch verschiedene Sorten Leder
179 Stücke Sohlleder-Croupons,
60 Stücke Sohlleder-Croupons,
6 Ballen je 20 Stücke Sohlleder-Croupons. 10 Stücke Abfallleder

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. a 25 55

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 22. September 1924.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße.

Kinderwaagen (Veddiagohr) billig zu verkaufen. Dorstenerstr. 34. v.

Eine gebrauchte, guterhaltene Nähmaschine z. vk. Brüderstr. 16, p.

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof
Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag



EIN MENSCHEN-SCHICKSAL
Die Geschichte eines Clowns
mit Alfred Abel in 6 Akten,

Ferner:

Mit Stanley im dunkelsten Afrika
II. Episode: **Urwaldschrecken**
in 6 Akten.
Steppen- und Urwaldbrand, Sandsturm in der Wüste, lebensgefährliche Bootfahrt, kühne Reiterstückchen, Kampf mit wilden Tieren u. Kämpfe mit den Eingeborenen.

Dazu:

Queenie und die Pokerpartie
Komödie in 2 Akten
mit Queenie dem Wunderpferd in der Hauptrolle,

Öffentliche Mahnung.

Die im Monat September ds. Js. fällig gewordenen und nicht gezahlten Steuern und Abgaben und zwar:

1. **die Abgaben vom Grundbesitz,**
2. **die Gewerbesteuer,**
3. **die Getränkesteuer,**
4. **die Schulgelder für den Besuch der städtischen höheren Lehranstalten und Gewerbe- und Betriebsfachschulen,**
5. **die Beiträge zu den Berufsschulen für das I. Vierteljahr,**
6. **die rückständige Kirchensteuer für die evangelischen Kirchengemeinden für das Rechnungsjahr 1923 und für das I. und II. Vierteljahr 1924,**
7. **die Kirchensteuer für die katholischen Kirchengemeinden für das II. Vierteljahr 1924**

werden hierdurch **angemahnt.**

Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt.

Die Rückstände sowie die Verzugszuschläge (für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat 2%) sind entweder **durch Überweisung auf ein Bank- oder Postscheckkonto der Stadthauptkasse — unter genauer Angabe der Hebebuchnummer und der Art der Abgabe — oder in bar an die städtische Steuerkasse, Mühlenstraße 3, oder an deren Zweigstelle, Bahnhofstraße 35,** zu zahlen.

Nach dem 27. September 1924 werden die noch verbliebenen Rückstände kostenpflichtig im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

Bochum, den 23. September 1924.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Gemeindevorsteher-Wahlen im Amte Bochum-Süd.

Nachdem die vorgenommenen Wahlen endgültig bestätigt worden sind, wurden die nachstehenden Vorsteher und Stellvertreter nach vorausgegangener Verpflichtung in ihre Ämter eingeführt:

In Altenbochum:
Bauunternehmer Josef Blömeke, Stellvertreter: Wirt Fritz Bruch.

In Laer:
Wohnungspfleger Ludwig Fischer, Stellvertreter: Landwirt Wilh. Wulff.

In Querenburg:
Kreisbeamter August Bahrenberg, Stellvertr: Vorzeichner Heinr. Schmidt

Altenbochum, den 18. Sept. 1924

Der Amtmann: Booß.

Die Modenschau
der Firma Baruch & CO.
im
Intimen Theater
wird Ihnen den **Beweis erbracht haben,** daß Sie bei **gutem Kaffee und Kuchen** zu mäßigen Preisen, **Musik, Gesang, Tanz** und **freiem Eintritt** einen
gemütlichen Nachmittag
verbringen können.
Täglich nachmittags 4 Uhr MOCCA.
Abends 8 Uhr: Das große Weltstadt-Programm mit **8 Attraktionen.** LJ4

BILDERSCHAU
Dienstag, 23. Sept., abends 8 Uhr, Mittwoch, 24. Sept., abends 8 Uhr unwiderruflich letzte Vorführung des
2. Nibelungen-Films
Kriemhilds Rache
Regie Fritz Lang.
Verstärktes Orchester.
Vorverkauf im Vereinshaus

Öffentliche Aufforderung.

Verschiedene Gewerbetreibenden der Gemeinden Hordel, Riemke und Bergen sind noch mit der Einreichung der Gewerbesteuer-Voranmeldungen gemäß den Bestimmungen der Verordnung über die vorläufige Neuregelung der Gewerbesteuer, sowie mit Zahlung der Gewerbesteuervorschüsse für die verflossenen Monate des laufenden Steuerjahres im Rückstande.

Die Säumigen werden hierdurch an die Erledigung erinnert und aufgefordert, die Angaben bis spätestens am 27. d. M. zu erstatten, sowie die in Frage kommenden Gewerbesteuer-Vorauszahlungen zu leisten. Erfolgt bis zu diesem Zeitpunkte keine Erledigung, so werden die Vorauszahlungsbeträge diesseits geschätzt und diese Beträge von den säumigen Gewerbesteuerpflichtigen zwangsweise beigetrieben.

Bochum, den 19. September 1924.

Namens der Gewerbesteuerausschüsse Hordel, Riemke und Bergen.
Der Amtmann des Amtes Hordel in Bochum: Lückel. LH7

Kauf-Gesuche

Villa
oder herrschaftlich. Einfamilienhaus zu kaufen oder zu mieten gesucht. Ang. u. S F 3601 an d. Geschst. d. Z.

Lebensmittelgeschäft
krankheitshalber zu verkaufen oder mit
Zigarrengeschäft
zu tauschen gesucht. Ang. u. B N 77878 an d. Geschst d. Z.

Gebr., jedoch gut erhaltenes
Auto
4sitz., offen, zu kaufen gesucht. Ang. mit genauer Beschreibung und kurz. Preisangabe u. L B 67 an die Geschst d. Ztg. erb.

Unterricht

Deutsch-Belgierin
erteilt französischen Konversat.- Unterricht. Auch werden Uebersetzungen bill. ausgeführt. Anfrag. unt. B. D. 77744 a. d. Geschst d. Ztg.

Lehrerin
erteilt Unterricht u. beaufsichtigt Schularbeiten. Ang. u. A S 77818 an d. Geschst d. Z.

Bezugspreis … zahlbar) … Breite im … auswärts … Berliner … mittlern … ren durch … Für die … Fernsprech… wird keine

Ke…
Die V…
Aufhebu…

Die … Stellen eine… Ausgewi… zurückzuh… men aus den… Trier, aus … und dem Kel…

Die Erle…

Amtlich… mit den zustä… Landkommissi… bis zum 21. … Jungen von … Geltung hab…
1. Der … Erteilu… Septem…
2. Diese … bisher … laren a…
3. Sie ha… Immer… gelaufen…
4. Es wir… Waggon… nach be…
5. Diese … von fün… Landwe… für Br… führt to…
6. Wie bi… händler … bieten …

Es verste…
21. Septembe… Erfüllung be… von der Rep…

Gegen die …

Die Ein… abgabe durch… für Gewerbe… regierung u… richterlic… mit der Rep… mens vorstel… weiterung be… die deutschen… etwa 300… an Devise… sei, ein Ausf… bilanz von be… den könne u… Währung… müsse. Auch… richtete an b… alles zu vers… rückgängig zu… erstattun… leisten. Auf… als Repressa… tragsverhand…

Die H…

Durch ei… wirtschaftlich… September ist… für Umsätze v… bert auf 2… Darüber, ob… liegt, entschei… bei der Verst… ten (Stein… einnahmen… gen der be… nahme der… gen. Die … auszahlungen… daher erstmal… Oktober, die … Vorauszahlun… 1925 für die … die Umsatzsteu… gegen haben… lungen bei … sich auf die … noch 2½ v. H… Steuer die … an länger … mußte ein z… nehmers … werden. Ist … tember 1924, … der die Kenn… allgemein bu… verpflichtete … 0,5 v. H. be…